



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL



TÄTIGKEITSBERICHT 2007

*"Die Kunst ist eine Vermittlerin
des Unaussprechlichen"*

Johann Wolfgang von Goethe

Inhaltsverzeichnis

Seite

Monatsbericht 2007	2 - 7
Spender und Sponsoren 2007	8 - 10
Unsere Stipendiaten	11
Engagements unserer Stipendiaten 2006/2007	12
Stipendiaten des Studienjahres 2007/2008	13 - 29
Exstipendiaten und ihre Karriere	30 - 31
Bildergalerie	32 - 41
Pressespiegel	42 - 64
Programmhefte	ab 65
Post und Impressum	<u>im Anhang</u>

Monatsbericht 2007

08. Januar 2007

Studienbeginn

Nach den Weihnachtsferien setzen die Stipendiaten jetzt wieder das Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim (Leitung Prof. Birgit Keil) fort.

21. Januar 2007

Akademie - Ballettmatineé im Nationaltheater Mannheim

Unsere Stipendiaten treten im Rahmen der Aufführung der Akademie des Tanzes Mannheim auf.
(s. u. Programme ab Seite 65)

10. Februar 2007

Matinee in der Musik Hochschule Mannheim

Unsere Stipendiaten treten im Rahmen der Aufführung der Akademie des Tanzes Mannheim im Saal IV auf.

06. März. 2007

Ballettabend - Saalbau in Neustadt an der Weinstraße

Unsere Stipendiaten treten im Rahmen der Aufführung der Akademie des Tanzes Mannheim auf.
(s. u. Programme ab Seite 65)

10. März 2007

1. Kuratoriumssitzung in den Räumen der Kunststiftung Baden-Württemberg, Gerokstraße 37, Stuttgart.



Anwesende: v.l. Jermaine Lars Jackson, Micaela Prinzessin von Preußen (Verwaltungsleitung/Organisation), Ulrich Lansche (Finanzverwaltung), Prof. Kurt Weidemann, Prof. Dr. h.c. Späth (Vorsitzender des Kuratoriums), Rosalie, Prof. Vladimir Klos, Prof. Birgit Keil, Prof. Dr. Günther Langenbacher, Antje Scholl, Dr. Susanne Eisenmann, Erich Griesinger (Finanzen), Susanne Weber-Mosdorf

28. April 2007

Verleihung des Deutschen Tanzpreises 2007 "Zukunft" Aalto Theater Essen

Terence Kohler (Stipendiat der Tanzstiftung von 2002 bis 2004) wird mit dem Tanzpreis Zukunft für Choreografie ausgezeichnet. Die Verleihung des Verbands der Deutschen Tanzpädagogen findet im Rahmen einer Gala zum dritten Mal im aaltotheater Essen statt. Das Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe (Direktion Prof. Birgit Keil) tanzt "Intermezzo for 20" (Choreografie Terence Kohler).

Die Tanzstiftung Birgit Keil dotiert die Preise mit jeweils € 3.000,--. Stifter der Preise sind: Marchesa Maddalena Mina di Sospiro, Prof. Dr. h.c. Lothar Späth und Prof. Birgit Keil.

(s. u. Pressespiegel ab Seite 42 u. Programme ab Seite 65)

01. Juni 2007

Sommer im Züblinhaus

Wie jedes Jahr präsentiert die Tanzstiftung Birgit Keil in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, die Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim, darunter unsere Stipendiaten, in einem Programm im Atrium des Züblin-Verwaltungsgebäudes.

(s. u. Programme ab Seite 65)

Juni 2007

der Monat der Prüfungen an der Akademie des Tanzes Mannheim

Alle Stipendiaten haben gute bis hervorragende Ergebnisse erzielt.

05., 06. und 7. Juli 2007

"Akademie - Ballettabende" an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, Abschlusssaufführungen

Wie jedes Jahr schließt das Studienjahr der Akademie des Tanzes Mannheim mit drei Aufführungen im Saal IV der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim ab. Zu Beginn des ersten Abends legten unsere Stipendiaten des Studienganges Tanz/Bühnenpraxis Ihre letzte Prüfung mit Erfolg vor einem begeisterten Publikum und Presse ab. **Thais Martins, Yao Xuan Mei, Zhi Yong Zang und Yun Liao**

(s. u. Bildergalerie Seite 33 u. 34, Pressespiegel ab Seite 42 u. Programme ab Seite 65)



v.l.: Zhi Yong Zhang, Thais Martins, Yao Xuan Mei, Juna Ige, Prof Vladimir Klos, Yun Liao, Julio Miranda, Johanna Försterling, (die Stipendiaten sind fett gedruckt)
vorne v.l.: Jamie McKercher, Prof. Birgit Keil, Mina Kovačavić

07. Juli 2007

**Prüfungen an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst,
Akademie des Tanzes Mannheim**

Nach erfolgreich abgelegter Diplomprüfung bestehen **Marketa Elblova, Karen Mesquita, Jason Maison** und **Predrag Jovicic** die Aufnahmeprüfung für den Studiengang Tanz/Bühnenpraxis.

10. Juli 2007

XVII. Seminário International Danca de Brasilia

Prof. Vladimir Klos ist erneut eingeladen als Gastdozent beim Seminario de Danza in Brasilia (Brasilien) zu lehren und als Mitglied der Jury beim internationalen Tanzwettbewerb mitzuwirken. Hier hat er wieder Gelegenheit nach jungen Talenten Ausschau zu halten und wählt drei Preisträgerinnen des Wettbewerbs **Christiane Pegado (Goldmedaille), Karina Moreira (Silbermedaille) und Rafaelle Querioz (Silbermedaille)** aus. Sie erhalten jeweils ein **Stipendium der Tanzstiftung**, um ab September 2007 das professionelle Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim (Leitung Prof. Birgit Keil) aufzunehmen.

(s. u. Programme ab Seite 65)

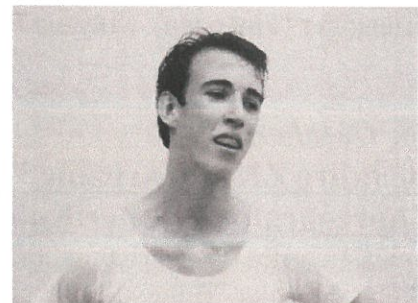


v.l.: Christiane Pegado, Prof. Vladimir Klos, Karina Moreira, Rafaelle Queiroz

09. September 2007

Ankunft des neuen Stipendiaten aus Brasilien

Filipe Frederico trifft aus Brasilien in Mannheim ein und bezieht sein Zimmer im Curt-Sandig-Haus.



22. September 2007

Die Amsel feiert 25 Jahre Schirmherrschaft Ursula Späth

In der Alten Reithalle (Maritim Hotel Stuttgart) wird Ursula Späths Engagement für die Amsel gewürdigt. Die Tanzstiftung gestaltet das künstlerische Programm. Es tanzen Exstipendiaten die heute Solisten am Badischen Staatstheater Karlsruhe sind. Zu sehen sind Ausschnitte aus "Romeo und Julia", "Les Sylphides" und "Don Quijote".

(s. u. Bildergalerie Seite 35 u. Programme ab Seite 65)



v.l.: Prof. Birgit Keil, Ursula Späth, Prof. Vladimir Klos

02. Oktober 2007

Ankunft der neuen Stipendiatinnen aus Brasilien

Christiane Pegado

Karina Moreira

Rafaelle Querioz



treffen aus Brasilien in Mannheim ein und beziehen ihre Zimmer im Katholischen Jugendwohnheim.

13. Oktober 2007

1. Kuratoriumssitzung in den Räumen der Kunststiftung BW, Gerokstraße 37

Anwesende: Prof. Dr. h. c. Späth (Vorsitzender des Kuratoriums), Prof. Birgit Keil, Prof. Vladimir Klos, Prof. Dr. Günther Langenbucher, Rosalie, Susanne Weber-Mosdorf, Erich Griesinger (Finanzen), Micaela Prinzessin von Preußen (Verwaltungsleitung/Organisation).

18. Oktober 2007

10 Jahre ZKM Karlsruhe "Étude d'après Séraphin"

Choreografie Terence Kohler

Anlässlich des 10 jährigen Jubiläums des ZKM Karlsruhe choreografiert Terence Kohler "Étude d'après Séraphin" von Wolfgang Rihm. Rosalie kreiert eigens für dieses Werk Lichtskulpturen. Die Aufführung findet im Lichthof des ZKM statt. Am 09. Oktober folgen zwei weitere Aufführungen vor vollem Hause im ZKM.

(s. u. Pressespiegel ab Seite 62 u. Programme ab Seite 65)



10. und 11. November 2007 (15 und 19 Uhr)

Ballettaufführung der Akademie des Tanzes Mannheim im Wilhelma Theater

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg e.G. ermöglicht der Tanzstiftung Birgit Keil in großzügiger Weise Aufführungen im Wilhelmatheater Stuttgart, Bad Cannstatt. Die Tanzstiftung präsentiert die Akademie des Tanzes Mannheim in zwei Aufführungen

11. November 2007 (11 Uhr)

Stipendiatenpräsentation der Tanzstiftung Birgit Keil im Wilhelma Theater

Die 17 Stipendiaten begeistern mit Ihren Darbietungen unsere geladenen Gäste die die Tänzer, darunter auch als Gast Diego de Paula (Badisches Staatstheater Karlsruhe), mit großem Beifall belohnen.

Die Überreichung eines überaus großzügigen Schecks der Sparda-Bank Baden-Württemberg durch deren Vorstandsvorsitzenden Herrn Thomas Renner an Herrn Prof. Dr. Lothar Späth und an Frau Prof. Birgit Keil, löst große Freude und Dankbarkeit aus. Beim anschließenden Empfang gibt es Gelegenheit die Stipendiaten persönlich kennen zu lernen.



Prof. Birgit Keil stellt den Gästen ihre Stipendiaten beim anschließenden Empfang vor.

15 Uhr Ballettaufführung der Akademie des Tanzes Mannheim

Aufführung der Studierenden der Akademie des Tanzes und darunter auch unsere Stipendiaten. (s. u. Bildergalerie ab Seite 36 -41, Pressespiegel ab Seite 42 u. Programm ab Seite 65)

17. November 2007

70. Geburtstag von Prof. Dr. h. c. Lothar Späth im Neuen Schloss Stuttgart

Die Landesregierung feiert im Neuen Schloss im weißen Saal den 70. Geburtstag unseres Kuratoriumsvorsitzenden Prof. Dr. Lothar Späth. Aus diesem Anlass gestalten Prof. Ann-Sophie Mutter und Prof. Birgit Keil das Programm. Die tänzerischen Darbietungen unserer Stipendiaten sind ein Geburtstagsgeschenk an Herrn Prof. Dr. Späth. (s. u. Pressespiegel ab Seite 42)

02. Dezember 2007

"Ballett-Matinee" Akademie Würth, Stadthalle Künzelsau

Traditionsgemäß folgt die Tanzstiftung einer Einladung der Akademie Würth und präsentiert die Akademie des Tanzes Mannheim in einer Ballettmatinee in der Stadthalle Künzelsau. Bereits am 1. November ist die Akademie des Tanzes, darunter auch unsere Stipendiaten, zu Proben angereist. Anschließend sind wieder alle Beteiligten von der Akademie Würth zu Abendessen und Übernachtung im Panorama Hotel Waldenburg eingeladen.

Dass Herr Prof. Dr. h. c. Reinhold Würth und seine Frau Carmen am nächsten Tag unsere Matinee besuchen und anschließend zu den jungen Tänzern sprechen, ist für diese eine besondere Ehre und ein Erlebnis. (s. u. Programme ab Seite 65)

05. Dezember 2007

Aufführung anlässlich des 200. Todestages von Wolfgang Amadeus Mozart

Acht ehemalige Stipendiaten der Stiftung und Absolventen der Akademie des Tanzes Mannheim (heute Solisten des Karlsruher Balletts) tanzen als Gäste in der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst im Saal IV das ursprünglich für sie kreierte Stück "Chaconne" (Musik W.A. Mozart, Choreografie Christian Spuck).

(s. u. Programme ab Seite 65)

12. Dezember 2007

Aufführung im Wilhelma Theater anlässlich des 65. Geburtstags von Herrn Walter Lechler

Birgit Keil gestaltet mit den Stipendiaten das Programm anlässlich der Geburtstagsfeier von unserem langjährigen Förderkreismitglied Herrn Walter Lechler im Wilhelma Theater. Nach der Aufführung sind alle Beteiligten noch zum Buffet eingeladen. (s. u. Programme ab Seite 65)



Prof. Birgit Keil übergibt den Geburtstagsstrauß an Herrn Walter Lechler

21. Dezember 2007

Weihnachtsfeier

Prof. Birgit Keil und Prof. Vladimir Klos laden Stipendiaten und das Karlsruher Ballett, wo heute viele ehemalige Stipendiaten engagiert sind, zu einem weihnachtlichen Buffet in die Kantine des Staatstheaters ein und lassen so das Jahr ausklingen.

22. Dezember bis 06. Januar 2008

Weihnachtsferien

Spender und Sponsoren

Spender und Sponsoren 2007

Zustiftungen:

Dr. Giuseppina Araldi-Guinetti, Behr Stiftung, Herrenknecht AG,
Gabriele Müller-Vesenmayer, Robert Pröbstl Stiftung, Albert und Ursula Schmidt,
Gewinnspaarverein der Sparda-Bank Baden-Württemberg e.V.

Stipendien:

Adolf Würth GmbH & Co. KG, Robert Breuning Stiftung (Dr. Fritz Haffner),
Werner und Inge Lehmann, Zonta Club

Dotierte Auszeichnungen: Deutscher Tanzpreis "Zukunft 2006:

Prof. Birgit Keil, Marchesa Maddalena Mina di Sospino, Prof. Dr. h.c. Lothar Späth

Projektförderung und Veranstaltungen:

Adolf Würth GmbH & Co. KG, Lions Club Darmstadt,
Stiftung für Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg e. G.

Einladungen mit Spendenaufruf zu Gunsten der Stiftung:

Ulrike Weinbrenner, Prof. Dr. Lothar Späth,

Förderkreis:

Dr. Giuseppina Araldi-Guinetti, Britta Behr, Gerhard Beitmüller, Cordula Dill-Velbinger,
Peter und Heidi Haller, Richild von Holtzbrinck, Wolfgang Hoss, Dr. Michael Huss,
Walter H. und Gabriele Lechler, Prof. Dr. Uwe und Ruth Loos, Gabriele Maier,
Gudrun Maier-Thürrauch, Anneliese Metzger-Nord, Prof. Dr. Manfred Nußbaumer,
Rainer Pfeiffer, Prof. Dr. Hans-Joachim Queisser, Prof. Dr. Ekkehard und Annette Ramm,
Prof. Dr. Detlef und Verena Schoen, Prof. Dr. Hermann und Antje Scholl, Inge Sommer,
Marchesa Maddalena Mina di Sospino, Prof. Dr. h. c. Lothar Späth, Prof. Dr. Jürgen und
Brigitte Strube, Susanne Weber-Mosdorf, Prof. Dr. Elmar und Hannelore Windthorst,
Adolf Würth GmbH & Co. KG

Freundeskreis:

Antoinette Abbey, Horst Bauherr, Irene Bechtle, Dr. Christine Bechtle - Kobarg,
Dr. Eberhard und Marianne Bechstein, Dr. Hartmut Bilger, Peter und Brigitte Binder,
Dr. Karl Brack, Helmut Irion von Dincklage, Ernst und Annemarie Dylla,
Prof. Dr. Ferdinand und Uschi Eisenberger, Wolfgang und Gitti Elkart, Michael C. und
Marguerite Fischer, Günther Fahr, Wolfgang und Ingeborg Fahr, Dr. Karin Frank von Maur,
Ev-Maria Garr, Erich Griesinger, Günther Hallama, Josef und Ingrid Hammel,
Michael-Peter Haüßer, Dieter A. Heidt, Dr. Frank und Erika Heintzeler,
Prof. Rosemary Helliwell, Peter Herzberg, Richard Huber, Edith Issler, Beatrix Jacobi,
Dr. Hans G. und Marianne Jansen, Helmut und Käthe Kast, Elisabeth Koch,
Karl und Doris Knipp, Hannelore Köder, Dr. Dr. Brigitte Klingele, Dr. Heinz Krämer,
Elisabeth Kuhn, Prof. Dr. Günther Langenbucher, Sibylle Llopis, Gabriela Mair,
Dr. Arthur und Ingeborg Maute, Dr. Heinz Muschel, Dr. Erwin Nill, Norbert Quack,
Birgit Riegler, Roland Rösler, Karin Sapper, Christian Schöttle, Farkas Slavko,
Burkhard Seitz, Marianne Schmidt, Manfred Storck, Ursula Streicher,
Stuttgarter Volksbank AG, Wolfgang und Cilly Traub, Manfred Vielmo, Bertram Wachter,
Margot Widmaier, Conrad J. und Christa Winter, Arnd Oliver Zapf, Ingeborg Zorn

Sonstige Spenden:

Robert und Yolanda Baur, Barbara Bertrang, Barbara Blanche, Cordula Bräuninger, BMW AG Niederlassung Stuttgart, Karl Degen, Dr. Susanne Dieterich, Dr. Armin Dittmann, Helmut Elbs, ENBW Energie Baden-Württemberg AG - Johannes Brümmer, Prof. Dr. Michael Frank, Gerhart Gall, Dr. Med Alain und Ingeborg Grandjean, Prof. Dr. Heinz Griesinger, Helmut Großmann, Heinrich Haasis, Ursula Hagenmeyer, Bernd Haueisen, Margit Hauff-Tischendorf, H. Jochen Henke, Magdalena und Hans Herrmann, Lothar Henn, Dr. Bernd Hübler, Günter und Barbara Ital, Horst Jäger, Jenoptik AG Jena, Lothar und Silvia Kiefer, Günter und Inge Klotzsche, Bernd Krissler, Landeshauptstadt Stuttgart Stadtkasse, Klaus Lang, Prof. Dr. Berthold Leibinger, Helmut und Irene Leins, Peter Liebig, Reinhard Löffler, Siegfried Lorenz, Helga Mack, Heinz von Matthey, Peter May (SHB Stuttgart Finanz u. Beteiligungs AG), Dr. Phil. Volker und Christa Merz, Vitus Miller, Hans-Jürgen Müller-Arens, Dr. Stefan Nägele, Dr. Bernd Nolte, Renate Orloff, Gabriele Raab-Boehringer, Regierungsvizepräsident Josef Kreuzberger, Karl-Heinz Reinheimer, Prof. Armin Rosin, Maya Rothenburg, Südwestdeutsche Konzertdirektion Erwin Russ GmbH, Michaela Russ-Grüber, Ursula Schaeff, Prof. Dr. Med. Wolf Scheiderer, Dr. Roland Schelling, Herbert Schilling, Renate Schrempp, Fritz und Helga Schumann, Dieter Schuntermann, Hansjürgen Schwarz, Staatsministerium Baden -Württemberg, Frank Stahl, Sigrun Stähle, Sigrid Stellwaag, Fritz Stiegele, Dr. Lothar Strobel, Prof. Jean Wallis, Weber Optik GmbH, Dr. Ulrike Weinbrenner, Helmut und Claudia Wolff - Schloss-Drogerie und Parfümerie Luise Bauer Nachfolge H. Wolff, Helmut Xander, Bärbel und Lutz Zeller, Rosemarie von Zsóry

Material Spenden und sonstige Unterstützung:

Elektrotechnik Liebig - Peter Liebig, Häussler GmbH - Projekt und Logistigleitung, Milan Suhadolnik

Dezember 2007

Unsere Stipendiaten und ihre Engagements

Engagements und weitere Studien unserer Stipendiaten 2007/2008:

Ausgebildet an der Akademie des Tanzes Mannheim (Leitung Prof. Birgit Keil):

Pilar Giraldo, Brasilien

Yun Liao, VR China

Thais Martins, Brasilien

Julio Miranda, Brasilien

Zhi Yong Zhang, VR China

Karlsruhe Badisches Staatstheater

Gelsenkirchen Stadttheater

Prag Staatsoper

Augsburg Stadttheater

Trier Stadttheater

Weiterhin an der Akademie des Tanzes Mannheim im Aufbaustudiengang
Tanz/Bühnenpraxis und studienbegleitend Mitglieder des Ballettstudios am
Badischen Staatstheater Karlsruhe (Prof. Birgit Keil):

Marketa Elblová, Tschechien

Karen Mesquita, Brasilien

Predrag Jovičić, Serbien

Jason Maison, Brasilien

Zhi Le Xu, VR China

Diplomklasse III

Rebecca Meyer, Deutschland

**Stipendiaten des Studienjahres
2007/2008
an der
Akademie des Tanzes Mannheim**

Markéta Elblová	Tschechien
Karen Mesquita	Brasilien
Rebecca Meyer	Deutschland
Karina Moreira	Brasilien
Larissa Motta	Brasilien
Christiane Pegado	Brasilien
Rafaelle Queiroz	Brasilien
Élise Scheider	Frankreich
Cristian Assis	Brasilien
Andrei Berihoi	Rumänien
Filipe Frederico	Brasilien
Predrag Jovičić	Serbien
Simon Kranz	Deutschland
Florian Lochner	Deutschland
Jason Maison	Brasilien
Saša Pavić	Serbien
Zhi Le Xu	VR China

• *Vorstudium an der Akademie des Tanzes Mannheim:*
Caroline Steitz Deutschland

Aufführungen des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, in denen unsere Stipendiaten mitwirkten:

"Coppélia", "Romeo und Julia", "Tempeltänzerin" und "Les Sylphides"

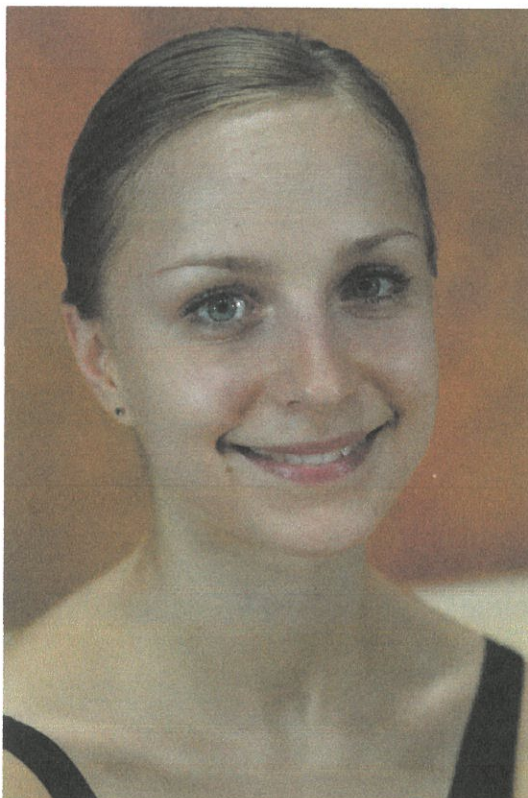
In Opern: "Rusalka" und "Land des Lächelns"



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

präsentiert

Markéta Elblová



Geboren am 11. März 1985 in Hradec Králové, Tschechien

Tanzausbildung:

1995 - 2004

2004

Volkskunstschule, Prag

Hochschule HAMU, Prag

Studienfach Tanzpädagogik, gleichzeitig Studium am privaten
Tanzkonservatorium, Prag.

2005

Abitur in den Fächern "Geschichte des Tanzes und Ballet" und
"klassischer Tanz"

September 2006

Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim mit
Unterstützung der Tanzstiftung Birgit Keil



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Karen Mesquita



Geboren am 17. April 1990 in Ilha do Governador / Rio de Janeiro, Brasilien

Tanzausbildung:
1994 - 2006

Ballettschule "Grupo Cultural de Danca - Ilha" Rio de Janeiro /
Brasilien

seit September 2006

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit einem Vollstipendium der Tanzstiftung Birgit Keil
Beihilfe zum Studium an der Akademie des Tanzes
Mannheim

Wettbewerbe;
Juli 2006

Goldmedaille beim Internationalen Wettbewerb in Brasilia mit
Verleihung eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil zum
Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim

August 2006

Goldmedaille beim Ballettwettbewerb Cabo Frio /Rio de Janeiro



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Karina Moreira



Geboren am 30. Juli 1989 in Rio de Janeiro, Brasilien

Tanzausbildung:
1999 - 2007

Escola Estadual de Danca Maria Olenewa in Rio de Janeiro, Brasilien

September 2007

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil

Wettbewerbe:
Juli 2007

Silbermedaille beim Internationalen Wettbewerb in Brasilia mit
Verleihung eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil zum
Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Larissa Mota



Geboren am 21. August 1989 in Presidente Prudente S.P., Brasilien

Tanzausbildung:

1998 Beginn der Ausbildung an der ballettschule Ballett&Cia, Sao Paulo
2000 Royal Akademy of Dance

Oktober 2005 Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim mit Hilfe eines
Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Christiane Pegado



Geboren am 24. Januar 1989 in Matal, Brasilien

Tanzausbildung:
2000 - 2007

Escola Estadual De Danca Maria Olenewa in
Rio De Janeiro / Brasilien

September 2007

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil

Wettbewerbe:
Juli 2007

Goldmedaille beim Internationalen Wettbewerb in Brasilia mit
Verleihung eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil zum
Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Rafaelle Queiroz



Geboren am 24. Mai 1990 in Mina Gereis, Brasilien

Tanzausbildung:
2002 - 2007

Escola Estadual de Danca Maria Olenewa in Rio de Janeiro, Brasilien

September 2007

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil

Wettbewerbe:
Juli 2007

Silbermedaille beim Internationalen Wettbewerb in Brasilia mit
Verleihung eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil zum
Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Élise Scheider



Geboren am 21. August 1988 in Toulouse, Frankreich

Tanzausbildung:

Sept. 1999 - Juli 2003

Sept. 2003 - Juli 2006

September 2006

seit September 2007

Tanzschule Marie France Pradie, Caussade

VM Dance Studio, Toulouse

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes
Mannheim

Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil, Studium an der
Akademie des Tanzes Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Carolyn Steitz



Geboren am 24. April 1994 in Gelnhausen, Hessen

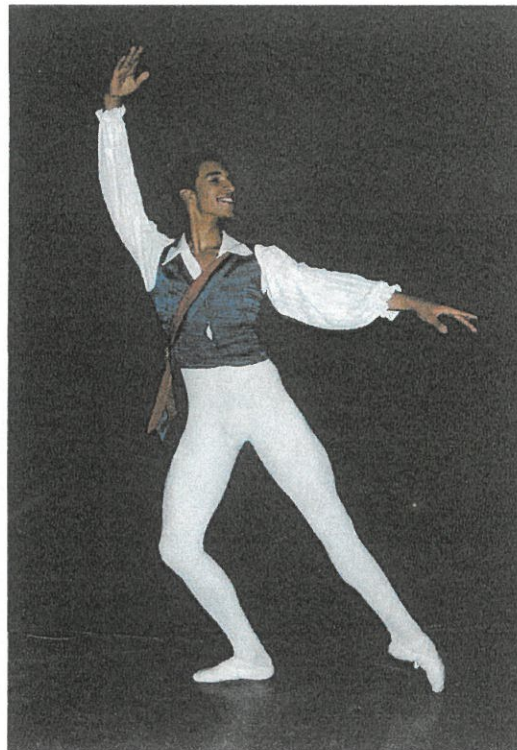
seit Sept. 2005

Vorstudium an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Beihilfe der Tanzstiftung Birgit Keil



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Christian Assis



Geboren am 25. Mai 1989 in Raposos, Brasilien

Tanzausbildung:
2003

Ballettschule Cristina Helena, Belo Horizonte / Brasilien

2004 - 2006

Studium, Sesi- Minas, Belo Horizonte / Brasilien

Oktober 2006

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil

Wettbewerbe:
2004

1. Preis beim Ballettwettbewerb CBDD Capezio / Brasilien

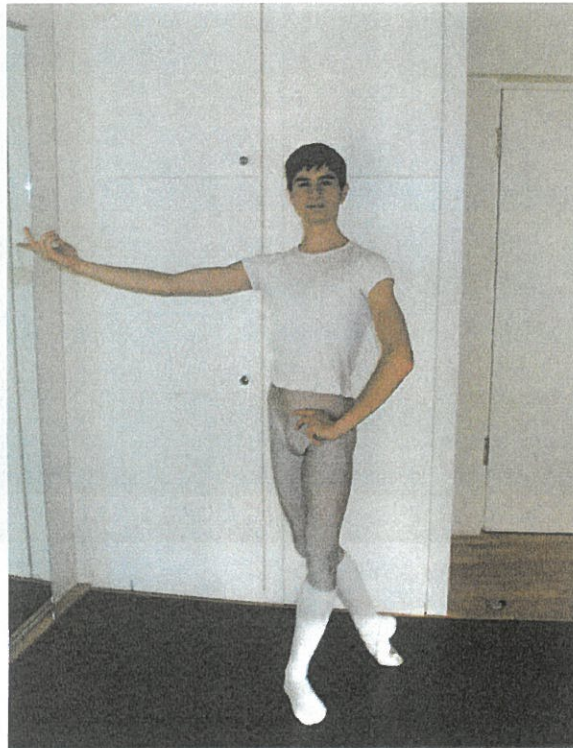
August 2006

Teilnahme am Internationalen Wettbewerb in Brasilia mit Verleihung
eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der
Akademie des Tanzes Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Andrei Dan Berihoi



Geboren am 09. April 1989 in Iasi, Rumänien

Tanzausbildung:

1999 - 2001

Gymnasium für Choreografie "Florea Capsali", Bukarest

2001 - 2005

Gymnasium für Kunst "Ociav Bancila", Iasi

Januar 2006

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Filipe Frederico



Geboren am 29. August 1990 in Campinas, Brasilien

Tanzausbildung:
seit 2003

Ballet Harmonia (NGO), Rosana Presente (Royal Academy of Dance)

September 2007

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Predrac Jovičić



Geboren am 29. November 1982 in Šabac, Serbien

Tanzausbildung:

1997 - 2001 Ballettschule Lujo Davičo, Belgrad

2001 - 2002 Philologische Fakultät, Belgrad

2003 - 2004 Fachhochschule Touristik, Belgrad

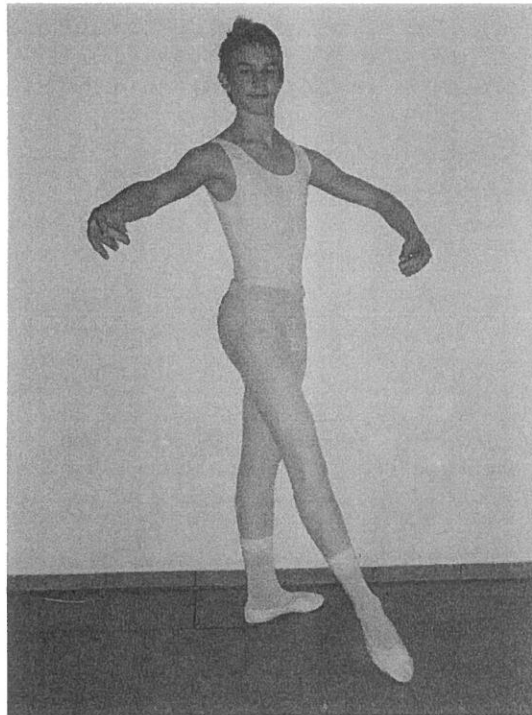
Januar 2005 Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit einem Vollstipendium der Tanzstiftung Birgit Keil

seit September 2007 Beihilfe zum Studium an der Akademie des Tanzes
Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Florian Lochner



Geboren am 12. Februar 1991 in Crailsheim, Hessen

April 2005 Vorstudium an der Akademie des Tanzes Mannheim mit Hilfe einer
Beihilfe der Tanzstiftung Birgit Keil

September 2007 Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Jason Maison



Geboren am 25. Januar 1988 in Rio de Janeiro, Brasilien

Tanzausbildung:

	Alexandre W. Dreyfoos School of the Arts, West Palm Beach / USA
1995 - 2002	Curriculum, The Academy of Ballet, West Palm Beach/ USA
2002	Curriculum, American Ballet Theatre, Alabama / USA
2003 - 2005	Ballet School E.S.D.C., Rosella Hoghtower, Cannes / Frankreich
2004 und 2006	Curriculum, Festival de Danca de Joinville, SC / Brasilien
July - Aug. 2005	Royal Ballet School, London / UK
2006	Curriculum, Seminario de Danca de Brasilia / Brasilien
seit September 2006	Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim mit einem Vollstipendium der Tanzstiftung Birgit Keil
seit September 2007	Beihilfe zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Saša Pavić



Geboren am 07. Dezember 1989 in Novi Sad, Serbien

Tanzausbildung:

2000 bis 2004

2006

2004 bis 2007

September 2007

Ballett Schule, Novi Sad / Serbien

Seminar am Sommer Ballett in Varna / Bulgarien,

Lehrer: Elisabeth Platel und Pedro Carniero

Lujo Davico Ballettschule, Belgrad / Serbien

Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil

Wettbewerbe:

2002

2004

2006

2. Preis, European Dance Competition 2002 in
Budapest / Ungarn

2. Preis, National Ballet Competition in Belgrad

1. Preis, Dance Festival in Bačka Topola / Serbien

2. Preis, National Ballet Competition in Belgrad



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL
präsentiert

Zhi Le Xu

Geboren am 17. Januar 1989 in Zhejiang, VR China

Tanzausbildung:

1996 bis 2003 Beginn der Tanzausbildung

2003 - 2006 Tanz Akademie Peking, VR China

seit September 2007 Beginn des Studiums an der Akademie des Tanzes Mannheim
mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit keil

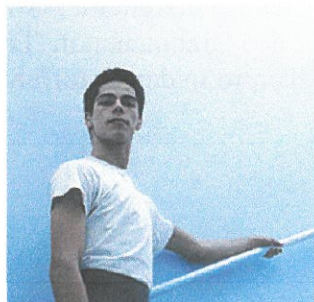
Exstipendiaten und ihre Karriere



Terence Kohler, seit der Spielzeit 2004 / 2005 Mitglied als Tänzer und Choreograf des Ballettensembles des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. 2007 werden "transcended" und sein abendfüllendes Handlungsballett "Die Tempeltänzerin" am Badischen Staatstheater uraufgeführt.

Weiter wird er im Rahmen einer Gala des Verbands der Deutschen Tanzpädagogen im aatotheater Essen mit dem Tanzpreis Zukunft für Choreografie ausgezeichnet. Zu diesem Anlass tanzt das Ballet des Badischen Staatstheaters Karlsruhe (Direktion Prof. Birgit Keil) seine Choreografie "Intermezzo for 20".

(s. u. Pressespiegel ab Seite 42)



Thiago Bordin, Erster Solotänzer am Hamburg Ballett (John Neumeier) tanzt am 6. Oktober 2007 anlässlich der Verleihung des Herbert von Karajan Musikpreises an John Neumeier im Rahmen einer Ballettgala. John Neumeier choreografierte für ihn "Préludes CV", "Lieder der Nacht", "Nocturnes", "Nachtwanderung" und "Neue Pizzikato Polka". Marko Goeke kreierte für ihn "Beautiful Freak".

(s. u. Pressespiegel ab Seite 42)



Marlucia do Amaral feiert mit dem Ballet Mainz Erfolge und sie tanzt in fast allen Uraufführungen von Martin Schläpfer.

In der Internationalen Kritikerumfrage 2007 von ballett-tanz, Berlin nannte Bettina Trouwborst sie in der Kategorie Profilierte Tänzer der Spielzeit 2006/07. Außerdem nannte James Woodall (Berlin) sie erneut in der Kritikerumfrage 2007 der Fachzeitschrift Dance Europe als Outstanding Female Dancer für Martin Schläpfers Ballett "Obelisco".

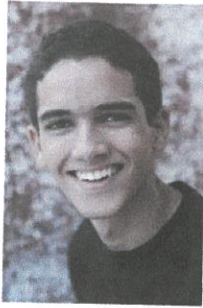


Adrian Bercea, seit der Spielzeit 1998/99 Mitglied im Ensemble des Salzburger Landestheaters, feiert dort als Solist u. a. in den Werken in „The Wall“ als Little Boy (2003/04), in "Lulu" als Maler Schwarz (2005/06) und jüngst in „Des Widerspenstigen Zähmung“ als Mauro, der Freund und als Mario und in "Scott Joplin Story" als Louis Chauvin, Erfolge.



Bruna Andrade, seit der Spielzeit 2006/2007 festes Mitglied im Ensemble des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. Hier tanzt sie bereits in ihrer ersten Spielzeit die Rolle der Gamsatti. in "Die Tempeltänzerin", eine der Dirnen in "Romeo und Julia", den Walzer in "Les Sylphides" und die Titelrolle in "Carmen".

(s. u. Pressespiegel Seite 64)



Flavio Salamanka, seit der Spielzeit 2003/2004 an das Ballettensemble des Badischen Staatstheaters Karlsruhe engagiert, wo er bereits zum Ersten Solisten avanciert ist. Er kreiert 2007 Solor in "Die Tempeltänzerin", Terence Kohlers Fassung von "La Bayadère" nach Marius Petipa und Don José in Ray Barras „Carmen“.

(s. u. Pressespiegel ab Seite 42)



Macos Meilha, Solist am Badischen Staatstheater Karlsruhe, erweiterte 2007 sein Repertoire um Rollen als Dr. Coppélius in "Coppélia", den Brahmanen in "Die Tempeltänzerin", "Vivaldis Märchen" und jüngst den Torero in der Uraufführung von Ray Barras „Carmen“.

(s. u. Pressespiegel Seite 63)



David Russo, choreografierte im Januar 2007 ein Stück für die Kompanie des Ballet Philippines CCP in Manila und setzt sich dort für die ansässige Stiftung, Quezon City Performing Arts Development Foundation, mit einem Arbeitsprojekt für unterprivilegierte Kinder ein.

(s. u. Pressespiegel ab Seite 42)

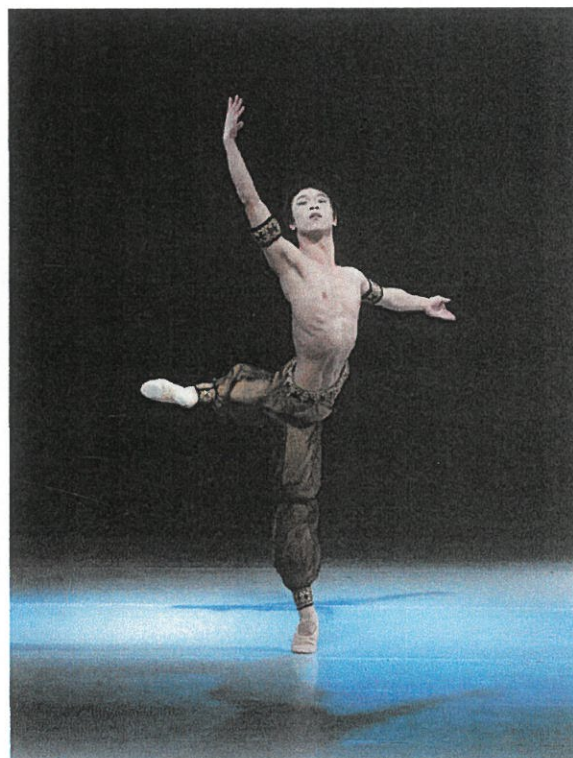
Bildergalerie

BILDERGALERIE

Akademie des Tanzes Mannheim
Ballettabend zum Abschluss des Studienjahres 2006/07
6. und 7. Juli 2007



"Nussknacker" Julio Miranda, Johanna Försterling



"Le Corsaire" Zhi Yong Zhang

BILDERGALERIE

Akademie des Tanzes Mannheim
Ballettabend zum Abschluss des Studienjahres 2006/07
6. und 7. Juli 2007



"Zigeuner" v.l.: Rebecca Meyer, Larissa Motta und
Studentinnen der Akademie des Tanzes Mannheim



"Farruca" v.l.: Pilar Giraldo, auf dem Stuhl Mitte: Predrag
Jovičić und Studenten der Akademie des Tanzes Mannheim

BILDERGALERIE

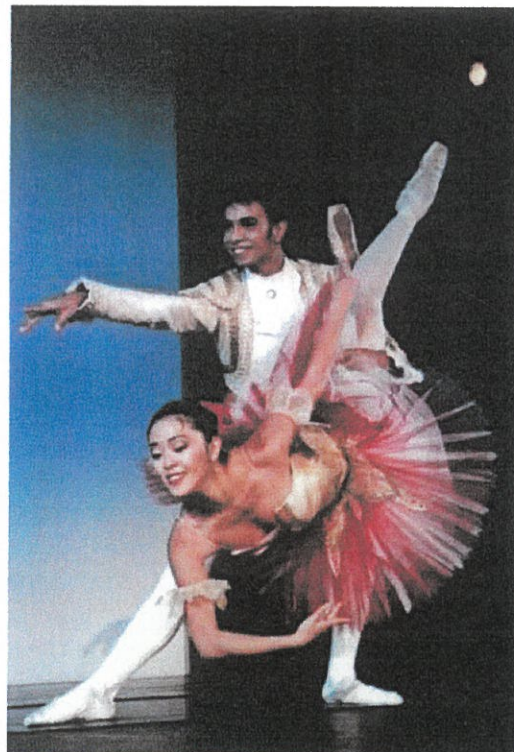
Die Tanzstiftung gestaltet das Programm zur Ehrung von
25 Jahre Schirmherrschaft Ursula Späth
in der Alten Reithalle Stuttgart
am 22. September 2007



"Romeo und Julia" Anaïs Charlendard, Flavio Salamanka
(Erste Solisten am Badischen Staatstheater Karlsruhe)



Prof. Birgit Keil und Ursula Späth



"Don Quijote"
Diego de Paula und Patricia Namba
(Solisten am Badisches Staatstheater Karlsruhe)

BILDERGALERIE

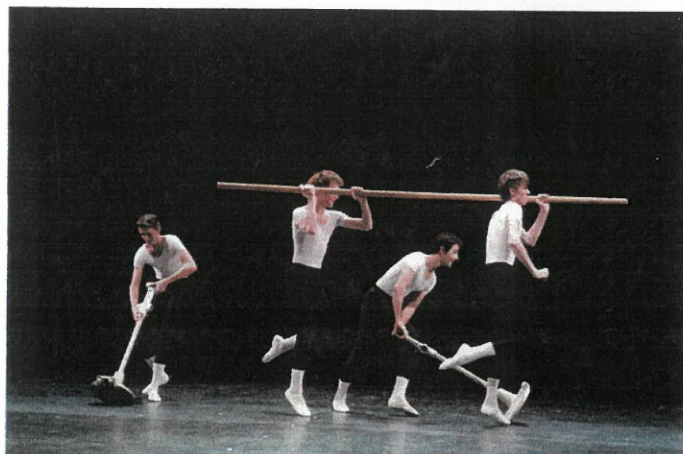
Stipendiatenpräsentation im Wilhelma Theater,
Sonntag, 11. November 2007 (11 Uhr)
Die Stipendiaten stellen sich vor



"Etuden" alle Stipendiaten



À la Barre - Rebecca Mayer



v. l.: Jason Maison, Florian Lochner,
Predrag Jovičić, Simon Kranz

BILDERGALERIE

Stipendiatenpräsentation im Wilhelma Theater,

Sonntag, 11. November 2007 (11 Uhr)

Die Stipendiaten stellen sich vor



v.l.: Larissa Motta, Rafaelle Queiroz,
Karina Moreira, Christiane Pegado,
Rebecca Mayer



v.l.: Cristian Assis, Filipe Frederico
Simon Kranz, Saša Pavić,



Karen Mesquita, Markéta Elblová

BILDERGALERIE

Stipendiatenpräsentation im Wilhelma Theater,
Sonntag, 11. November 2007 (11 Uhr)



"You give me something" (Choreografie Florian Lochner)
Florian Lochner



"Raymonda" Kavaliers - Saša Pavić, Filipe Frederico

BILDERGALERIE

Stipendiatenpräsentation im Wilhelma Theater,
Sonntag, 11. November 2007 (11 Uhr)



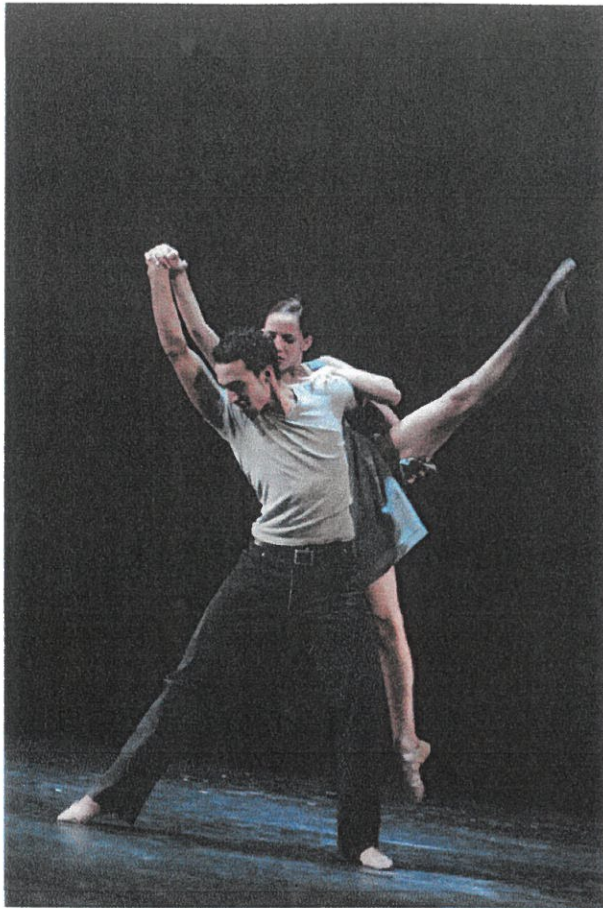
"Paquita" Jason Maison, Karen Mesquita



"Paquita" - So geht's ! -
Jason Maison, Prof. Vladimir Klos, Karen Mesquita

BILDERGALERIE

Stipendiatenpräsentation im Wilhelma Theater,
Sonntag, 11. November 2007 (11 Uhr)



"Alles begann mit einer kleinen Bewegung"
(Choreografie Shannon Moreno, Farley Johansson
Cristian Assis, Larissa Motta)



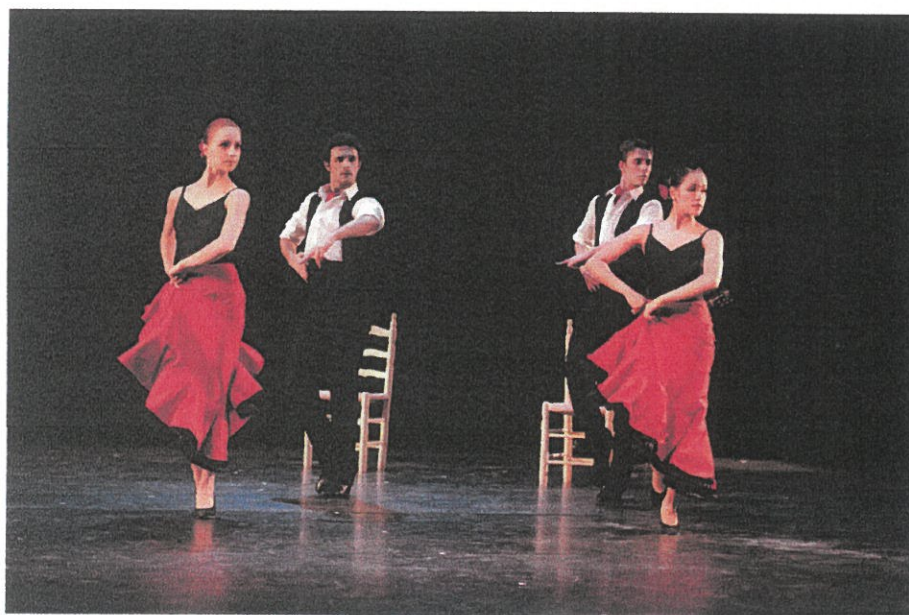
"Empty Place"
(Choreografie Renato Zanella)
Markéta Elblová, Predrag Jovičić

BILDERGALERIE

Stipendiatenpräsentation im Wilhelma Theater,
Sonntag, 11. November 2007 (11 Uhr)



"After Aight" (Choreografie Rosemary Néri-Calheiros)
Cristian Assis, Karen Mesquita



"Farruca" (Choreografie Christine Neumeyer)
v.l.: Markéta Elbllová, Predrag Jovičić, Jason Maison, Karen Mesquita

Pressespiegel



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Welt Online

Donnerstag, 15. Februar 2007

Prof. Birgit Keil

01.02.2008, aktuelle Nachrichten von 12:12 Uhr

RSS | Welt Mobil | Bildschirmschoner | Newsletter | Spiele & Tests | Wetter | TV-Programm | Welt in Kürze



KARNEVALSQUIZ
Sind Sie jeck genug für
die fünfte Jahreszeit?

WELT ONLINE
KULTUR



BUNDESLIGA
18 Mannschaften im
Rückrunden-Check

15. Februar 2007, 16:29 Uhr

VON JOCHEN SCHMIDT

BÜHNE

Karlsruhe auf dem Weg zur ersten Ballett-Adresse

In wenig mehr als drei Jahren hat Birgit Keil als Leiterin der Akademie des Tanzes an der Mannheimer Hochschule ein Ensemble geschaffen, das technisch jeder Aufgabe gewachsen ist. So kann sie Stuttgart Konkurrenz machen.

Gut zwanzig Jahre lang hat man beim Stuttgarter Ballett die Ballerina Birgit Keil enthusiastisch gefeiert: als wichtigste Tänzerin neben, kaum hinter der überragenden Marcia Haydée. Doch als die Keil im Herbst 1995, 50-jährig, ihre Bühnenlaufbahn beendete, hat man sie bei der Kompanie, der sie ihr Leben lang angehört hatte, eher schofel behandelt.

Natürlich hört jemand wie Birgit Keil danach nicht auf. Im März 1997 übernahm sie die Leitung der Akademie des Tanzes an Mannheimer Hochschule, und im Herbst 2003 wurde sie Ballettchefin in Karlsruhe.

SCHLAGWORTE

Bühne Birgit Keil Vivaldis
Märchen Les Sylphides Akademie
des Tanzes

Ihr ausdrücklicher Auftrag: neben modernen Balletten auch die Aufführung von Klassikern wie "Giselle" oder "Schwanensee" zu gewährleisten - in der deutschen Tanzlandschaft, in der in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr klassische

Ballettkompanien in Tanztheater-Ensembles umgewandelt wurden, eine durchaus ungewöhnliche Aufgabe.

In wenig mehr als drei Jahren hat sie in Karlsruhe ein Ensemble geschaffen, das technisch jeder Aufgabe gewachsen ist, und wenn sich - wie bei Fokines "Les Sylphides", das nicht weniger als 23 Feenwesen auf die Beine bringt - ein Stück aus dem eigenen Ensemble quantitativ nicht adäquat besetzen lässt, stehen immer noch die Schüler aus Keils Mannheimer Akademie zur Verfügung.

Tatsächlich hat es Keil geschafft, das Karlsruher Ballett zu einer ernst zu nehmenden Konkurrenz für Deutschlands immer noch führende Ballettkompanie in Stuttgart aufzurüsten, und selbst ihr immer jubelndes Publikum erinnert an Stuttgarter Verhältnisse.

Im neuen Karlsruher Dreiteiler steht "Les Sylphides" für den Klassiker-Auftrag. Musikalisch verzichtet Keil auf die üblichen süßlichen Orchestrierungen; Inna Martushkevich spielt Chopins Klavierstücke im Original.

Die Chef choreographiert selbst und lässt das erste handlungslose Ballett der Tanzgeschichte so aussehen, wie es seit ziemlich genau 100 Jahren immer ausgesehen hat. Für Bühnenbild und Kostüme sorgt Keils Lebenspartner Vladimir Klos. Das Stück wirkt lebendig und keineswegs verstaubt, stieß im Publikum aber eher auf Ungnade, wenn auch mit Zurückhaltung.

Bei den beiden folgenden zeitgenössischen Werken aber brach ein Applaus-Orkan los, der Keil offenbar zu einer moderneren Tanzpolitik drängen möchte; zu hoffen ist aber, dass Karlsruhes Ballettchefin sich dadurch nicht beeindrucken lässt und weiterhin an ihrer Linie festhält, neben den Zeitgenossen auch die Klassiker nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die Uraufführung "Vivaldis Märchen" in der Choreographie des Briten Philip Taylor, der zuletzt das Ballett des Münchner Gärtnerplatz-Theaters leitete, ist eine lockere, amüsante Petitesse, die im Treiben von fünf Tanzpaaren zur Musik des italienischen Barock-Meister winzige Verbindungen zu bekannten Märchen aufspürt: zu "Rapunzel" etwa, deren langen Zopf gleich fünf Frauen vom Turm herunterlassen, oder zu "Aschenputtel", die ihren Schuh nicht etwa verliert, sondern zornig von sich wirft, als sich der leblose Mann zu ihren Füßen nicht von ihren Liebkosungen, sondern von denen eines Mannes ins Leben zurückholen lässt.

Den Abschluss bildet "transcended", eine Arbeit von Keils speziellem Schützling, dem erst 22-jährigen Australier Terence Kohler, der im April in Essen mit dem Deutschen Tanzpreis Zukunft für Choreografie ausgezeichnet wird. Auf einer durch Neonröhren und Videospiele sich ständig verwandelnden Bühne (von Christian Floeren) stürzt sich zu Philip Glass' Violinkonzert ein zwanzigköpfiges Ensemble in hoch-virtuose Soli und Duette, die Eiskunstlauf-Paare sehr wohl neidisch machen könnten.

Es ist, insgesamt, ein Abend, wie er auch den führenden deutschen Ballettensembles durchaus gut anstünde. Doch sind es vor allem die tänzerischen Leistungen, die überzeugen. Karlsruhe verfügt mittlerweile - mit technisch perfekten und überaus ausdrucksstarken Solisten wie Anaïs Chalendar, Paloma Souza, Flavio Salamanca oder Stojmen Todorow - über ein Ensemble, wie es in der deutschen Provinz noch vor einem Jahrzehnt undenkbar schien.

Termin: 17. Februar; Karten: (0721) 93 33 33.



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Die Welt

Donnerstag, 15. Februar 2007

Prof. Birgit Keil

Karlsruhe auf dem Weg zur ersten Ballett-Adresse

Wie Birgit Keil Stuttgart Konkurrenz macht

VON JOCHEN SCHMIDT

Gut zwanzig Jahre lang hat man beim Stuttgarter Ballett die Ballerina Birgit Keil enthusiastisch gefeiert: als wichtigste Tänzerin neben, kaum hinter der überragenden Marcia Haydée. Doch als die Keil im Herbst 1993, 50-jährig, ihre Bühnenlaufbahn beendete, hat man sie bei der Kompanie, der sie ihr Leben lang angehört hatte, eher schofel behandelt. Natürlich hört jemand wie Birgit Keil danach nicht auf. Im März 1997 übernahm sie die Leitung der Akademie des Tanzes an Mannheimer Hochschule, und im Herbst 2003 wurde sie Ballettchefin in Karlsruhe.

Ihr ausdrücklicher Auftrag: neben modernen Balletten auch die Aufführung von Klassikern wie „Giselle“ oder „Schwanensee“ zu gewährleisten – in der deutschen Tanzlandschaft, in der in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr klassische Ballettkompanien in Tanztheater-Ensembles umgewandelt wurden, eine durchaus ungewöhnliche Aufgabe.

In wenig mehr als drei Jahren hat sie in Karlsruhe ein Ensemble geschaffen, das technisch jeder Aufgabe gewachsen ist, und wenn sich – wie bei Fokines „Les Sylphides“, das nicht weniger als 23 Feenwesen auf die Beine bringt – ein Stück aus dem eigenen Ensemble quantitativ nicht adäquat besetzen lässt, stehen immer noch die Schüler aus Keils Mannheimer Akademie zur Verfügung.

Tatsächlich hat es Keil geschafft, das Karlsruher Ballett zu einer ernst zu nehmenden Konkurrenz für Deutschlands immer noch führende Ballettkompanie in Stuttgart aufzurüsten, und selbst ihr immer jubelndes Publikum erinnert an Stuttgarter Verhältnisse.

Im neuen Karlsruher Dreiteiler steht „Les Sylphides“ für den Klassiker-Auftrag. Musikalisch verzichtet Keil auf die üblichen süßlichen Orchestrierungen; Inna Martushkevich spielt Chopins Klavierstücke im Original.

Die Chef Choreographin selbst und lässt das erste handlungslose Ballett der Tanzgeschichte so aussehen, wie es seit ziemlich genau 100 Jahren immer ausgesehen hat. Für Bühnenbild und Kostüme sorgt Keils Lebenspartner Vladimir Klos. Das Stück wirkt lebendig und kei-

neswegs verstaubt, stieß im Publikum aber eher auf Unnade, wenn auch mit Zurückhaltung.

Bei den beiden folgenden zeitgenössischen Werken aber brach ein Applaus-Orkan los, der Keil offenbar zu einer moderneren Tanzpolitik drängen möchte; zu hoffen ist aber, dass Karlsruhes Ballettchefin sich dadurch nicht beeindrucken lässt und weiterhin an ihrer Linie festhält, neben den Zeitgenossen auch die Klassiker nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die Uraufführung „Vivaldis Märchen“ in der Choreographie des Briten Philip Taylor, der zuletzt das Ballett des Münchner Gärtnerplatz-Theaters leitete, ist eine lockere, amüsante Petitesse, die im Treiben von fünf Tanzpaaren zur Musik des italienischen Barock-Meisters winzige Verbindungen zu bekannten Märchen aufspürt: zu „Rapunzel“, etwa, deren langen Zopf gleich fünf Frauen vom Turm herunterlassen, oder zu „Aschenputtel“, die ihren Schuh nicht etwa verliert, sondern zornig von sich wirft, als sich der leblose Mann zu ihren Füßen nicht von ihren Liebkosungen, sondern von denen eines Mannes ins Leben zurückholen lässt.

Den Abschluss bildet „transcended“, eine Arbeit von Keils speziellem Schützling, dem erst 22-jährigen Australier Terence Kohler, der im April in Essen mit dem Deutschen Tanzpreis Zukunft für Choreografie ausgezeichnet wird. Auf einer durch Neonröhren und Videospiele sich ständig verwandelnden Bühne (von Christian Floeren) stürzt sich zu Philip Glass' Violinkonzert ein zwanzigköpfiges Ensemble in hoch-virtuose Soli und Duette, die Eiskunstlauf-Paare sehr wohl neidisch machen könnten.

Es ist, insgesamt, ein Abend, wie er auch den führenden deutschen Ballettensembles durchaus gut ansteht. Doch sind es vor allem die tänzerischen Leistungen, die überzeugen. Karlsruhe verfügt mittlerweile – mit technisch perfekten und überaus ausdrucksstarken Solisten wie Anaïs Chalendar, Paloma Souza, Flavio Salamanca oder Steimen Todorow – über ein Ensemble, wie es in der deutschen Provinz noch vor einem Jahrzehnt undenkbar schien.

Termin: 17. Februar,
Karten: (0721) 93 33 33.



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Ballett Intern (1)

April / 2007

Ballettabend der Akademie des Tanzes Mannheim

Durchwachsen, wie das Wetter

**Der Ballettabend der Mannheimer
Akademie des Tanzes**

Von Angela Reinhardt

Nach mehreren umjubelten Gast-Auftritten in und um Mannheim stellten die drei Abende der Akademie des Tanzes im Ballettsaal ihrer heimatlichen Musikhochschule gleichzeitig auch die Diplomprüfung der vierten Klasse, des Aufbaustudiengangs Tanz/Bühnenpraxis, dar. Wie immer zeigten die neun Tänzer in klassischen Variationen und Pas de deux, was sie bei Birgit

Keils Professorenkollegium gelernt haben und womit sie nun in die Welt hinausgeschickt werden (etwa zu den Compagnien in Karlsruhe, Dortmund oder Prag).

Die großgewachsene Mina Kovačević zum Beispiel erscheint ideal für die Neoklassik und setzte ihre endlos langen Beinen im Terpsichore-Solo aus Balanchines »Apollo« effektiv ein; rein optisch und auch mit ihrer frischen Offenheit erinnert sie ein wenig an Darcey Bussell. Die langgliedrige Johanna Försterling überzeugte in »Der Nußknacker« mit ihrer wahrhaft königlichen Haltung und schönen Port de bras, ihr Partner Julio Miranda sprang zwar gut, brachte aber die Abschlüsse nicht immer auf den Punkt, er zeigte sich später im modernen Teil wesentlich sicherer. Im »Le Corsaire«-Pas-de-deux beeinträchtigte Thais Martins ihre sichere Technik leider durch einen abwesenden Gesichtsausdruck, der spektakulären Virtuosität ihres Partners Zhiyong Zhang fehlt trotz seines herrlichen Ballons in den Sprüngen noch ein wenig Feinpolitur.

Jamie Mc Kercher tanzte seine Solos aus »Raymonda« und »Schwanensee« exakt und mit manch leisen Sprüngen, legte aber im Augenblick noch mehr Wert auf Sauberkeit als auf eine ausdrucksvolle Dynamik. Ähnliches gilt für die Asiaten Yun Liao und Yao Xuan Mei, die zum Teil schon Verzögerungen in ihre Pirouetten einbauten und technisch jederzeit Herr der Lage waren. Beide mussten aber neben ihrer Partnerin Junna Ige, dem Star dieser Abschlussklasse, verblässen. Die winzig kleine Japanerin zeigte in den Pas de deux aus »Paquita« und »Dornröschen« alles, was man sich nur wünschen kann – zisierte, grazile Arme, eine noble und bei aller Detailverliebtheit nie manierierte Phrasierung, hohe Sprünge und (fast) alle 32 Fouettés. Sie ist musikalisch, hat Charme und vor allem jetzt schon einen eigenen Stil, was manchen der angehenden Berufstänzer naturgemäß noch fehlt.



»Paquita«, Choreographie: Marius Petipa; Einstudierung: Birgit Keil;

Musik: Ludwig Minkus

(Foto: Jochen Klenk)

Ballett Intern 4/2007



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Ballett Intern (2)

April / 2007

Ballettabend der Akademie des Tanzes Mannheim



»Dagnet«, Choreographie: Rose Calheiros;
Musik: Dagnet von Art of Noise

(Foto: Jochen I)

Wie schade, dass ihr die ganz große Karriere wahrscheinlich durch ihre mangelnde Körpergröße versagt bleiben wird.

Im zweiten Teil wurden dann moderne Stücke gezeigt, choreographiert bis auf eine Ausnahme von Lehrern und Professoren der Schule. Hier zeigten jetzt auch Studierende des zweiten Studienjahres und die Diplomklasse des dritten Schuljahres Können. Ob Modern, Zigeunertanz, Jazz oder Spanisch sahen durchweg gut aus, manchmal freilich aus deshalb, es ihnen ihre Lehrer nicht ganz so schwer wie Petipa gemacht hatten. Vor allem die Charaktertänze wurden mit Verve, adeliger Haltung und hohem Stilbewusstsein getanzt, Alexa Kalitabachuks »Zigeuner« genauso wie Christine Neumanns spanische »Farruca 10:5«. In einer Kurzfassung von Reza Zanelas existenzialistisch angehauchtem Ballett »La Charr« zeigten sich die Tänzer des ersten Teils von ihrer modernen und gleich viel ausdrucksvoller. Birgit Keil bedankte sich bei allen Lehrern, die den Abend nicht nur einstudiert hatten, sondern auch für die vielen, sorgfältigsten ausgewählten Kostüme und Licht-Design der Aufführung verantwortlich waren. Wer in Mannheim studiert, wird eben rundum betreut.



**TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL**

The Philippine STAR Metro
Dienstag, 03. Mai 2007

Ehemaliger Stipendiat der
Tanzstiftung Birgit Keil

David Nicolas Russo

By PERSEUS ECHEMINADA

World-renowned dancer and choreographer David Nicolas Russo is sharing his talent with less privileged children who are members of the Quezon City Performing Arts Development Foundation Inc. (QCPADFI).

Russo, who was born in Cuneo, Italy in 1979 to his Filipina mother and French father, is on a short visit to the Philippines to teach 375 children modern and classical dance at the multi-purpose auditorium at the Amoranto Stadium in Quezon City.

In an interview with **The STAR** during a break in his two-hour dance session, Russo expressed enthusiasm in sharing his talent with the QCPADFI members.

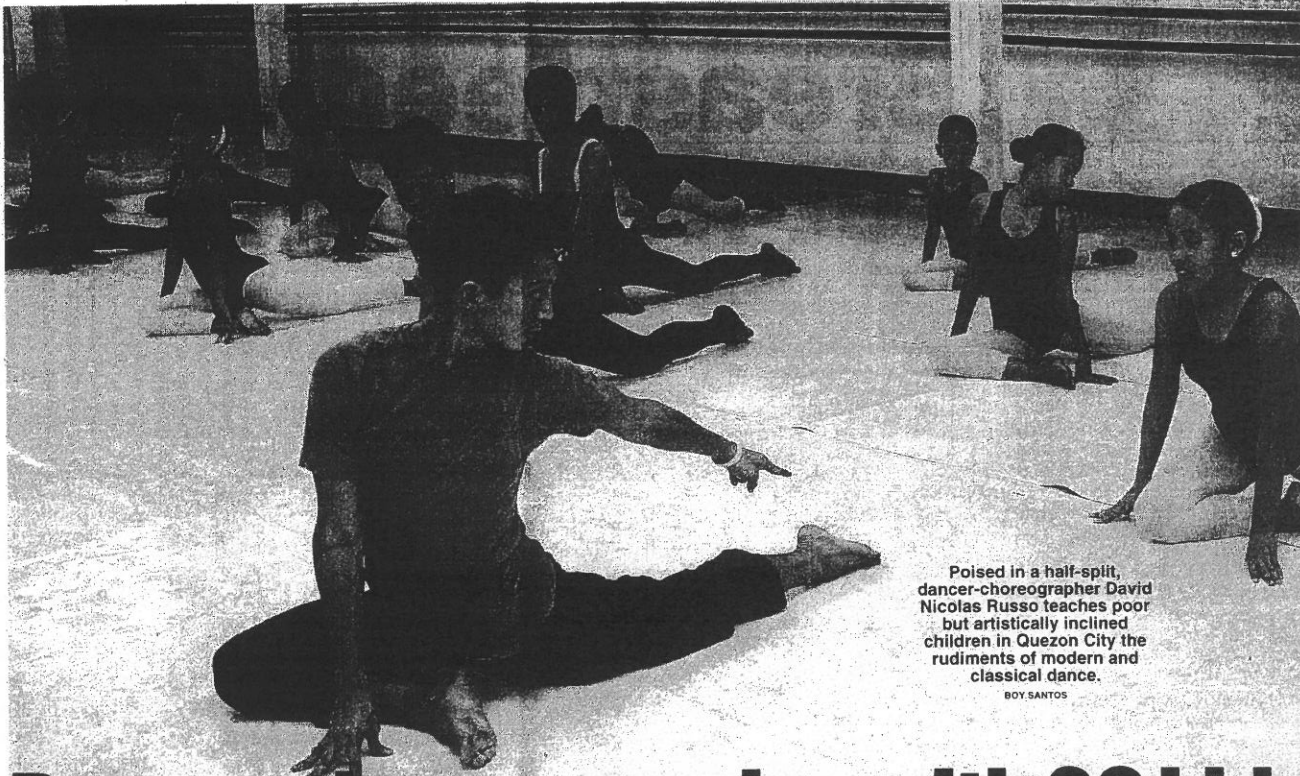
QCPADFI is a private-sector partner of the Quezon City government that seeks out gifted and artistically inclined children among the city's marginalized sectors and provides them with free training in performing arts.

Quezon City Mayor Feliciano Belmonte Jr. sits as the honorary chairman of the foundation, while his daughter, Joy, sits as the foundation's chairperson, with veteran artists Antonio Fabella and Luther Peres as its president and artistic director, respectively.

"When you dance you can feel the rhythm of the air, you forget your problems and you can act with the children in unison in celebrating life," Russo said of his dance sessions.

He said he wants to inspire the children he is teaching to be more creative in their performance by introducing to them classical, modern, hip-hop and folk dances.

Since dance is an interaction between teacher



Poised in a half-split, dancer-choreographer David Nicolas Russo teaches poor but artistically inclined children in Quezon City the rudiments of modern and classical dance.

BOY SANTOS

Dancer shares passion with QC kids

and student, there must be mutual trust so they may attain their objective of "moving with the air" and to experience the "ultimate pleasure of dancing."

"Filipinos, by nature, are dancers and singers – I can see them sing and dance even in *sari-sari* stores," he said referring to the videoke machines that have sprouted all over the metropolis. "They don't care, as long they can sing and dance their problems out, even in the side streets."

Russo said he has a special interest in children because

they are easy to train and they are not yet burdened with the daily problems and pressures that adults must contend with.

He said Filipino dancers can develop their own version of the ballet, as the Italian, German, Russian and the British people have done.

"Dance is an art and it involves creativity," he said, adding that creative dancers can develop their own way of performing and their own versions of established dances.

Russo, who will leave for

Germany tomorrow for a one-year contract with the German government, expressed his desire to return to Quezon City to continue sharing his talent with the less privileged children of the city.

He began his artistic career at the age of nine, with gymnastics and dance classes in private schools, followed by one year of training with Finnish teacher Pertti Virtanen in Turin and Genoa in Italy. He also attended summer classes with the Royal Ballet School in London and took

classes at the Rosella Hightowers School in Cannes, France.

In 1996 he joined the Jonh Cranko Ballet Academy in Stuttgart, Germany and, from 1998 to 2000, was a soloist of the state theater of Saarbrücken, Germany.

Russo first came to the Philippine in February 2006 as a teacher for Ballet Philippines at the Cultural Center of the Philippines in Manila.

Russo said he was happy with his short stint with the QCPADFI, which was established September 2001

to manage the city government's performing arts development program.

The QCPADFI board of trustees is made up of notable individuals from the cultural and business sectors.

Together with Belmonte, the foundation has crafted a holistic plan to strategically address the various concerns of the program – such as its technical and artistic aspects, recruitment and student development, outreach and audience expansion, financial matters and community building.



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Theaterspiegel Badisches Staatstheater Karlsruhe

Juni 2007

Ehemalige Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil Terence Kohler



■ ■ ■ TERENCE KOHLER AUSGEZEICHNET „TANZPREIS ZUKUNFT 2007“ FÜR CHOREOGRAFIE

Im Jahrbuch 2006 der Fachzeitschrift „ballett-tanz“ nominierte ihn Wiebke Hüster (FAZ) als bemerkenswerten Nachwuchschoreografen. Nun wurde Terence Kohler, Tänzer und Choreograf des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, am Samstag, 28. April 2007 während der Gala zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises 2007 im Aalto Theater Essen der Tanzpreis „Zukunft“ für Choreografie überreicht. Als Programmbeitrag tanzte die Karlsruher Compagnie „Intermezzo for 20“ – natürlich von Terence Kohler (auf dem Bild mit Karlsruher Tänzern und Tänzerinnen).

Die Ehrenurkunde hebt besonders Kohlers kreative Begabung hervor, mit großen Gruppen und an anspruchsvollen literarischen Themen zu arbeiten. „Als jugendlicher Nachwuchs-Choreograph erscheint er der Jury als eine zur Zeit einmalige Erscheinung.“

Seit Beginn der Ära Birgit Keil schuf Terence Kohler viel beachtete Choreografien für das Ballett des Badischen Staatstheaters. Auf klassischem Tanz basierend, bedient er sich einer zeitgemäßen Tanzsprache. Mit „Anna Karenina“ schuf er sein erstes abendfüllendes Handlungsballett und hatte damit bei Publikum und Presse einen sensationellen Erfolg. Seine Kreationen begeistern durch ihren Ideenreichtum, Musikalität und Dynamik. Gerade feierte die neueste Produktion von Terence Kohler Premiere: „Die Tempeltänzerin“ nach Marius Petipas „La Bayadère“.



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Reinschnoog / Schülerzeitung der Drais-Realschule Karlsruhe Juli / 2007

Ehemaliger Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil

Diego de Paula

Breakdance wäre zu gefährlich für mich

Dank eines Ballettbesuchs der 6b im Badischen Staatstheater Karlsruhe ergab sich die Möglichkeit, Diego de Paula über seinen Beruf zu interviewen. Tobias Mußnug, Jessica Strunz und Anette Tarnawski aus der 6b sowie Frau Willamowski haben sich mit dem brasilianischen Balletttänzer unterhalten.

Wie sind Sie zum Tanzen gekommen?

Seit meiner Kindheit hatte ich das Bedürfnis zu tanzen, bin aber erst mit 11 Jahren zu einer Ballettschule gekommen. Die Mädchen werden ja oft schon im Alter von 4 oder 5 Jahren von ihren Müttern in eine Ballettschule gebracht, bei mir ging es also erst sehr spät los. Zuerst war es auch nur ein Hobby, aber als ich etwa 14 war, wurde mir klar, dass ich eigentlich nichts anderes möchte als tanzen.

Wie ist Ihr Ausbildungsweg verlaufen?

Von 1995 bis 2000 habe ich an einer Ballettschule in Brasilien studiert. Als ich an einem Ballettwettbewerb in Brasília teilnahm, gewann ich nicht nur eine Silbermedaille, sondern erhielt von Frau Professor Birgit Keil auch ein Stipendium für die Ballettakademie in Mannheim.

Wann haben Sie Ihre Ausbildung beendet?

Meine Ausbildung beendete ich 2003 an der Ballettakademie in Mannheim. Danach kam ich gleich nach Karlsruhe und wurde als Solist in das Ensemble des Badischen Staatstheaters aufgenommen.

Gab es ein Vortanzen, damit Sie diese Stelle bekommen konnten?

Zum Glück nicht! Frau Professor Birgit Keil, die Ballettdirektorin des Badischen Staatstheaters und Chefin der Mannheimer Ballettakademie, fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, am Karlsruher Theater zu tanzen und da habe ich nicht lange gezögert.

Fühlen Sie sich in Karlsruhe wohl oder plagt Sie auch manchmal das Heimweh?

In Karlsruhe fühle ich mich sehr wohl, das Arbeiten und Leben hier gefällt mir sehr gut. Aber natürlich fehlen mir meine Familie und Freunde, denn so viel Zeit für Reisen nach Brasilien habe ich nicht.

Wie sieht der Tagesablauf eines Balletttänzers aus?



Jeden Tag findet von 10.00 bis 11.20 Uhr ein Training im Ballettsaal statt, oft kommen dann noch 6 bis 7 Stunden Proben für die Aufführungen dazu und dann noch die abendlichen Vorstellungen.

Bleibt Ihnen auch noch Zeit für Hobbys?

Nein, Zeit für Hobbys habe ich nicht.

Haben Sie ein Vorbild?

Ja, ich bewundere sehr den amerikanischen Tänzer Michail Baryschnikow, seine Perfektion ist einfach einmalig.

Dem Karlsruher Ensemble gehören Tänzer und Tänzerinnen aus der ganzen Welt an. In welcher Sprache verständigen Sie sich?

Da wir sehr viele Brasilianer sind wird natürlich viel portugiesisch gesprochen, aber meistens verständigen wir uns englisch oder deutsch.

Als Balletttänzer kann man ja nicht bis zum Rentenalter auf der Bühne stehen. Was wollen Sie machen, wenn Sie mal nicht mehr auf der Bühne stehen?

Darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Ich lebe lieber für den Moment und jetzt bin ich noch jung und habe noch viele Jahre auf der Bühne vor mir. Alles andere wird sich finden.

Welche Rollen würden Sie gerne tanzen?

Jedes neue Programm ist überraschend und stellt seine Herausforderungen. Be-



sonders gut gefallen mir zum Beispiel die Rolle des Bazil in „Don Quichote“ oder der Benvolio in „Romeo und Julia“. Natürlich freue ich mich auch auf die Premiere der „Tempeltänzerin“, die im Mai sein wird.

Was würden Sie Schülern raten, die auch gerne Tänzer werden wollen?

Natürlich sollte man so früh wie möglich mit dem Tanzen beginnen. Man muss sich auch bewusst sein, dass das Tanzen harte Arbeit ist, die viel Einsatz und Disziplin verlangt. Aber wenn man es wirklich will und liebt, dann bringt man jedes Opfer für das Tanzen.

Gibt es einen Trick, um längere Zeit auf Zehenspitzen tanzen zu können?

Diesen Trick gibt es natürlich nicht, da hilft wieder nur intensives Training. Außerdem tanzen nur die Frauen auf der Spitze, wir Männer tanzen nur halbe Spitze. Nur zum Spaß bei den Proben versuche ich es auch mal auf der Spitze.

Manchmal müssen Sie ja auch Ihre Partnerinnen heben. Ist es Ihnen schon mal passiert, dass eine Tänzerin so schwer war, dass Sie diese nicht heben konnten?

Ja, das ist mir tatsächlich schon mal passiert, das war noch in Brasilien. Aber wenn das wirklich mal so ist, dann lässt man die Hebung einfach weg, denn die Gefahr der Verletzung ist einfach zu groß.

Haben Sie sich beim Tanzen schon mal ernsthaft verletzt?

Zum Glück noch nicht!

Uns hat das Ballett „Scheherazade“ ganz toll gefallen. Macht Ihnen die Rolle des Schahria auch Spaß?

Ja, mir gefällt diese Rolle, die ich seit der letzten Spielzeit tanze, sehr. Auch die Rolle des Ifrit, die ich vorher getanzt habe, hat mir sehr gefallen. Das Besondere an dieser Vorstellung ist natürlich, dass die Kinder mit einbezogen werden und diese Möglichkeit auch voller Begeisterung annehmen. Da stört es auch gar nicht, wenn es während der Vorstellung etwas lauter zugeht.

Wer legt eigentlich fest, welcher Tänzer welche Rolle in einer Inszenierung bekommt?

Das entscheiden der Choreograph und die Ballettdirektorin gemeinsam.

Gibt es eine Tänzerin, mit der Sie besonders gerne zusammen tanzen?

Ja, das ist Paloma Souza, die als Solistin zum Ensemble gehört. Sie kommt auch aus Brasilien. Bereits seit 13 Jahren sind wir gute Freunde, wir haben das Balletttanzen sozusagen gemeinsam gelernt.



Tänzerinnen, Monotypie

Lea Fehrer, 7a

Was halten Sie eigentlich von Breakdance?

Ich finde das sehr beeindruckend, kann es selbst aber nicht. Ich denke, dass Breakdance nicht ganz ungefährlich ist und für mich ist es sicher auch viel zu schwer.



Prof. Birgit Keil

Spot

Birgit Keil

Eine Tanzlegende

Manfred Kraft porträtiert
die Tänzerin und Pädagogin

Birgit Keil wurde an der Ballettschule des Württembergischen Staatstheaters zur klassischen Tänzerin ausgebildet und vervollkommnete ihre Technik an der Royal Ballet School in London. 1963 wurde sie Mitglied des Stuttgarter Balletts, wo sie bald, neben Marcia Haydée, zum zweiten Aushängeschild der John-Cranko-Truppe wurde. Sie tanzte alle großen Rollen des klassischen Repertoires von Giselle bis Aurora, sie inspirierte aber auch Choreographen von Jiri Kylian über Glen Tetley bis Uwe Scholz zu speziell für sie geschaffenen Werken. Zweifellos war sie eine der bedeutendsten deutschen Ballerinen des 20. Jahrhunderts. Seit sie im Herbst 1995 ihre aktive Bühnenlaufbahn beendet hat, widmet sie ihre ganze Energie der Förderung des begabten Nachwuchses. Sie gründete die bereits erwähnte private Tanzstiftung Birgit Keil und übernahm eine Professur und die Leitung der Akademie des Tanzes der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Wenn Birgit Keil, seit drei Jahren überaus erfolgreiche Ballettdirektorin am Badischen Staatstheater, von ihrem Ensemble, von „ihrer Compagnie“, spricht, leuchten ihre Augen. Mit unendlicher Zuneigung erzählt sie, wie ihre „Buben und Mädchen“ sie immer wieder zum Lachen, Weinen und Staunen bringen. Und wie intensiv bei allen der Wunsch zu Tanzen ist. Die meisten von ihnen hat sie nicht einfach so für das Ensemble engagiert, sondern in einer von ihr geleiteten Ausbildungsstätte selbst geschult. Der größte Teil der Tänzerinnen und Tänzer wurde von der privaten Tanzstiftung Birgit Keil, die sie 1995 gegründet hat, gefördert und an der Akademie des Tanzes der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, an der sie seit 1997 als Leiterin und Professorin wirkt, ausgebildet. Auf diese Weise war es ihr möglich, eine Truppe zusammenzustellen, die nicht nur in ihrem Leistungsvermögen, sondern auch charakterlich zusammenpasst.

An der Akademie des Tanzes, an der sie weiterhin unterrichtet, hat sie kurz nach ihrer Berufung den erweiterten Studiengang „Bühnenpraxis“ eingerichtet. Seit 2002 erhalten sieben Teilnehmer dieses Studiengangs



Die Pädagogin bei der Arbeit; unten eine Szene aus der Karlsruher „Coppelia“ (Fotos BK/OBA)

vom Badischen Staatstheater ein Stipendium für das neugegründete Ballettstudio. Sollten darüber hinaus weitere Studierende in das Ballettstudio aufgenommen werden, stellt die Tanzstiftung Birgit Keil die dafür nötigen Stipendien zur Verfügung. Die Mitglieder des Ballettstudios dürfen an einer großen Ballettproduktion (z. B. „Don Quijote“ oder „Giselle“) als vollwertiges Corpsmitglied teilnehmen. Alle acht Teilnehmer des ersten Ballettstudios sind heute Mitglieder des Karlsruher Balletts, drei davon (Marcos Meñha, Paloma Souza und Diego de Paula) wurden bereits zu Solisten ernannt. Birgit Keils hervorragendes Auge für Begabungen holte auch Flavio Salamanka ins Ensemble, der als einziger nicht, wie zunächst geplant, ins Ballettstudio ging, sondern der Überzeugung seiner Mentorin folgte, die ihn reif für ein Engagement hielt. So gab er im Alter von 18 Jahren ein grandioses Debüt als Basil in „Don Quijote“. Auch bei Terence Kohler, einem sehr jungen, hochbegabten Choreographen und Tänzer, erkannte sie früh das Talent. Er wurde ebenfalls von der Tanzstiftung gefördert, in Mannheim ausgebildet und ins Ballettstudio übernommen. Nun choreographiert er bereits „Anna Karenina“, den Ballettbeitrag des Staatstheaters zu den Europäischen Kulturtagen. So möchte die Direktorin ihre Compagnie wachsen sehen, mit allen Konstanten und Wechseln, welche die Branche mit sich bringt.

Besonders viele Begabungen werden z. Z. in Brasilien entdeckt. Das Land ist gerade dabei, eine Ballett-Tradition zu entwickeln,

und hat ein riesiges Reservoir an Talenten. Alljährlich wird in Brasília ein dreiwöchiges Seminar veranstaltet, bei dem sich junge, oft erst 16 Jahre alte Tänzer um Stipendien für Studien in Europa bewerben können. Und nachdem sich bereits die exzellente Arbeit der Akademie des Tanzes in Brasilien herumgesprochen hat, ist das dreistufige Modell (Förderung durch die Tanzstiftung,

Ausbildung, Engagement) ein zusätzlicher Anreiz sich für die Weiterbildung in Mannheim zu entscheiden. So haben z. B. die bereits erwähnten Marcos Meñha, Paloma Souza und Diego de Paula fast ein Jahr gewartet, um Birgit Keil und Vladimir Klos in Brasília vortanzen zu dürfen. Gerne hätte sie auch mehr deutsche Tänzer in der Ausbildung. Doch hier sind noch sehr große Vorurteile zu überwinden. Es fehlt hierzulande auch die Tradition. Wer in Frankreich oder Russland an einer renommierten Akademie studieren darf, ist ein bewunderter Auserwählter, bei uns bleibt er wenig beachteter Außenseiter.

Nicht nur in der Truppe, auch im Führungsteam ist ihr Harmonie wichtig. So holte sie Matthias Deckert, einen langjährigen Stuttgarter Kollegen, als Ballettmeister. Nach einer Verletzung absolvierte er ein Studium der Tanzpädagogik an der Akademie des Tanzes in Mannheim, tanzt heute aber auch wieder den Coppélius. Und Florentina Cristali, die langjährige Primaballerina des Hauses und erste Karlsruher Kammertänzerin, wächst nun ebenso in die Position der Ballettmeisterin hinein, wie Alexandre Kalibabchuk, der als Ballettmeister engagiert wurde und gleichzeitig als Inspizient die Ballettvorstellungen betreut. Und ganz wichtig ist ihr Vladimir Klos, der nicht nur ihr Künstlerischer Berater ist, sondern auch ihr Lebens- und ehemaliger Bühnenpartner.

Sie hat viele große Choreographen, mit denen sie selbst noch arbeitete, nach Karlsruhe gebracht, so u. a. Jorma Uotinen, Richard Wierlock, Hans van Manen und Sir Peter Wright. Weitere Wunsch-Choreographen fallen ihr nicht ein, um im gleichen Satz, wie nebenbei, zu erwähnen, dass in der kommenden Spielzeit Prokofieffs „Romeo und Julia“ in der Kenneth-MacMillan-Version erarbeitet wird. Die Arbeit an diesen großen Choreographien sieht Birgit Keil aber auch als Verpflichtung für die Tänzer. Beim nächsten Mal sollen die Choreographen nicht mehr wegen der Leiterin, sondern wegen der Truppe kommen. Um eine John-Cranko-Choreographie möchte sie sich nicht bemühen. Hier liege Stuttgart doch zu nahe, außerdem seien diese sehr teuer. Und ob von Hans van Manen noch eine Uraufführung für Karlsruhe erwartet werden darf? Wer weiß? Ihr Verhältnis zur Karlsruher Theaterleitung bezeichnet sie als ausgezeichnet und von absolutem Vertrauen gekennzeichnet. Achim Thorwald, den Intendanten kennt sie schon von Stuttgart her, wo sein Vater, Josef Dünnwald, Kapellmeister war. Die Freizeit gehört ihrem Partner, gehört Vladimir Klos, den sie als den Fixpunkt in ihrem Leben bezeichnet und es als ganz großes Glück ansieht, jemanden zu haben, mit dem sie alle Interessen teilen kann.





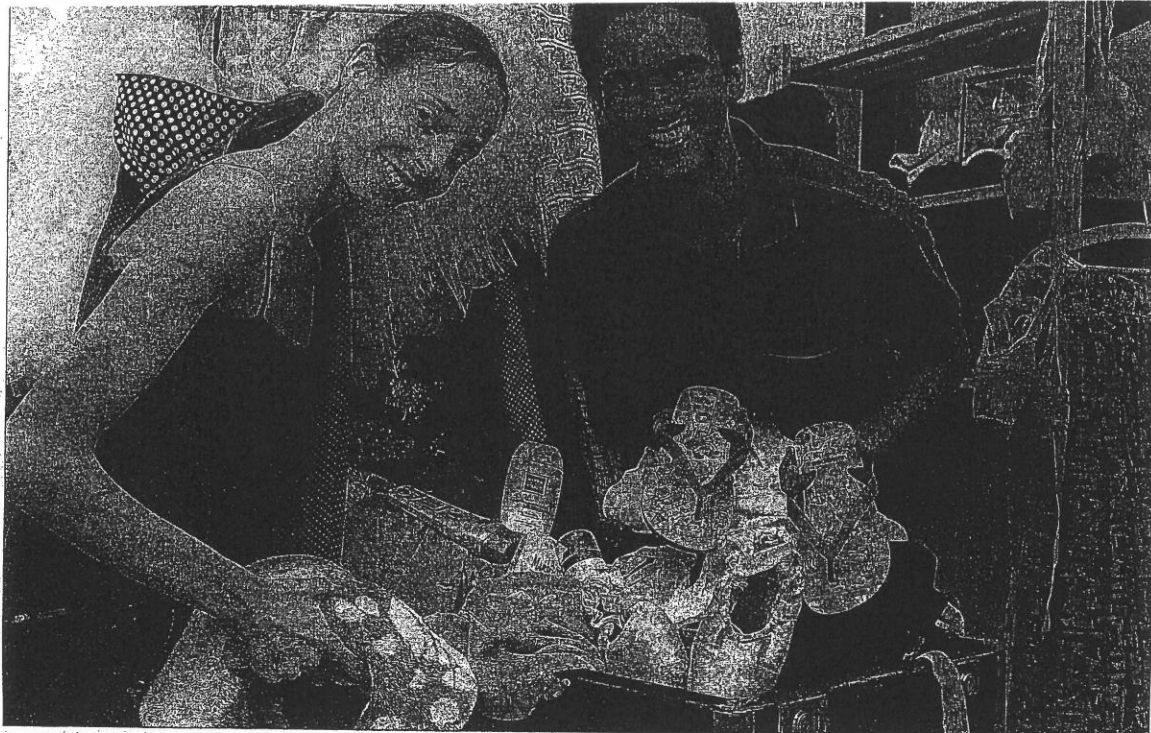
TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Badische Neuste Nachrichten BNN

Mittwoch, 08. August 2007

Ehemaliger Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil

Flavio Salamanka



STRANDSCHLAPPEN UND TANZSCHUHE: Alles kommt in den Reisekoffer von Anaïs Chalendard und Flavio Salamanka, Solisten am Ballett des Badischen Staatstheaters. Foto: Klenk

Mit großen Sätzen ins Familienleben

Theaterleute in den Ferien (3): Anaïs Chalendard und Flavio Salamanka vom Ballett

Koffer packen – und dann ganz schnell nach Hause: Suchen die meisten in den Sommerwochen eher das Weite, so zieht es Anaïs Chalendard und Flavio Salamanka dagegen zurück zur Familie. Kein Wunder, von frühester Jugend – fast Kindheit – an, waren sie von ihren Liebsten getrennt. Nur in den Theaterferien sehnen sie sich selbstverständlich nach der Nähe von Eltern und Geschwistern. Hinter den zwei Ersten Solisten der Ballettcompagnie am Badischen Staatstheater liegen über zehn Monate mit hartem körperlichen Training, unzählige Proben und insgesamt über 70 Vorstellungen, ein Knochenjob.

Entspannung pur geplant

Kein Wunder, dass sich Primaballerina Anaïs Chalendard darauf freut, für eine Weile von der „maman“ verwöhnt zu werden. Es werde sein wie früher, sagt die 25-Jährige: Mit Mutter, Vater und den zwei Geschwistern, die in der Nähe von Lyon leben, wird sie erst nach Südfrankreich ans Meer fahren, danach sind noch ein paar Tage in den Bergen geplant. Also: Entspannung pur. An Ballett will sie dabei so wenig wie möglich denken. Aber wird ihr das gelingen? Immerhin, die erste Saison als Primaballerina der Truppe von Birgit Keil liegt hinter der zerbrechlich wirkenden Französin, die auf der Bühne so viel Eleganz und Kraft entfalten kann. Der Alltag sei für sie nicht leichter geworden, blickt sie auf die ab-

gelaufene Spielzeit zurück. „Ich genieße keine Privilegien, muss arbeiten wie alle anderen“, sagt sie. „Im Gegenteil: Die Verantwortung ist größer geworden. Die Last des Erfolges einer Vorstellung liegt auf unseren Schultern.“

Die sympathische Tänzerin bezieht damit ganz selbstverständlich ihren Bühnenpartner Flavio Salamanka mit ein. Er war ihr „Romeo“ und wird ab November ihr „Don José“ sein. Denn: Die Vorbereitungen für das neue, abendfüllende Handlungsballett am Badischen Staatstheater laufen bereits auf vollen Touren. „Carmen“ nehmen wir mit in die Ferien!“ Dieser Satz klingt eindeutig. Beide freuen sich auf die Produktion, die ein weiterer, wichtiger Mosaikstein in ihrer Tänzerkarriere werden wird, davon sind sie überzeugt. Also wird es doch nichts mit dem Abschalten vom Ballettalltag?

Überraschungsbesuch bei Mama

Flavio Salamanka, das große Tänzertalent, jüngst mit dem Deutschen Tanzpreis Zukunft ausgezeichnet, hat sich auf jeden Fall vorgenommen zuerst auszuspannen. Er besucht seine Schwester in Boston. Von dort aus fliegt er in seine Heimat Brasilien, nach Recife. Seine Mutter wird Augen machen, sie weiß nämlich noch gar nichts vom anstehenden Besuch des Sohnes, der so weit entfernt sein großes Ziel verfolgt, mal einer der ganz Berühmten auf der Ballettbühne zu werden. „Es wird eine riesige

Überraschung für sie werden“, freut sich Flavio Salamanka. Geplant ist auch ein Wiedersehen mit den sieben Geschwistern und auch der Ballettschule, der er das Rüstzeug für seinen beruflichen Erfolg verdankt, wird er einen Besuch abstatten. Der 22-Jährige verbringt seine Sommerferien dann im heimischen Winter. Will heißen: Keiner kann so richtig die Freizeit mit ihm genießen – auch die Mutter nicht. Sie arbeitet als Ballettlehrerin. Deshalb wird passieren, was jedes Jahr passiert: Nach zwei bis drei Wochen beginnt dem Tänzer das Ballett zu fehlen und er wird mit wohl dosierten Übungen etwas für seinen Körper tun.

„Leben in einer anderen Welt“

„Wir sind anders, wir leben in einer anderen Welt“, versucht Anaïs Chalendard das Tänzerdasein zu erklären. „Wir müssen hart arbeiten, aber wenn wir einen gewissen Punkt überschritten haben, ist es das pure Vergnügen!“ Damit meint die Karlsruher Primaballerina den Moment, auf der Bühne zu stehen und die großen Partien zu tanzen. „Die Vorstellungen sind die Früchte unserer Arbeit“, fügt sie hinzu. Doch bis zur Wiederaufnahme des Ballettabends mit „Les Sylphides“ und von „Anna Karenina“ vergeht noch einige Zeit. Die Koffer sind gepackt. Anaïs Chalendard und Flavio Salamanka stürzen sich mit großen Sätzen ins Familienleben. Susanne Schiller

Ehemalige Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil Barbara Blanche

Ohne den Nachweis einer Wohnung gab es kein Visum

Die Slowenin Barbara Blanche tanzt erfolgreich Ballett

Mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957 wurde der Grundstein für die Europäische Familie gelegt. Anlässlich des 50. Geburtstages der EU stellen die BNN in loser Folge Unionsbürger aus verschiedenen Herkunftsländern – die in der Region leben – vor und fragen, was Europa für sie bedeutet.

Wenn zum Talent Glück kommt – dann kann man so strahlen wie Barbara Skrlj. Skrlj? Die junge Dame aus Slowenien mit dem gewinnenden Lachen hat sich als Künstlerin auch einen Künstlernamen gegeben. „Blanche“ – die Weiße – heißt sie, vielleicht auch deshalb, weil ihre Arbeitskleidung weiß ist. Barbara Blanche tanzt in der Ballettcompagnie des Badischen Staatstheaters. Dort ist sie schon in der vierten Spielzeit und fühlt sich pudelwohl.

Die 23-Jährige aus der Stadt Sezana, nahe der italienischen Grenze, lebt seit acht Jahren in Deutschland. „Ich hatte mich bei der Tanzakademie in Mannheim beworben. Ich habe Videos geschickt und vortanzt, und wurde genommen.“ Der Anfang war nicht einfach. Mit 15 Jahren weg von zuhause, auf sich allein gestellt und in eine Ausbildung gestartet, die alles andere als rasch eine dauerhafte Anstellung versprach. Aber zum Talent kam dann auch Glück. In Mannheim lernte sie bei Birgit Keil, die später Ballettdirektorin in Karlsruhe wurde – und die

junge Barbara einfach mitnahm. Viele andere junge Tänzerinnen hatten und haben es schwerer. Sie kämpfen lange um die erste Festanstellung.

Wenn Barbara Blanche wie in diesen Ferien in ihre Heimat zurückkehrt, wird ihr bewusst, was sich in den wenigen Jahren verändert hat, seit sie nach Mannheim aufgebrochen ist. „Zwar konnte man schon vor dem EU-Beitritt Sloweniens reisen, aber das Visum war anfangs das große Problem. Ohne Wohnungsnachweis gab es kein Visum. Und heute bin ich EU-Bürger: Ich kann mich aufhalten, wo ich will“, sagt die Frau, für die „Slowenien meine Heimat ist, auch wenn ich mich überwiegend in Deutschland aufhalte“. Auf ihre Herkunft ist sie stolz, vor allem, „weil Slowenien bester Neuling war, der 2004 in die europäische Union aufgenommen wurde.“

Die Tänzerin, die in den jüngsten Ballettproduktionen des Staatstheaters auch

als „Demi-Solistin“ zu sehen war, lässt während der Ferien für zwei oder drei Wochen die Beine baumeln. Dann aber heißt es wieder, starken Willen zu zeigen und zu trainieren. „Das sind die beiden Hauptmerkmale in meinem Beruf. Ohne Ehrgeiz geht nichts.“ Spätestens im September steht sie dann wieder im Spiegelsaal des Theaters und übt. Es gibt in der neuen Spielzeit verschiedene neue Ballettprogramme und ganz besonders freut sie sich auf „Carmen“, die im November Premiere haben wird.



GRAZIÖSE BALLERINA: Barbara Blanche trainiert viel und hart – auch wenn das Ergebnis leicht und beschwingt aussieht. Die junge Slowenin tanzt am Staatstheater. Foto: Alábiso

„Das Tanzen ist für mich eine Sucht“, sagt Barbara Blanche, „und dafür viel zu üben macht mir nichts aus“. Im Gegenteil: Ich will immer alles geben, und nach einer Aufführung ist es ein gutes Gefühl, etwas geleistet zu haben.“ Nach und nach will sie sich nach vorne

arbeiten, größere Rollen übernehmen. Diesen Ehrgeiz hat sie. Wie lange bleibt sie in Karlsruhe? „So lange man mich haben will“, sagt sie und lacht. Wenn sie die freie Wahl hätte, hinzugehen, wo sie will? „Nach London – in die Stadt habe ich mich verliebt“. Matthias Kuld



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Mannheimer Morgen

Freitag, 17. August 2007

Prof. Birgit Keil

Lehrerin für perfekte Eleganz

13 waagrecht: Wie heißt die Professorin auf unserem Bild, die seit zehn Jahren die Akademie des Tanzes leitet, mit Vor- und Nachnamen? Neben Marcia Haydée hat sie in Stuttgart Ballett-Geschichte geschrieben. 1980 erhielt die Dame, nach der wir hier suchen, den Titel „Kammertänzerin“. 15 Jahre später schloss sie ihre Bühnenlaufbahn ab und rief eine Tanzstiftung ins Leben, aus der viele Stipendien für ihre Studenten fließen. Deren Ausbildung ist so vorbildlich, dass sie mit Sicherheit ein Engagement finden. Die Vorstellungen der Akademie des Tanzes im Opernhaus des Nationaltheaters bleiben immer als fortgesetzte Eleganz und Perfektion in Erinnerung. Seit 2003 ist die mit zahlreichen Preisen Ausgezeichnete auch Ballettdirektion in Karlsruhe.



Wer von dieser Tanz-Professorin ausgebildet wird, hat eine Bühnenkarriere sicher in der Tasche.

Bild: Tobias Koeck



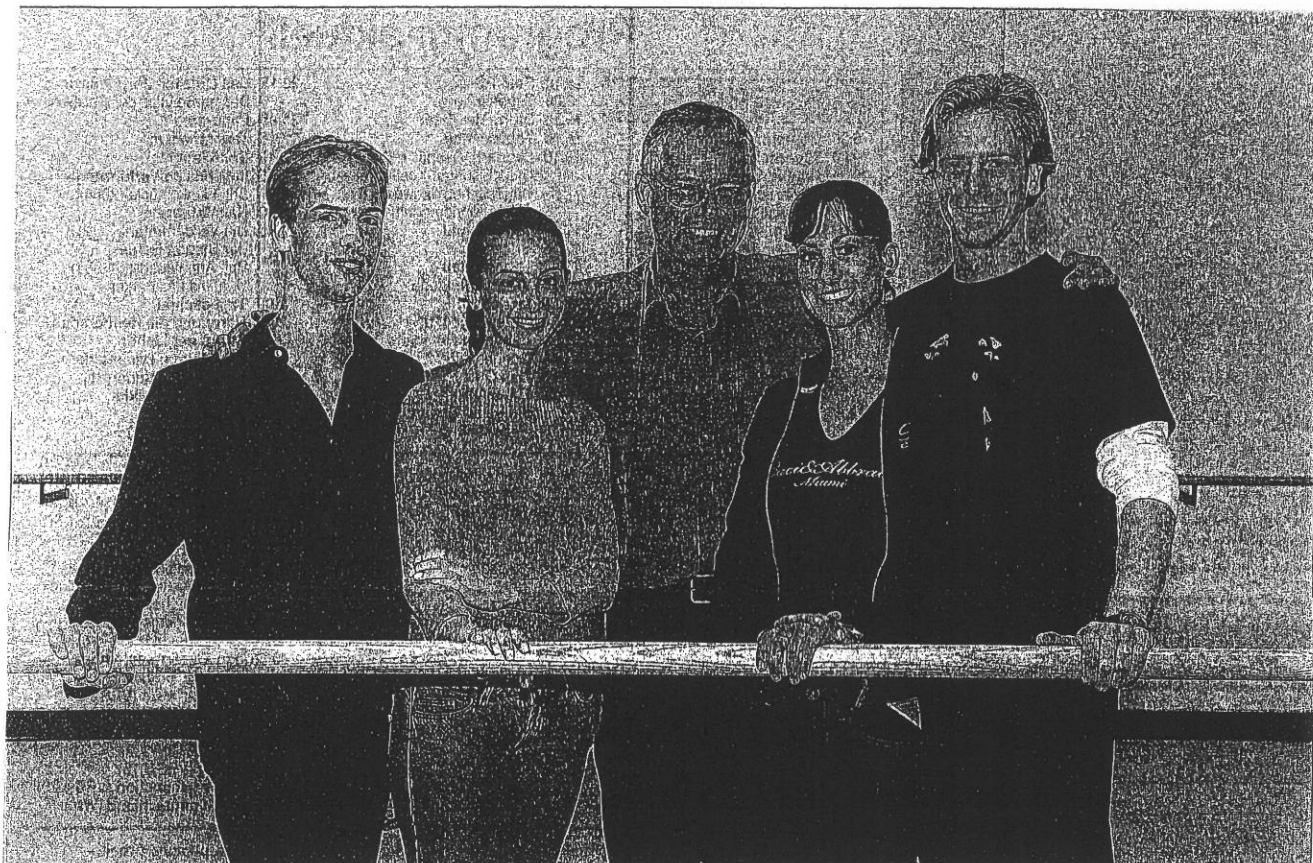
TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Badische Neueste Nachrichten BNN

Donnerstag, 06. September

Ehemalige Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil

Pilar Giraldo



HERZLICHE BEGRÜSSUNG: Der Karlsruher Generalintendant Achim Thorwald (Mitte) mit den neuen Tänzerinnen und Tänzern Bram Koch, Pilar Giraldo, Marta Pellizzari und Admill Kuyler (von links). Foto: Klenk

Mit Jupiter und viel Energie

Auftakt der neuen Spielzeit: Ensemblebegrüßung im Badischen Staatstheater

„Biedermann und die Brandstifter“, „La Fiamma“, „Der Feuervogel“ oder „Die Feuerzangenbowle“. Alles Werke, die man in der kommenden Spielzeit weder in der Oper noch im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters erleben wird. Denn: Das Haus soll Energie sparen. Deshalb trat gestern Volker Kienzlen vor die versammelten Schauspielerinnen, Sänger, Tänzerinnen, Techniker, Bühnenmaler, Maskenbildnerinnen und all die anderen, die für einen möglichst reibungslosen Kunstbetrieb sorgen. Sie alle ermunterte der Geschäftsführer der Landesenergieagentur Baden-Württemberg, einen Beitrag zum Energiesparen zu leisten – und sei er noch so klein.

Alles ehrenwört, nur: Der eigentliche Anlass der durchaus animierten, vielleicht etwas nervösen, für die meisten aber von fröhlicher Wiedersehensfreude stimulierten Zusammenkunft war die Ensemblebegrüßung. Achim Thorwald, der Karlsruher Generalintendant, trat in den Kulissen der ersten Schauspielproduktion vor die versammelten Theaterleute, um sie

willkommen zu heißen und ihnen eine gute Spielzeit zu wünschen.

„Die Vögel“ heißt die Inszenierung, mit der die Sprechsparte am 28. September die Schauspielersaison eröffnet. Da passte doch der Bühnenhintergrund, vor dem Thorwald auftrat. Denn ein wenig ging es gestern doch zu wie im Taubenschlag – so viele Neue galt es vorzustellen: von der Sopranistin Kirsten Blaise bis zur Kostümassistentin Anne Dehof, von der Ballerina Pilar Giraldo bis zum Schauspieler Thomas Bierstiel, zur Geigerin Claudia von Kropp-Ostrowski oder zum Auszubildenden Sotirios Noutsos und, und und.

Zu den Neulingen zählte in gewisser Weise auch Peter Radolko. Der Ministerialrat aus dem baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst war zum ersten Mal als zuständiger Abteilungsleiter in dem Karlsruher Theater, ganz anders als John Pickering, dem Generalintendant Thorwald zum 30-jährigen Dabeisein gratulierte, oder Florentina Cristalli und Cornelia

Taubhorn, die anlässlich ihrer 25-jährigen Theaterzugehörigkeit von ihren Kollegen reichlich mit Applaus bedacht wurden.

„Ein volles Haus und viel Beifall – das sollte eigentlich das Motto für die ganze Spielzeit sein“, hatte Thorwald bereits zu Beginn der Veranstaltung erklärt. Der Hausherr lobte die Internationalität des Ensembles, erwähnte 37 Nationen, aus denen sich die Künstler und Mitarbeiter des Badischen Staatstheaters rekrutieren. Nur Schweden hat er vergessen. Von dort kommt der Sänger Marcus Jupiter. Ausgerechnet Jupiter: „Das war in der römischen Mythologie der Gott, der die Blitze schleuderte. Anders gesagt: Sparapelle hin, Einsparaktionen her – für Energie ist am Badischen Staatstheater gesorgt.“ Michael Hübl

Terminübersicht:
15. September: Theaterfest, 23. September: Don Giovanni (Eröffnung Opernsaison); 28. September: Die Vögel (Eröffnung Schauspielersaison); 1. Oktober: Der Feuervogel



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

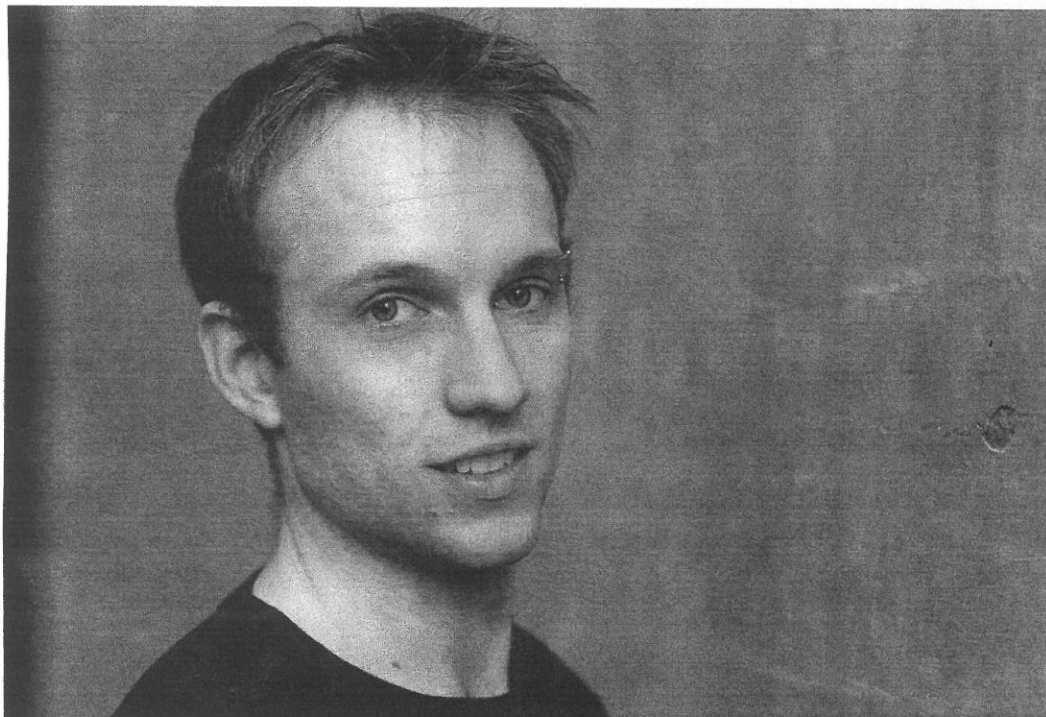
Theaterspiegel Badisches Staatstheater Karlsruhe

September / Oktober 2007

Ehemaliger Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil, Terence Kohler

ÉTUDE D'APRÈS SÉRAPHIN

Versuch eines experimentellen Gesamtkunstwerks anlässlich von „10 Jahre ZKM im Hallenbau A“



Anlässlich des Jubiläums 10 Jahre ZKM im Hallenbau A ereignet sich im Lichthof 7 eine ebenso außergewöhnliche wie spannende und nicht zuletzt – auch alle Sparten und Disziplinen übergreifende – künstlerische Kooperation zwischen dem Staatstheater Karlsruhe, dem Ballett Karlsruhe und dem ZKM, insbesondere auch dem Institut für Musik und Akustik. Ein Projekt „d'après Artaud. Im Zeichen von *Séraphin*“. Eine Formel von Artaud wird als leitende ästhetische Devise für diesen Abend stehen, der hier wahrlich mehr sein wird, als die Summe seiner Teile:

Antonin Artaud: *Es gibt genug Details, um zu begreifen.*

Jedes mehr an Präzision hieße, die Poesie des Ganzen zu beschädigen.

Wolfgang Rihms Komposition *Etude d'après Séraphin* wird im Lichte der Raum-Installation der Künstlerin rosalie und der von Terence Kohler choreografierten szenischen Aktion zum Musiktheater der besonderen Art – zum „Experiment Gesamt-

kunstwerk“.

Es ist die erste Zusammenarbeit zwischen rosalie und dem Tänzer und Choreografen des Badischen Staatstheaters Terence Kohler, der im April 2007 mit dem Deutschen Tanzpreis „Zukunft“ für Choreografie ausgezeichnet wurde.

Eintrittskarten erhalten Sie direkt beim ZKM, Nur Vorverkauf!

DONNERSTAG, 18. OKTOBER 2007, 21.00 UHR (GESCHL.) / FREITAG, 19. OKTOBER, 19.00 UND 21.00 UHR, ZKM, LICHTHOF 7



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Theaterspiegel Badisches Staatstheater Karlsruhe

September / Oktober 2007

Ehemalige Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil, Pilar Giraldo



PILAR GIRALDO

■ ■ ■ **PILAR GIRALDO** ist in Rio de Janeiro/ Brasilien geboren. Von 1991 bis 2002 erhält sie Ballettunterricht an der Ballettschule „Grupo Cultural de Danca - Ilha“ Rio de Janeiro und von 2003 bis 2005 an der Staatlichen Ballettschule Maria Olenewa/ Rio de Janeiro. Beim Internationalen Wettbewerb in Brasilia im Juli 2006 wird ihr die Silbermedaille verliehen, verbunden mit einem Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim ab September 2006. Ihr Studium schließt sie im Juli 2007 mit dem Diplom ab. Mit der Karlsruher Bühne ist sie bereits durch Auftritte in „Romeo und Julia“, „Les Sylphides“ und „Die Tempeltänzerin“ vertraut.



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Die Deutsche Bühne

November / 2007

Ehemaliger Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil

Thiago Bordin

XVI

BESTE DARSTELLERISCHE LEISTUNG TANZ



Foto: Holger Badekow

THIAGO BORDIN

Federleichte Lässigkeit

In John Neumeiers „Romeo und Julia“

1 | Thiago Bordin.

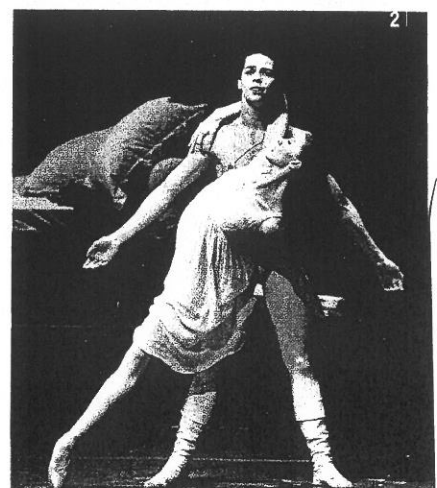
2 | Thiago Bordin
mit Hélène
Bouchet in
„Romeo und
Julia“.

Sein dunkellockiger Romeo ist ein impulsiver Junge von heute. So unreif und technisch etwas unfertig, wie Thiago Bordin vor zwei Jahren noch war, so umwerfend und bezwingend wirkten der spitzbübische Charme und die ungebremste Vitalität des brasilianischen Tänzers nicht nur auf seine Julia – sondern auch auf das Publikum. Bei den Hamburger Ballett-Tagen 2004 waren er und seine Partnerin Hélène Bouchet Pausengespräch. Das bildschöne Paar hatte die Herzen der Zuschauer im Sturm erobert und schenkte John Neumeiers reichlich angejahrtem Dauerbrenner „Romeo und Julia“ in der Wiederaufnahme kecken Ungestüm und das jugendliche Feuer unverklemmt sich hingebender Liebeslust. Bordin und Bouchet bewiesen in der Nijinsky-Gala 2006, dass sie ein anspruchsvolles Virtuosenstück wie George Balanchines „Tschaikowsky-Pas de deux“ souverän zu bewältigen wissen und dem klassischen Paradestück noch

über technische Brillanz hinaus eine distanziert federleichte Lässigkeit und einen ironischen Dreh gaben.

Dass Bordin ebenfalls leichtfüßig tänzerische Komik aus dem Zylinder schüttelt, konnte die Welt bei der Eurovision des Neujahrskonzerts 2006 der Wiener Philharmoniker in John Neumeiers scherzhafter Trioversion der „Pizzicato-Polka“ bewundern. 1999 entdeckt von Birgit Keil und Wladimir Klos, erhielt der seit dem sechsten Lebensjahr tanzende Lateinamerikaner nach seiner Ausbildung an der Ballettschule in Sao Paulo ein Stipendium an der Mannheimer Akademie des Tanzes. 2000 gehörte er zu den Finalisten des *Prix de Lausanne* mit dem Solo „Prälim“ von Jörg Mannes, das ihm beim Ballettwettbewerb in Helsinki den ersten Preis brachte. 2001 choreographierte Bordin „Violinkonzert“ für die Mannheimer Akademie und wechselte zum Hamburg Ballett, wo der 23-Jährige in diesem Jahr zum Ersten Solisten avancierte. Er tanzte in den Neumeier-Balletten „Nijinsky“ (Leonide Massine) und „Tod in Venedig“ (Tadzio), bestach durch ein glänzendes Solo-Debüt in „La Bayadère“, entwickelt sich aber auch zu einem ernstzunehmenden, bereits mit dem *Deutschen Tanzpreis „Zukunft“* 2005 ausgezeichneten Choreographen.

EKKEHARD ROSSMANN



2 |

PRESSEMITTEILUNG



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Stuttgart, 11. November 2007
Tanzstiftung Birgit Keil

Im Haus der
Kunststiftung
Baden-Württemberg
Gerokstraße 37
70184 Stuttgart

Tanzstiftung Birgit Keil präsentiert den neuen Stipendiaten Jahrgang

Die Tanzstiftung Birgit Keil stellt auch in diesem Jahr Ihre neuen Stipendiaten im Stuttgarter Wilhelma-Theater im Rahmen der traditionellen Stipendiatenpräsentation vor. Sechzehn junge begabte Tänzerinnen und Tänzer aus acht verschiedenen Ländern sollen eine künstlerische und finanzielle Förderung durch die Tanzstiftung erhalten.

Die Tanzstiftung Birgit Keil hat sich zusammen mit Ihren Sponsoren, Mäzenen und Förderern bei ihrer Gründung im Jahre 1995 der Aufgabe verpflichtet, der Erfüllung ihres gemeinnützigen Zweckes nachzukommen, indem sie den tänzerischen und choreografischen Nachwuchs und die experimentierfreudigen Ausdifferenzierung dieser kulturpolitisch wichtigen Sparte mit großem Engagement fördert,

Seit nun mehr zwölf Jahren setzen sich die Stifterinnen und Gründerinnen, Kammertänzerin Prof. Birgit Keil und die Mailänderin Marchesa Maddalena Mina di Sospiro beispiellos und erfolgreich für die Zukunft des tänzerischen und choreografischen Nachwuchses uneigennützig ein. In dieser Zeit konnten 123 Talente aus acht verschiedenen Ländern gefördert werden. Nahezu alle ehemaligen Stipendiaten tanzen heute in den renommiertesten Ballettkompanien rund um den Globus. Diese erfolgreiche Förderung des tänzerischen Nachwuchses wäre ohne die zwei großzügigen Sponsoringpartner, die Adolf Würth GmbH & Co. KG und die Robert Bosch GmbH kaum realisierbar gewesen.

Bei der Stipendiatenpräsentation am 10. und 11. November 2007 im Stuttgarter Wilhelma Theater stellen sich sechzehn begabte junge Tänzerinnen und Tänzer vor. Sie kommen im Förderjahr aus Deutschland, Frankreich, Brasilien, Serbien, USA und China. Sie werden von der Tanzstiftung finanziell gefördert und erhalten von Birgit Keil und Vladimir Klos eine vertiefte Weiterbildung ihres tänzerischen und künstlerischen Potentials.

In Kooperation mit der Sparda-Bank Baden-Württemberg e.G., einem der weiteren Hauptsponsoren der Stiftung, finden am 10. November 2007 um 15.00 Uhr und um 19.00 Uhr und am 11. November 2007 um 15.00 Uhr die Ballettvorführung der neuen Stipendiaten statt. Karten sind über die Sparda-Bank Ticket Hotline 0180 - 300 06 83 erhältlich.

Kontakt Daten: **TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL**, i. Hse. der Kunststiftung BW
Micaela Prinzessin von Preußen
Verwaltungsleitung / Organisation
Gerokstr. 37, 70184 Stuttgart
Tel. +49 (0) 711 236 4666, Fax +49 (0) 711 236 4688
E-Mail: vonpreussen@tanzstiftung.de
www.tanzstiftung.de



TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

impressionen / Mitteilung des Freundeskreises Anne-Sophie Mutter Stiftung e.V. Nr. 19 Dezember 2007
70. Geburtstag Prof. Dr. h. c. Lothar Späth im Neuen Schloss Stuttgart

Lothar Späth: „Die schönste Geburtstagsfeier“

Überraschungsprogramm im Marmorsaal des Neuen Schlosses Stuttgart



Neben den Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil gestalteten Luiz Blumenschein (Klavier), Ayami Ikeba (Klavier) Anne-Sophie Mutter und Roman Patkoló (Kontrabass) das Galaprogramm zu Ehren von Lothar Späth.

der späteren Wiedervereinigung den Bürgern aus Ostdeutschland tatkräftig bei der Ausreise geholfen haben, sei nur möglich gewesen, weil Politiker wie Späth zuvor die Reformbewegungen in Ungarn unterstützt haben, sagte Horvath.

Späth nannte nicht sein Amt als Ministerpräsident, sondern seine Aufgabe bei Jenoptik in Jena die „spannendste Zeit“ in seinem Leben. „Eine Schicksalsfügung, weil mir niemand sagen konnte, was ich machen soll.“ Späth bekannte sich ganz offen zu seiner Reiselust als Politiker, die ihn mit der Industrie Baden-Württembergs rund um die Welt führte. Ein Exportland wie Baden-Württemberg brauche den Kontakt zu den Ländern. „Meine Ungeduld war meine große Schwäche, deshalb ist vieles nicht gelungen, was in der Sache richtig war“, stellte er fest. Aber

Es sollte für Lothar Späth seine bislang „schönste Geburtstagsfeier“ werden: Mit einem Überraschungsprogramm, moderiert von Michael Russ, bedankten sich Anne-Sophie Mutter, Ayami Ikeba, Roman Patkoló und Stipendiaten der Birgit Keil Tanzstiftung bei dem sichtlich gerührten Jubilar, der auch zukünftig „noch viel für die Kunst tun möchte.“

Der Abend stand ganz im Zeichen der Musik und des klassischen Tanzes – mit Werken von Blumenschein, Bottesini, Brahms, Eno, Gershwin, Glasunow, Hazel, Saint-Saens, Sarasate und Previn. Ministerpräsident Günther Oettinger brachte es in seiner Laudatio auf den Punkt: „Es war Späth, der in seiner Amtszeit der Kultur in Baden-Württemberg die Türen und Portale geöffnet hat.“ Späth initiierte zahlreiche Stiftungen im Südweststaat, mit denen Musik, Malerei und Ballett auf finanzielle Grundlagen gestellt wurden. Späth habe die Kultur im Land geprägt. Er sei es auch gewesen, der in seiner 13-jährigen Amtszeit die Forschung an den Universitäten ausbaute, „weil er schon früh wusste, dass dies wichtige Standortfaktoren sind.“

Der ungarische Botschafter Istvan Horvath erinnerte daran, dass es Späth war, der als erster deutscher Politiker ganz offen die ungarischen Reformkräfte unterstützte. Dass es die Ungarn waren, die im Zusammenhang mit



„Wer kennt heute noch einen Ministerpräsidenten, der schon zu Späths Zeit im Amt war?“, konstatierte stern.de angesichts der Geburtstagsfeier mit über 500 Gästen.

alles, was er gewollt habe, hätten seine Nachfolger geschafft, meinte er. Golf wolle er jetzt mit 70 nicht mehr lernen. Aber für die Kunst wolle er noch viel tun.

Da ist es nur logisch, dass Späth zu seinem Geburtstag darum bat, von Geschenken abzusehen und statt dessen für den AMSEL-Förderkreis Ursula Späth e.V., den Anne-Sophie Mutter Freundeskreis oder die Birgit Keil-Stiftung zu spenden.

Impressum

Herausgeber:
Freundeskreis Anne-Sophie Mutter
Stiftung e.V.

Verantwortlich:
Prof. Anne-Sophie Mutter

Fotos:
Lillian Birnbaum S. 1
www.unterreitmeier.com S. 1-3
Harald Hoffmann / DG S. 14-15
Pierre-William Henry S. 10+11 (Mitte)

Anschrift:
Freundeskreis Anne-Sophie Mutter
Stiftung e.V.
Ebersberger Str. 10
81679 München

Fon: 0 89 / 98 10 45 79
Fax: 0 89 / 98 10 45 78
Stiftung@Anne-Sophie-Mutter.de
http://www.Anne-Sophie-Mutter.de

Auszüge aus dem Pressespiegel des Badischen Staatstheaters Karlsruhe mit Mitwirkung ehemaliger Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil

Zur Premiere **BALLETTABEND**"Les Sylphides" (Choreografie: Michail Fokine, Einstudierung: Birgit Keil), "Vivaldis Märchen" (Choreografie: Philip Taylor), "transcended" (Choreografie Terence Kohler) im großen Haus des Badischen Staatstheaters Karlsruhe am 03. Februar 2007

Die Rheinpfalz, 05.02.2007 - Reiner Tanz ohne erzählende Geschichte -

„Les Sylphides“: (...) entfaltete das Ensemble zu Mazurken und Walzern von Chopin überzeugend die lyrische Stimmung des Stückes, in dem der Tanz sich selbst zum Gegenstand wird – etwa in dem zunächst virtuosen Solo von Anaïs Chalendar zur Mazurka C-Dur, das in elegischer Gebärde ausklingt, aber auch in den anschließenden, betont langsam ausgreifenden Variationen der Mazurka D-Dur (...) von **Alexandre Simões** (...), oder im nachdenklich lauschenden Valse cis-moll, dessen heikles „Adage“ in **Barbara Blanche** eine sichere Umsetzung erfuhr. „transcended“: (...) An Effekten fehlte es dagegen nicht der jüngsten Arbeit des Karlsruher Haus-Choreografen **Terence Kohler**, der mit der Erstaufführung seines Stückes „transcended“ (zum Violinkonzert von Philip Glass) ein Projekt fortführte, das ihn schon seit einigen Jahren beschäftigt und in dem er dem Phänomen der „Überschreitung“ tänzerisch nachspürt. Für sein Verfahren wählt **Kohler** den einigermaßen verwirrenden Begriff der „abstrakten Erzählweise“. Dabei geht es um das unendliche Thema des spannungsvollen Zusammenhangs Tanz und Raum. Die programmatische Überschreitung von räumlichen Grenzen durch bewegte Strukturen wird hier erweitert durch Entsprechungen zwischen Musik und Tanz, denn **Kohler** „übersetzt“ die periodischen Sequenzen der Komposition in versetzt wiederholte Bewegungsfolgen der Tänzer in Gruppe und Soli. (...) Das Publikum ließ sich gleichwohl vom engagierten Schwung und multimedialen Zauber der Einstudierung fangen und spendete dem Ensemble wie dem jungen Choreografen anhaltenden Beifall.“

Stuttgarter Zeitung, 05.02.2007 - Blick zurück nach vorn -
- Ballettabend mit Fokine, Taylor und Kohler in Karlsruhe -

„Les Sylphides“: Die langen weißen Tutus verschmelzen zu einem wogenden Meer aus Tüll, wenn das Corps de Ballet sich synchron dreht. In variierenden Linien und Formationen rahmt die Damengruppe die Auftritte der vier Solisten (Anaïs Chalendar, **Elisiane Büchele**, **Barbara Blanche** und **Alexandre Simões**) zu Klaviermusik von Frédéric Chopin ein. „transcended“: (...) Später, zum Abschluss des dreiteiligen Abends, wird der Jungchoreograf **Terence Kohler**, der im April mit dem Tanzpreis Zukunft für Choreografie ausgezeichnet wird, in der Erstaufführung von „Transcended“ das Ballettvokabular einer Hochgeschwindigkeitsbeschleunigung unterziehen, die Linien und Schritte mit modernen Brüchen versehen und die Hebungen ins Artistische tunen. Der 23-Jährige, Ensemblemitglied in Karlsruhe, hat sein 2005 für die Jubiläumsgala von **Birgit Keils Tanzstiftung** geschaffenes Stück hier mit „Transcended“ weiterentwickelt. Er konzentriert sich musikalisch ganz auf das Violinkonzert von Philip Glass, was die bereits in der ursprünglichen Fassung beeindruckende Choreografie nun noch stringenter macht. Auf einem Lichtstreifen balanciert die neun Paaren gegenübergestellte Solistin **Patricia Namba**. (...) Chalendar und **Felipe Rocha** im Adagio-Teil. **Paloma Souza** und **Flavio Salamanka** loten im Allegro die Grenzen des körperlich Machbaren aus. (...)

BNN, 05.02.2007 - Tutus von gestern und Tanz von heute -

„Les Sylphides“: (...) eine Atmosphäre von Exerzitien, die die Solisten und die 20 Damen im Ensemble souverän absolvieren, allen voran **Elisiane Büchele** in ihrer Walzervariation und **Barbara Blanche** im Prélude-Solo. Anaïs Chalendar und **Alexandre Simões** empfehlen sich mit ihren tadellosen Mazurka-Auftritten für große Aufgaben, die in dieser Produktion noch folgen sollen. „Transcended“: (...) **Terence Kohler** ist der Shootingstar – nicht nur des Karlsruher Balletts. Dieses Jahr erhält er den Deutschen Tanzpreis Zukunft für Choreografie. Das 22-jährige Mitglied der Compagnie beliefert sein Ensemble in bemerkenswerter Frequenz. „Transcended“ allerdings, nach dem Konzert für Violine von Philip Glass, ist ein „work in progress“, das **Kohler** bereits 2005 herausbrachte. In der weiterentwickelten Version ist daraus ein eindrucksvolles Spektakel geworden. (...) **Kohlers** Tänzerkollegen aber geben ihr Bestes, darunter vor allem Anaïs Chalendar, **Paloma Souza**, **Felipe Rocha** und **Flavio Salamanka**. Die Begeisterung des Premierenpublikums war am Ende – nicht nur für **Kohlers Stück** – groß.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung 12.02.2007 - Hier wachsen Sterne -

"Les Sylphides": (...) Das Karlsruher Corps de Ballet widmete sich dem synchronen Tanzen mit seltener Hingabe. Ihm sind Anaïs Chalendar, **Elisiane Büchele**, **Barbara Blanche** und **Alexandre Simões** exakte Vorbilder in der Ausführung der typischen zarten Ports de bras und Kopfneigungen. „Transcended“: (...) **Terence Kohler** packt nun in sein abstraktes Werk „transcended“ so viele bildnerische und tänzerische Ideen, dass das Stück beinahe auseinanderplatzt. Jedenfalls hat man oft den Eindruck, es flögen einem die Einfallsbrocken nur so um die Ohren. (...) Glückliche **Birgit Keil** also, die solche Abende komponieren kann, weil sie, die große Tänzerin, hier Begabungen um sich zu versammeln weiß. Hingehen und Sterne zählen.“

Zur Premiere "**DIE TEMPELTÄNZERIN**" nach "La Bayadère" von Marius Petipa (Choreografie Terence Kohler) im großen Haus des Badischen Staatstheaters Karlsruhe am 19. Mai 2007

www.tanznetz.de, 19.05.2007 -Einbruch in den Tempel -

(...) Der solcherart erdolchte Solor ist allerdings auch ein äußerst attraktiver, sportgestählter, englischer Kolonialoffizier (...) alias **Flavio Salamanka**. (...) Nikiya, als Protagonistin die hinschmelzend zarte **Paloma Souza**, holt ihn dann aber am Schluss doch noch heim in ihr himmlisches Paradies (...) Wie denn überhaupt die Anverwandlung der choreografischen Zitate von Petipa und ihre Verschmelzung mit den Kohlerschen Eigenarrangements erneut die phantasievolle, immer musikalisch feinhörige Professionalität **Kohlers** bezeugt."

Badisches Tagblatt, 21.05.2007 - Psychologie und Tanz vereint -

"Das Premierenpublikum feierte **Kohler** und die Compagnie mit großem Jubel. (...) Die Stärke von **Terence Kohler** liegt offensichtlich im Aufspüren psychologischer Zusammenhänge und in der präzisen Charakterisierung einzelner Figuren: So gelangen ihm mit dem Brahmanen (**Felipe Rocha**) und dem goldenen Idol (Yuhao Guo) zwei tänzerisch herausragende und choreografisch wirklich eigenständige Figuren, die verdient gefeiert wurden. (...) Ein modern-romantisches, nie kitschiges Bild, in dessen Rahmen die Protagonisten **Paloma Souza** (Nikiya) und **Flavio Salamanka** (Solor) ausgiebig ihre tadellose Technik und edlen Ausdruck unter Beweis stellen. Für die beiden Solisten findet **Terence Kohler** anfangs kindlich-verspielte, später überwiegend dramatisch-schöne Pas-de-deux-Formen."

Stuttgarter Zeitung, 21.05.2007 -Romeo und Julia in Bollywood-

(...) hat **Kohler** für das Badische Staatstheater Karlsruhe aufgewertet, so dass wir nun durch die Augen dieser tanzenden Statue auf ein vergangenes Indien zurückblicken können.(...) **Kohler** behält die Grundzüge der Geschichte und den Schauplatz eines indischen Herrscherpalasts bei. Er hat gegenüber Petipas Libretto jedoch einige weitere Änderungen vorgenommen, was der Charakteristik der drei Hauptfiguren zugute kommt. (...) Die Begegnung zwischen Nikija (entzückend und tänzerisch virtuos: **Paloma Souza**) und Solor (sprunggewaltig, mit jungenhaftem Charme: **Flavio Salamanka**) vermitteln etwas von der Innigkeit eines Romeo-und-Julia-Balletts."

BNN, 21.05.2007 - Im schwarz-weißen Kasten der Erinnerung -

(...) am Ende bleibt der leere, schwarze Raum. Jordi Roig schuf die perfekte Kulisse für **Terence Kohlers** Inszenierung. (...) **Kohler** gelingt es mit den starken Tänzerpersönlichkeiten, auf die er in der Compagnie zurückgreifen kann, dieses Dreieck von Liebe und Eifersucht mit rein tänzerischen Mitteln aufzubauen: **Paloma Souza** verkörpert dabei zwar eher das exotische denn das ätherische Wesen, besticht aber durch ihre lupenreine Technik. **Flavio Salamanka**, der wieder durch seine Sprungkraft als auch durch seine Präsenz beeindruckt, gelingt es, die emotionalen Schattierungen der Partie glaubhaft zu machen (...) Das Publikum bei der Premiere spendete der Compagnie wie auch dem Choreografen überaus herzlichen Beifall."

Stuttgarter Nachrichten, 21.05.2007 - Leidenschaft in großen Gesten -

"Letztendlich gelingt es **Kohler** mit **Birgit Keils** Ensemble, ein packendes Tanzdrama als wirkungsvollen Augenschmaus auf die Bühne zu bringen. (...) **Flavio Salamanka** als verzweifelter Solor, **Paloma Souza** als vor Leidenschaft flackernder Nikija und Anaïs Chalendar als brillante Gegenspielerin sorgen dafür, dass das Konzept aufgeht."

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.05.2007 - Der Tanzpfad der Erleuchtung -

(...) Mit seiner "Die Tempeltänzerin" genannten Neufassung ist der gerade mal dreiundzwanzigjährige Choreograph **Terence Kohler** weit über andere Versionen "nach Petipa" hinausgegangen. (...) **Kohler** legt eine eigene Interpretation vor, legitimiert durch schlüssige dramaturgische Ideen und eine musikalisch hochsensible Tanzsprache. (...) Also setzt **Kohler** behutsam und im Verbund mit der geschmacksicheren Ausstattung von Jordi Roig historische Anführungszeichen um das Stück. (...) Bei **Kohler** versteht man jeden feinen Schritt, jede leidenschaftliche Geste, jeden verzweifelten Blick. In sein Schattenreich treten die Bajaderen rückwärts auf Spitze mit zierlichen Bourrées aus einem weißen Perlenvorhang, der wie ein Wasserfall vor einer Grotte wirkt, aber zugleich so modern, das er auch als Kunstwerk ausgestellt werden könnte. (...) Zum zweiten Mal hat **Terence Kohler** mit dem Karlsruher Ballett, in dem er selbst einen Tänzervertrag hat, ein abendfüllendes Handlungsballett neu interpretiert und beweist bei der "Tempeltänzerin" eine intellektuelle und seelische Reife, die nicht minder staunen macht wie sein Gefühl für Stil. Ballettdirektorin **Birgit Keil**, ihr künstlerischer Berater **Vladimir Klos** und ihre Ballettmeister vollbringen mit ihrem Ensemble und den Studenten der "**Akademie des Tanzes Mannheim**" Wunder an Anmut, an Reinheit der Linie, an Harmonie. (...) **Flavio Salamanka** als idealer Solor ist nicht ein süßer junger Liebhaber, der sich eine Nacht lang irrt und das teuer bezahlt, sondern auch ein technisch perfekter Tänzer. **Paloma Souzas** Spiel als Nikija fehlt es nicht an Unschuld, (...).

Die Rheinpfalz, 26.05.2007 - Orientalisches Dreiecksdrama in dekorativer Üppigkeit -

"Die Stärke von **Kohlers** Fassung liegt viel mehr in der neuen Konturierung der Hauptfiguren. (...) In den großen Auftritten glänzt das Ensemble durch Disziplin und Harmonie, und **Kohler** zeigt im Umgang mit umfangreichen Gruppen bemerkenswertes Geschick (...) Unter den Solisten bewähren sich **Felipe Rocha** als herrischer Brahmane, der Nikija liebt und deshalb Solor hasst, aber auch **Alexandre Simões** als Solors Freund (...)

Zur Premiere "**ÉTUDE D'APRES SÉRAPHIN**" Uraufführung

(Choreografie Terence Kohler, Musik Wolfgang Rihm) im Lichthof des ZKM Karlsruhe am 18. Oktober 2007

Die Rheinpfalz 20.10.2007 - Entstehung und Verfall der Kreatur -

(...) Der junge Choreograf **Terence Kohler** vom Ballett des Badischen Staatstheaters, der wiederholt durch bemerkenswerte Tanzschöpfungen auf sich aufmerksam gemacht hat, nutzte nun das Rihm-Stück, das schon vor zehn Jahren aus Anlass der ZKM-Gründung entstanden war, um daraus einen eindringlichen Abend zu formen. (...) die Choreografie von **Kohler** (...) der sein Solo-Paar (Anais Charlendard und **Flavio Salamanka**) mit amöbenhaft minimalistischen Bewegungen einsetzen ließ, aus dem sich dann ein immer deutlicher konturiertes Bewegungsarsenal entwickelte - bis hin zu einem virtuosen Pas de deux, in dem beide Figuren zu einer erkennbaren Einheit fanden. (...) Kein Handlungsballett im üblichen Sinne, aber doch eine lesbare Reihe von verbundenen, gestuften Stationen, in denen **Kohler** mit dem Vokabular des klassischen Tanzes (auch auf der Spitze) souverän umgeht und das vertraute Medium doch beständig bricht durch Elemente von absichtsvoller Verzerrung, grotesker Überzeichnung und pointierten Verstößen gegen die Erwartung. In diesem produktiven Spiel von Konvention und Missachtung des Hergebrachten entsprach **Kohlers** Konzept durchaus dem Verfahren von Rihms Musik, und auch dem Hochformatigen, wandernden Lichtflächen der Ausstatterin rosalia (...)

BNN 20./21. 10.2007 - Getanzter Tiefenrausch -

Tatsächlich entpuppte sich die Choreografie des preisgekrönten Jungstars **Terence Kohler** als ebenso ehrgeiziger wie bizarrer Versuch den Rihmschen Klagabstraktionen mit grotesken, intensiven Bewegungsabläufen und dramatischen Verfremdungsgesten beizukommen. Seine namentlich von den Paaren Anais Charlendard/**Flavio Salamanka** und **Patricia Namba**/Yuhao Guo aber auch sechs weiteren Karlsruher Companie-Mitgliedern energisch und eindrucksvoll umgesetzte Vorlage profitiert durchaus vom experimentellen Charakter des ausdrücklich als "Étude", also als Übung bezeichneten Stücks und schien vor allem Artauds Forderung nach entstellten Körpern zu folgen. (...)

Badisches Tagblatt 20. 10.2007 - Lichtgestalten kämpfen gegen den sexy Gothic-Look -

(...) Rosalie entwarf eine faszinierende Lichtinstallation, der junge Karlsruher Choreograf **Terence Kohler** eine vom Tanztheater inspirierte Choreografie. (...) **Terence Kohler** ließ die Engel und Dämonen als surreale, inhumane Wesen erscheinen. (...) Um ihre Herkunft als gefallene Engel zu unterstreichen, gab ihnen **Kohler** einen Grundschrift, der sie wie an den Knien zusammengewachsen auf die Bühne schleichen ließ. (...) Scheinbar schwerelos zelebrierten Anaïs Charlendard und **Flavio Salamanka** und leuchtendem Neon-Weiß das verliebte turteln der himmlischen Wesen. (...) **Kohlers** Choreografie wuchs sich zu einer packenden, dramatisch-dynamischen Auseinandersetzung aus, in der die wild zuckenden Leiber der Dämonen an ein jagendes Rudel erinnerten und das Engelpaar von verzweifelter Aufbegehren zu schützenden Zusammenkauern überging. (...)

Stuttgarter Nachrichten 20. 10. 2007 - Von der höchstmöglichen Unwirklichkeit -

(...) Rosalie entwarf eine faszinierende Lichtinstallation, der junge Karlsruher Choreograf **Terence Kohler** eine vom Tanztheater inspirierte Choreografie. (...) **Terence Kohler** ließ die Engel und Dämonen als surreale, inhumane Wesen erscheinen. (...) Um ihre Herkunft als gefallene Engel zu unterstreichen, gab ihnen **Kohler** einen Grundschrift, der sie wie an den Knien zusammengewachsen auf die Bühne schleichen ließ. (...) Scheinbar schwerelos zelebrierten Anaïs Charlendard und **Flavio Salamanka** und leuchtendem Neon-Weiß das verliebte turteln der himmlischen Wesen. (...) **Kohlers** Choreografie wuchs sich zu einer packenden, dramatisch-dynamischen Auseinandersetzung aus, in der die wild zuckenden Leiber der Dämonen an ein jagendes Rudel erinnerten und das Engelpaar von verzweifelter Aufbegehren zu schützenden Zusammenkauern überging. (...)

Zur Premiere "CARMEN" Uraufführung (Choreograf Ray Barr, Musik: Georges Bizet, bearbeitet und mit neuen Intermezzi von Kostis Kritsotaki) im Großen Haus des Badischen Staatstheaters Karlsruhe am 17. November 2007

Stuttgarter Zeitung, 19.11.2007 - Duette mit dem Tod -

(...) Wie das Ballett überhaupt immer dann am ausdrucksstärksten ist, wenn es um innere Bilder geht. Etwa dann, wenn José in der Gefängniszelle wie im Traum die Begegnung mit Carmen vorbeiziehen lässt, vom Ensemble auf Armen getragen zu ihr hinstrebt, während sie mit dem Anführer der Schmuggler (**Felipe Rocha** als dominant-aggressiver Macho mit Augenklappe) kokettiert. (...) Auf der Habenseite ist auf alle Fälle das bis in die Nebenrollen glänzend auftanzende Ensemble zu vermerken. Anaïs Chalendard – eine selbstbewusste, freiheitsliebende Carmen – und **Flavio Salamanka** als sich unausweichlich in seiner Liebe zu ihr verstrickender José bilden einmal mehr ein Traumpaar. **Marcos Menha** als Torero erobert Carmen mit virtuosen Sprüngen. Wunderbar stimmig korrespondieren Tanz und Musik.

Badisches Tagblatt, 19.11.2007 - Der Tod bittet zum letzten Tanz -

(...) Lust an Flirt und Wollust beim Reizen macht die französische Tänzerin Chalendard auch die Unfreiheit ihrer Figur klar, wie sie von den Männern, mit denen sie sich einlässt, geführt und bestimmt wird, allen voran der angeberische, stramme Schmuggler und Zuhälter El Tuerto von **Felipe Rocha** und der verzweifelte, eifersüchtige José. (...) Die Qualitäten, die Ray Barras Karlsruher „Carmen“-Uraufführung hat, werden allerdings triumphal in der Schlusszene deutlich: sowohl darstellerisch als auch tänzerisch wird der letzte Kampf zwischen dem verzweifelt liebenden und hassenden José und der abtrünnigen Carmen zu einem großen Pas de deux mit fulminantem Höhepunkt. Parallel zum Stierkampf wird der Platz vor der verschlossenen Arena Cordobas für Carmen zur tödlichen Falle, und sie selbst treibt das Spiel voran: **Salamanka** und Chalendard werden zu zwei Balletthelden, die ein tödliches Duell austragen: Carmen, zwischen feurig verführerischer Todessehnsucht und Fluchtverhalten, wird von José kraftvoll umhergewirbelt, bis er Carmen mit der Klinge tötet.“

dpa, 19.11.2007 - BALLETT - Klassische "Carmen"

(...) Die Hauptrollen sind mit Anaïs Chalendard (Carmen) und **Flavio Salamanka** (José) glänzend besetzt. Ray Barras Choreografie wirkt fast altmodisch: Spitzentanz statt Flamenco. Es gibt wunderbare Soli, perfekt synchronisierte Ensembles. Barra fordert von **Birgit Keils** Karlsruher Compagnie das ganze Repertoire klassischer Tanzkunst. Und die bleibt in punkto Präzision und Musikalität nichts schuldig.“

Pforzheimer Zeitung, 20.11.2007 - Lyrisch, lockend, schmerzvoll -

(...)Eine wesentliche „Neuerung“ der Barra-Carmen: Der einäugige Schmugglerkönig El Tuerto rückt in den Mittelpunkt. Im schwarzen Nadelstreifen, kriminelle Energie mit einer Augenklappe andeutend, verkörpert **Felipe Rocha** das spanische Eroberer-Ideal. Triumphalisch gelingen die Hebefiguren, mit denen er Carmen besitzergreifend durch die Lüfte trägt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.11.2007 - Biester ohne Angst -

(...) **Flavio Salamanka** als José hat Ray Barra nur dazu ermutigen müssen, sich selbst treu zu bleiben im Spiel, so entwickelt er mit fast hilflos sturer Fixierung auf Carmen eine ungeheure Faszination und Glaubwürdigkeit. Man wünscht, Soledad, seiner Verlobten (engelsrein, und perfekt ahnungslos: **Pilar Giraldo**) würde es doch noch gelingen, ihn dem Verderben zu entziehen – aber dazu müsste sie selbst ein Schimmer von Carmens Dämonie auszeichnen.

Die Welt, 06.12.2007 - Carmen auf Speed -

Erstaunlich, zu welchen tänzerischen Leistungen vor allem das Karlsruher Männerensemble in der Lage ist. Immerhin bringt es Barras „Carmen“ auf vier große Männerrollen: nicht nur den dreifachen Mörder José und den Torero, sondern auch den Schmuggler-Chef El Tuerto und den Erzähler; sie werden erstklassig bedient. Die Carmen aber, Anaïs Chalendard, darf man schon zu Spielzeitbeginn als Tänzerin des Jahres vormerken: technisch perfekt und darstellerisch ein Fanal: die personifizierte Verführung. Besser kann man die Carmen nicht tanzen.“

BNN, 08.12.2007 - Poetisch gebrochene Leidenschaft -

„Nun präsentiert sich die Alternativbesetzung ohne Fehl und Tadel: **Bruna Andrade** (Carmen) und **Alexandre Simões** (José) bestachen als neues Protagonistenpaar mit Eleganz und Spannkraft. Kraftvolle Akzente setzten im übrigen **Diego de Paula** als Paco de Ronda und Emmanuelle Heyer als Aufseherin ebenso wie das animierte Kollektiv.

Programme



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST MANNHEIM

BALLET-MATINEE



Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil



Liebes Publikum,
liebe Freunde der Akademie des Tanzes,

ich freue mich sehr, Sie heute zu unserer Ballettmattinee begrüßen zu dürfen, um Ihnen einen Einblick in die Arbeit und Entwicklung unserer Studierenden zu ermöglichen. Ziel ihrer Ausbildung ist die Bühne! Es reicht nicht mehr aus, eine exzellente akademische Ausbildung zu bekommen – diese muss Grundlage und solide Basis für die künstlerische Entwicklung unseres tänzerischen Nachwuchses sein. Die eminent wichtigen Erfahrungen der Bühnenpraxis sind durch keinen noch so fundierten Unterricht zu ersetzen. Und so wünsche ich mir, dass unsere jungen Tänzer mit diesem Programm, der Freude und Hingabe, die sie investieren, auch Ihre Herzen erreichen.

Mein Dank geht an das Lehrerteam der Akademie des Tanzes, ohne dessen unermüdlichen Einsatz wir keine Qualität zeigen könnten. Dank auch an die Bühnentechnik und nicht zuletzt besonderen Dank an Frau Generalintendantin Regula Gerber, die es ermöglicht hat, dass wir uns hier in ihrem Hause präsentieren dürfen.

Ihre

Prof. Birgit Keil
Leiterin der AdT

Programm

„Etuden“

„Fit for you“

„Pas de Trois“

„Alegria“

„Blumenwalzer“

„Presto“

„Berjoska“

„La Chambre“

„Trojka“

„Contraste“

„Etuden“

Eine Schule stellt sich vor.

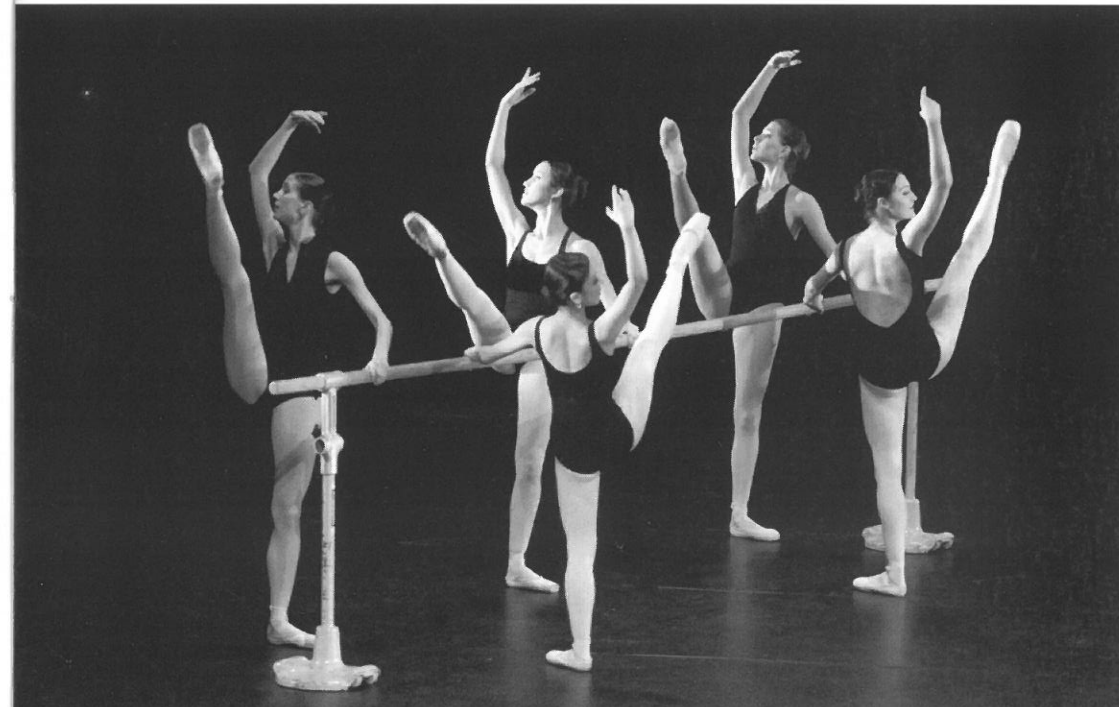
Entstanden in gemeinsamer Arbeit des Pädagogenteams.

Musikcollage: Zusammengestellt von Konstantin Mortensen
(Minkus, Tschaikowski, Schostakowitch, Delibes u.a.)

Am Klavier: Konstantin Mortensen

Es tanzen Schüler aus dem Vorstudium und die Studierenden
der professionellen Ausbildung.

* * * * * 5 Minuten Pause * * * * *



„Fit for you“

Musik: Johannes Brahms

Variation und Fuge auf ein Thema von Händel, op. 24

Choreografie: Christine Neumeyer

Florian Lochner

„Pas de Trois“

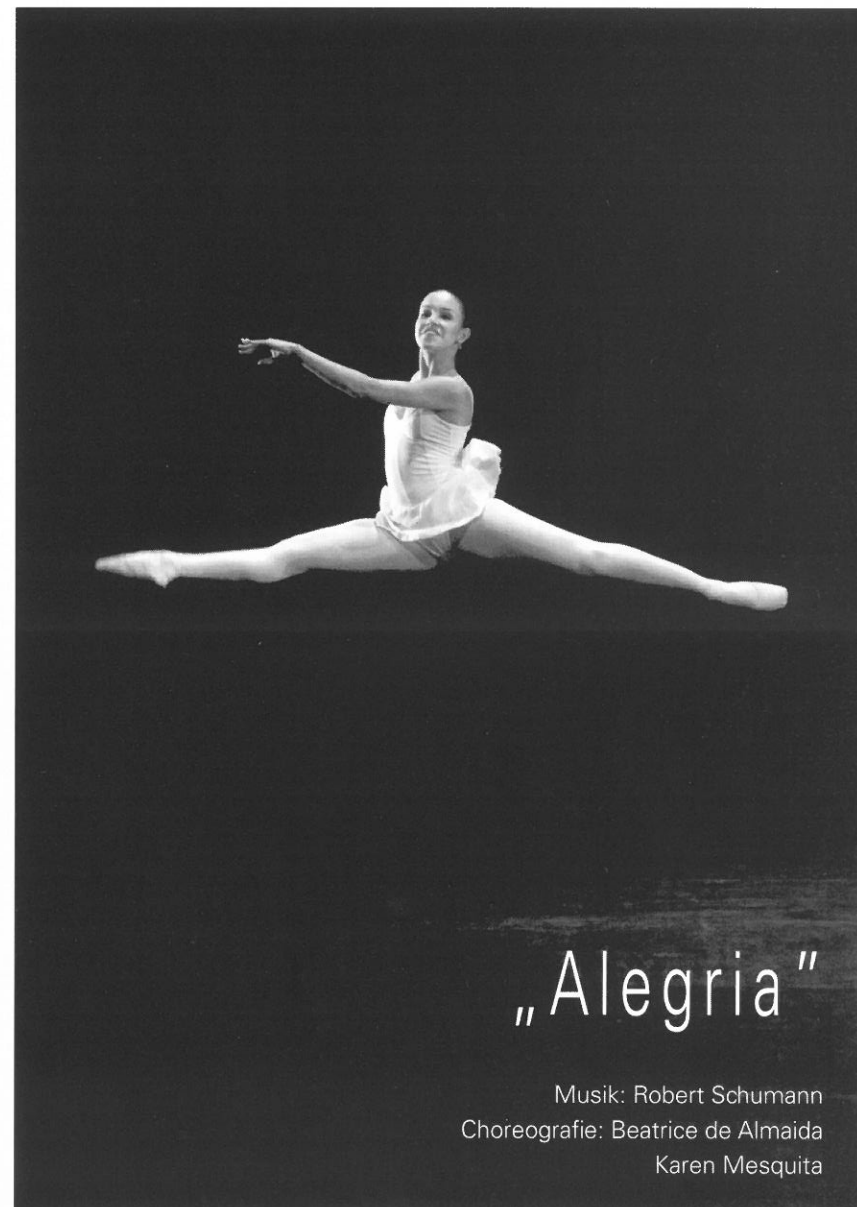
(Schwanensee 1. Akt)

Musik: P. I. Tschaikowski

Choreografie: n. Marius Petipa

Einstudierung: Peter Vondruska

Larissa Mota, Rebecca Meyer, Yao Xuan Mei



„Alegria“

Musik: Robert Schumann

Choreografie: Beatrice de Almada

Karen Mesquita



„Blumenwalzer“

(Dornröschen 1. Akt)

Musik: P. I. Tschaikowski

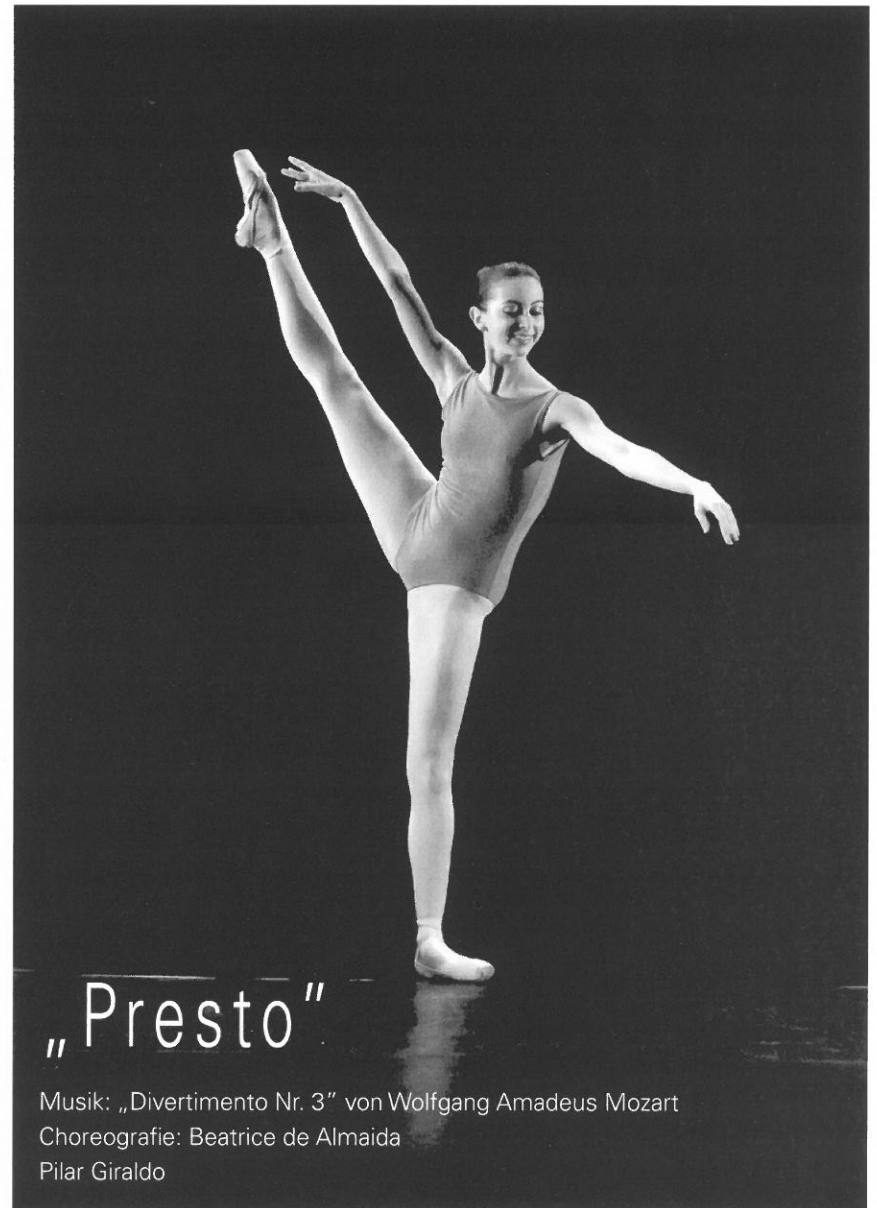
Choreografie: Peter Vondruska

Ann Conley, Kristina Etle, Sally-Jane Gaynor,

Madeleine Kingston-Yates, Anna Koschke,

Tanja Probst, Larissa Mota, Markéta Elblová

Im Auftrag der Tanzstiftung Birgit Keil



„Presto“

Musik: „Divertimento Nr. 3“ von Wolfgang Amadeus Mozart

Choreografie: Beatrice de Almada

Pilar Giraldo

„Berjoska“



Musik: Nach einem russischen Volkslied, E. Kusnezow
 Choreografie: Peter Vondruska
 Anna Koschke, Kristina Ette, Tanja Probst, Ann Conley
 Predrag Jovičić, Andrei Berihoi, Cedric Huss, Ilia Zheleznyak
 Im Auftrag der Tanzstiftung Birgit Keil

* * * * * 20 Minuten Pause * * * * *



„La Chambre“

Musik: Kevin Volans
 Choreografie: Renato Zanella
 Assistenz: Christian Tichy
 Kostüme: Jordi Roig
 Junna Ige, Katherine Pullman, Johanna Försterling
 Yao Xuan Mei, Julio Miranda, Jamie McKercher
 „La Chambre“ wurde durch die Unterstützung der
 Tanzstiftung Birgit Keil ermöglicht.



„Contraste“

Musik: Sevillanas de ORO „Un halcony una paloma“

Gitarre: Rainer Hawelka

Choreografie: Christine Neumeyer

Katherine Pullman, Johanna Försterling, Markéta

Elblová, Kristina Etle, Anna Koschke, Yun Liao, Yao

Xuan Mei, Julio Miranda, Jamie McKercher, Predrag

Jovičić

„Trojka“

Musik: O. Potenkin

Gesang: Ivan Rebroff

Choreografie: Peter Vondruska

Anna Koschke, Kristina Etle, Tanja Probst, Ann Conley

Predrag Jovičić, Andrei Berihoi, Cedric Huss, Ilia Zheleznyak

Im Auftrag der Tanzstiftung Birgit Keil



Erläuterungen zum Programm

„Pas de Trois“ (Schwanensee), „Blumenwalzer“ (Dornröschen), „Berjoska“ und „Trojka“

Peter Vondruska wurde nach seiner Ausbildung am Prager Tanzkonservatorium zunächst Mitglied des Ballett Prag und später Solotänzer am Nationaltheater Prag. Von 1969 bis 1987 gehörte er dem Ballett der Deutschen Oper am Rhein als Erster Solotänzer an. 1980, noch während seiner aktiven Tänzerlaufbahn, folgte er einem Ruf nach Köln an die Ballett Akademie der Hochschule für Musik, deren Leitung er erfolgreich 17 Jahre lang innehatte. Peter Vondruska hat in der Vergangenheit wiederholt an der Akademie des Tanzes als Gast gelehrt und für sie verschiedene Werke choreografiert.

„La Chambre“

Die Idee zu diesem Ballett, so Renato Zanella, ist stark von der Musik geprägt. Der Komponist Kevin Volans, 1949 in Pietermaritzburg in Südafrika geboren, gehört zu den meistgespielten südafrikanischen Komponisten seiner Generation.

Renato Zanella wurde 1961 in Verona geboren. Nach Abschluss seiner Tanzausbildung erhielt er 1982 sein erstes Engagement bei Heinz Spoerli am Basler Ballett. 1985 bis 1994 gehörte er dem Stuttgarter Ballett zunächst als Tänzer und später als ständiger Choreograf an. Danach wurde Renato Zanella Ballettdirektor und Chefchoreograf des Balletts der Wiener Staatsoper. Zu seinen bekanntesten Werken gehören unter anderem „Triptychon“, „Mann im Schatten“, „Mata Hari“, „Voyage“, „Empty Place“ und „Alles Walzer“. „La Chambre“ wurde für das Wiener Staatsopernballett kreiert. Renato Zanella wurde mit den Preisen „Bester Choreograf im Ausland“ und „Premio Internationale Gino Tani“ ausgezeichnet.

„Contraste“

Interpretiert werden zwei völlig gegensätzliche Phänomene im Spanischen Tanz: einmal die Siguirilla, ein sich von innen her entwickelnder, sich steigender Rhythmus, der erst durch seine Explosion wieder neu im Tänzer entstehen kann – und dann die Sevillanas, die elektrisiert durch das Aufeinandertreffen ständig wechselnder Tanzpartner ihre Funken versprühen lässt.

Christine Neumeyer

Prof. Christine Neumeyer lernte bei namhaften Flamencointerpreten wie Susana y Jose, Maria Magdalena, La Mariquilla, Mercedes y Albano, Brigitta Luisa u. a. Zu einer künstlerischen Zusammenarbeit kam es mit Susana und „Flamenco en Route“. Seit 1990 hat Christine Neumeyer eine Professur für Klassischen und Spanischen Tanz an der Akademie des Tanzes Mannheim. Hier schuf sie auch mehrere Choreografien wie „Sevillanas-Alegrias-Tangos“, „Dornröschen“, „Farruca“, „Tientos“, „Fandangos-Tangos“, „Duo ‘S’“, „Popcorn“, „En la calle“, „Tarantos y mas“, „Caña“, „Contraste“ und zuletzt das Solo „Fit for you“.

Die **AKADEMIE DES TANZES der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim** ist eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzer in Deutschland. Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die glanzvolle Zeit des Balletts in Mannheim im 18. Jahrhundert.

Seit 1997 leitet **Prof. Birgit Keil** die AKADEMIE DESTANZES Mannheim. Unter der Leitung der ehemaligen, international gefeierten Ballerina des Stuttgarter Balletts hat die Akademie ihren hervorragenden Ruf weiter gefestigt und ausgebaut. Zahlreiche ehemalige Studenten des Instituts tanzen heute in bedeutenden Kompanien im In- und Ausland.

Pädagogen der AdT

Prof. Birgit Keil (Leitung)
Prof. Rosemary Helliwell (stellv. Leitung)
Prof. Eric Blanc
Prof. Vladimir Klos
Prof. Svetlana Kusnezowa
Prof. Christine Neumeyer
Prof. Timothy Stokes
Prof. Joseph Willems
Honorarprofessor Ralph Frey
Alexandre Kalibabchuk
Vladimir Liakine
Rosemary Néri-Calheiros
Michelle Prella
Peter Vondruska

Tanzkorrepetitoren

Polina Aspod
Luiz Blumenschein
Margaret Busby
Rainer Hawelka (Gitarre)
Peter Jones
Ingo Kerber
Olga Linder
Konstantin Mortensen
David Spiegel
Kunibert Werner

Meinem Pädagogenkollegium und mir ist es wichtig, dass unsere Studierenden nicht allein Tanztechnik beherrschen. In der Zusammenarbeit mit Choreografen und im Studium des klassisch-akademischen Repertoires bieten wir Ihnen die Möglichkeit, ihre eigenen künstlerische Individualität und Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. So werden sie vorbereitet auf die mannigfaltigen Anforderungen der klassischen und modernen Technik der Ballett- und Tanztheaterensembles der deutschen und internationalen Bühnen. Regelmäßige Auftritte mit dem Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Akademie Ballettabende am Nationaltheater Mannheim und Gastspiele der Akademie des Tanzes im In- und Ausland geben den Studierenden von den ersten Studienjahren an die so wichtige Bühnenpraxis, in der sie Vielfalt und Lebendigkeit der Tanzstile erleben können.

Die Akademie des Tanzes Mannheim setzt hiermit eine Tradition fort, die 1762 am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor ihren Anfang nahm und in ihrer europäischen Bedeutung mit eben so viel Recht die „Mannheimer Schule des Tanzes“ genannt werden kann, wie man in der Musikgeschichte von der „Mannheimer Schule“ spricht.

Birgit Keil

Stipendien

Die Studierenden der Akademie des Tanzes werden seit 1997 regelmäßig von der Tanzstiftung Birgit Keil in großzügiger Weise unterstützt durch:

- Stipendien
- Auftragswerke
- Finanzierung der Choreografen
- sowie die Überlassung der Werke, die für die Tanzstiftung Birgit Keil in der Vergangenheit geschaffen worden sind

Studierende der Akademie des Tanzes - Studienjahr 2006/07

Klasse I

Aymans, Constanze
Erb, Stéphanie
Geßner, Teresa
Hoffmann, Laura
Kampmann, Paulina
Rosanski, Milla
Sun, Yaochunzi
Wieschollek, Julia
Blumenstein, Stanislav
Inada, Shuten
Kranz, Simon
Pawlica, Amadeus

Klasse II

Averna, Clelia
Meyer, Rebecca Sophia
Mota, Larissa de Oliveira
Scheider, Elise
Schuh, Simone

Svechtarova, Vassilena
Wandhöfer, Sarah
Weichel, Julia
Assis, Cristian
Berihoi, Andrei Dan
Kriener, Friedemann
Maber, Brendan
Wilde, Hendrik
Zheleznyak, Ilia

Klasse III

Chojnacki, Tahlia
Conley, Ann Katherine
Elblová, Markéta
Etle, Kristina
Gaynor, Sally-Jane
Giraldo, Pilar
Kingston-Yates, Madeleine
Koschke, Anna
Kurosawa, Mizuki

Mesquita, Karen
Probst, Tanja
Howe, Jack William
Huss, Cedric
Jovičić, Predrag
Maison, Jason
Szkolak, Ian

Klasse IV

Försterling, Johanna
Ige, Junna
Kovačević, Mina
Parreiras Martins, Thais
Pullman, Katherine-Louise
Liao, Yun
McKercher, Jamie
Mei, Yao Xuan
Miranda Maldonado, Julio
Cesar
Zhang, Zhiyong

Aufbaustudiengang Kindertanzpädagogik für professionelle Tänzer (PK)
Borrajó, Carolina

Studiengänge

Tanz (Grundstudium)

Kindertanzpädagogik (Grundstudium)

Künstlerische Ausbildung Tanz/Bühnenpraxis (Aufbaustudium)

Kindertanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)

Bühnentanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)

Aufnahmeprüfung für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren bis Schulabschluss

Am 21. April 2007 findet für Mädchen und Jungen eine
Informationsveranstaltung und Aufnahmeprüfung
in den Räumlichkeiten der Akademie des Tanzes,

N 7, 17, 68161 Mannheim, 6. OG statt. Tel.: 0621 / 292-3515

Flügel mit freundlicher Unterstützung der Firma Bechstein.

Impressum:

Akademie des Tanzes, Leitung: Prof. Birgit Keil

Inspizient: Prof. Timothy Stokes

Programmheft Ballett-Matinee am 21. Januar 2007

im Opernhaus Nationaltheater Mannheim

Redaktion: Prof. Birgit Keil

Technische Leitung: Hans-Gerhard Wind

Chef der Beleuchtung: Andreas Rehfeld

Gestaltung und Satz: Karola Prutek

Druck: Druck+Verlagsservice Helmut Haas GmbH Mannheim



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
MANNHEIM

Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil

Ballettabend

Dienstag, 6. März 2007

um 18:00 Uhr

Saalbau

Neustadt/Weinstraße

Programm

„Etuden“

Eine Schule stellt sich vor.

Entstanden in gemeinsamer Arbeit des Pädagogen-teams.

Musikcollage: Zusammengestellt von Konstantin Mortensen
 (Minkus, Tschaikowski, Schostakowitch, Delibes u.a.)

Am Klavier: Konstantin Mortensen

Es tanzen Studierenden der professionellen Ausbildung.

* * * * * **Lichtpause** * * * * *

2. Preis Interner Hochschulwettbewerb 2007 im Fach „Pas de Deux“

Musik: Konstantin Mortensen
Choreografie: Alexandre Kalibabchuk
Am Klavier: Konstantin Mortensen

Markéta Elblová, Predrag Jovičić

1. Preis Interner Hochschulwettbewerb 2007 im Fach „Pas de Deux“ „Dornröschen“

Musik: Peter I. Tschaikowski
Choreografie: nach Marius Petipa
Einstudierung: Birgit Keil

Junna Ige, Yao Xuan Mei

„Alegría“

Musik: Robert Schumann
Choreografie: Beatrice de Almada

Karen Mesquita

„La Chambre“ (gekürzte Version)

Musik: Kevin Volans
Choreografie: Renato Zanella
Assistenz: Christian Tichy
Kostüme: Jordi Roig

Junna Ige, Katherine Pullman, Johanna Försterling
Yao Xuan Mei, Julio Miranda, Jamie McKercher

„La Chambre“ wurde durch die Unterstützung der Tanzstiftung
Birgit Keil ermöglicht.

„Presto“

Musik: „Divertimento Nr. 3“ von Wolfgang Amadeus Mozart
Choreografie: Beatrice de Almada

Pilar Giraldo

„Trojka“

Musik: O. Potenkin
Gesang: Ivan Rebroff
Choreografie: Peter Vondruska

Anna Koschke, Kristina Etle, Tanja Probst, Ann Conley
Predrag Jovičić, Andrei Berihoi, Cedric Huss, Ilia Zheleznyak

Im Auftrag der Tanzstiftung Birgit Keil

„Contraste“

Musik: Sevillanas de Oro „Un halcon y una paloma“
Gitarre: Rainer Hawelka
Choreografie: Christine Neumeyer

Katherine Pullman, Johanna Försterling, Tanja Probst, Kristina Etle,
Anna Koschke
Yun Liao, Yao Xuan Mei, Julio Miranda, Jamie McKercher, Predrag
Jovičić

Erläuterungen zum Programm

„Trojka“

Peter Vondruska wurde nach seiner Ausbildung am Prager Tanzkonservatorium zunächst Mitglied des Ballett Prag und später Solotänzer am Nationaltheater Prag. Von 1969 bis 1987 gehörte er dem Ballett der Deutschen Oper am Rhein als Erster Solotänzer an. 1980, noch während seiner aktiven Tänzerlaufbahn, folgte er einem Ruf nach Köln an die Ballettakademie der Hochschule für Musik, deren Leitung er erfolgreich 17 Jahre lang innehatte. Peter Vondruska hat in der Vergangenheit wiederholt an der Akademie des Tanzes als Gast gelehrt und für sie verschiedene Werke choreografiert.

„La Chambre“

Die Idee zu diesem Ballett, so Renato Zanella, ist stark von der Musik geprägt. Der Komponist Kevin Volans, 1949 in Pietermaritzburg in Süd-Afrika geboren, gehört zu den meistgespielten südafrikanischen Komponisten seiner Generation.

Renato Zanella wurde 1961 in Verona geboren. Nach Abschluss seiner Tanzausbildung erhielt er 1982 sein erstes Engagement bei Heinz Spoerli am Basler Ballett. 1985 bis 1994 gehörte er dem Stuttgarter Ballett zunächst als Tänzer und später als ständiger Choreograf an. Danach wurde Renato Zanella Ballettdirektor und Chefchoreograf des Balletts der Wiener Staatsoper. Zu seinen bekanntesten Werken gehören unter anderem „Triptychon“, „Mann im Schatten“, „Mata Hari“, „Voyage“, „Empty Place“ und „Alles Walzer“. „La Chambre“ wurde für das Wiener Staatsopernballett kreiert. Renato Zanella wurde mit den Preisen „Bester Choreograf im Ausland“ und „Premio Internazionale Gino Tani“ ausgezeichnet.

„Contraste“

Interpretiert werden zwei völlig gegensätzliche Phänomene im Spanischen Tanz: einmal die Siguirilla, ein sich von innen her entwickelnder, sich steigender Rhythmus, der erst durch seine Explosion wieder neu im Tänzer entstehen kann – und dann die Sevillanas, die elektrisiert durch das Aufeinandertreffen ständig wechselnder Tanzpartner ihre Funken versprühen lässt.

Christine Neumeyer

Prof. Christine Neumeyer lernte bei namhaften Flamencointerpreten wie Susana y Jose, Maria Magdalena, La Mariquilla, Mercedes y Albano, Brigitta Luisa u. a. Zu einer künstlerischen Zusammenarbeit kam es mit Susana und „Flamenco en Route“. Seit 1990 hat Christine Neumeyer eine Professur für Klassischen und Spanischen Tanz an der Akademie des Tanzes Mannheim. Hier schuf sie auch mehrere Choreografien wie „Sevillanas-Alegrias-Tangos“, „Dornröschen“, „Farruca“, „Tientos“, „Fandangos-Tangos“, „Duo 'S“, „Popcorn“, „En la calle“, „Tarantos y mas“, „Caña“, „Contraste“ und zuletzt das Solo „Fit for you“.

Die **AKADEMIE DES TANZES der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim** ist eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzer in Deutschland. Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die glanzvolle Zeit des Balletts in Mannheim im 18. Jahrhundert.

Seit 1997 leitet **Prof. Birgit Keil** die AKADEMIE DES TANZES Mannheim. Unter der Leitung der ehemaligen, international gefeierten Ballerina des Stuttgarter Balletts hat die Akademie ihren hervorragenden Ruf weiter gefestigt und ausgebaut. Zahlreiche ehemalige Studenten des Instituts tanzen heute in bedeutenden Kompanien im In- und Ausland.

Pädagogen der AdT

Prof. Birgit Keil (Leitung)
Prof. Rosemary Helliwell (stellv. Leitung)
Prof. Eric Blanc
Prof. Vladimir Klos
Prof. Svetlana Kusnezowa
Prof. Christine Neumeyer
Prof. Timothy Stokes
Prof. Joseph Willems
Hon.Prof. Ralph Frey
Alexandre Kalibabchuk
Vladimir Liakine
Rosemary Néri-Calheiros
Michelle Prella

Tanzkorrepetitoren

Polina Aspod
Luiz Blumenschein
Margaret Busby
Rainer Hawelka (Gitarre)
Peter Jones
Ingo Kerber
Olga Linder
Konstantin Mortensen
David Spiegel
Kunibert Werner

Meinem Pädagogenkollegium und mir ist es wichtig, dass unsere Studierenden nicht allein Tanztechnik beherrschen. In der Zusammenarbeit mit Choreografen und im Studium des klassisch-akademischen Repertoires bieten wir Ihnen die Möglichkeit, ihre eigenen künstlerische Individualität und Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. So werden sie vorbereitet auf die mannigfaltigen Anforderungen der klassischen und modernen Technik der Ballett- und Tanztheaterensembles der deutschen und internationalen Bühne. Regelmäßige Auftritte mit dem Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Akademie Ballettabende am Nationaltheater Mannheim und Gastspiele der Akademie des Tanzes im In- und Ausland geben den Studierenden von den ersten Studienjahren an die so wichtige Bühnenpraxis, in der sie Vielfalt und Lebendigkeit der Tanzstile erleben können.

Die Akademie des Tanzes Mannheim setzt hiermit eine Tradition fort, die 1762 am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor ihren Anfang nahm und in ihrer europäischen Bedeutung mit eben so viel Recht die „Mannheimer Schule des Tanzes“ genannt werden kann, wie man in der Musikgeschichte von der „Mannheimer Schule“ spricht.

Birgit Keil

Stipendien

Die Studierenden der Akademie des Tanzes werden seit 1997 regelmäßig von der Tanzstiftung Birgit Keil in großzügiger Weise unterstützt durch:

- Stipendien
- Auftragswerke
- Finanzierung der Choreografen
- sowie die Überlassung der Werke, die für die Tanzstiftung Birgit Keil in der Vergangenheit geschaffen worden sind

Studierende der Akademie des Tanzes - Studienjahr 2006/07

Klasse I

Aymans, Constanze
Erb, Stéphanie
Hoffmann, Laura
Kampmann, Paulina
Sun, Yaochunzi
Inada, Shuten
Kranz, Simon
Pawlica, Amadeus

Klasse III

Chojnacki, Tahlia
Conley, Ann Katherine
Elblová, Markéta
Etle, Kristina
Gaynor, Sally-Jane
Giraldo, Pilar
Kingston-Yates, Madeleine
Koschke, Anna
Kurosawa, Mizuki
Mesquita, Karen
Probst, Tanja
Howe, Jack William
Huss, Cedric
Jovičić, Predrag
Maison, Jason
Szkolak, Ian

Klasse II

Averna, Clelia
Meyer, Rebecca Sophia
Mota, Larissa de Oliveira
Scheider, Elise
Schuh, Simone
Svechtarova, Vassilena
Wandhöfer, Sarah
Weichel, Julia
Assis, Cristian
Berihoi, Andrei Dan
Kriener, Friedemann
Maber, Brendan
Wilde, Hendrik
Zheleznyak, Ilia

Klasse IV

Försterling, Johanna
Ige, Junna
Kovačević, Mina
Parreiras Martins, Thais
Pullman, Katherine-Louise
Liao, Yun
McKercher, Jamie
Mei, Yao Xuan
Miranda Maldonado, Julio Cesar
Zhang, Zhiyong

Aufbaustudiengang *Kindertanzpädagogik für professionelle Tänzer (PK)*
Borrajó, Carolina

Studiengänge

Tanz (Grundstudium)
Kindertanzpädagogik (Grundstudium)
Künstlerische Ausbildung Tanz/Bühnenpraxis (Aufbaustudium)
Kindertanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)
Bühnentanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)

**Aufnahmeprüfung für Kinder und Jugendliche
ab 8 Jahren bis Schulabschluss**

Am 21. April 2007 findet für Mädchen und Jungen eine
Informationsveranstaltung und Aufnahmeprüfung
in den Räumlichkeiten der Akademie des Tanzes,
N 7, 17, 68161 Mannheim, 6. OG statt. Tel.: 0621 / 292-3515

Informationen

Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim
- Studienbüro -
N 7, 18
68161 Mannheim
Telefon: 0621/292-3512
Telefax: 0621/292-2072
studienbuero@muho-mannheim.de
www.muho-mannheim.de

Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim
- Akademie des Tanzes -
N 7, 18
68161 Mannheim
Telefon: 0621/292-3515
Telefax: 0621/292-2238
adt@muho-mannheim.de
www.akademiedestanzes.de

Der Freundeskreis der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim e.V. will begabten und bedürftigen Studenten ideelle und materielle Hilfe gewähren. Helfen auch Sie mit, diese förderungswürdige Aufgabe durch Ihre Mitgliedschaft in diesem Verein zu unterstützen. Nähere Auskünfte erhalten Sie unter Tel.Nr. 0621/292-3500.



Deutscher Tanzpreis 2007

• Susanne Linke

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

- Katja Wünsche
- Marian Walter
- Terence Kohler



Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

Katja Wünsche

Tanz

Marian Walter

Tanz

Terence Kohler

Choreographie

Laudatio:

Dr. Iris-Jana Magdowski

Vizepräsidentin der
Kulturpolitischen Gesellschaft

Schirmherrschaft:

Dr. Wolfgang Reiniger

Oberbürgermeister der Stadt Essen

Aalto-Theater Essen
Samstag, 28. April 2007, 18:00 Uhr



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Grußwort

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth

Vorsitzender des Kuratoriums der Tanzstiftung Birgit Keil,
ehemaliger Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

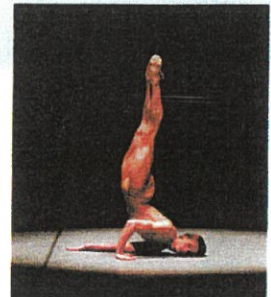


Der Deutsche Tanzpreis ist die Auszeichnung für die großen Lebenswerke und Lebensleistungen. Wenn nun die Auslober des Deutschen Tanzpreises zusammen mit der Tanzstiftung Birgit Keil diesem Tanzpreis einen Tanzpreis »Zukunft« hinzufügen, sollen mit diesem Preis künstlerische Talente unterstützt werden. Die Juroren wollen aus vielversprechenden Anfangsleistungen, in der Hoffnung auf weitere Entwicklungen, den Talenten zum Durchbruch verhelfen, auf die große Bühne zu kommen. Und auch das Preisgeld soll auf diesem Wege helfen. Die große deutsche und internationale Tanzgemeinschaft trifft sich in Essen zur Würdigung der Großen und der Talente, die Großes leisten wollen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Lothar Späth



Pas des deux aus ROMEO UND JULIA

Choreographie: John Cranko

Musik: Sergei Prokofjew

Uraufführung: 2. Dezember 1962, Stuttgart,
Stuttgarter Ballett

Es tanzen:

Katja Wünsche **Jason Reilly**

Deutscher Tanzpreis Deutscher Tanzpreis

»Zukunft« 2007 »Zukunft« 2006

Stuttgarter Ballett

Grand pas de deux aus LA ESMERALDA

Choreographie: Agrippina Waganowa nach
Marius Petipa und Jules Perrot

Musik: Riccardo Drigo

Es tanzen:

Iana Salenko **Marian Walter**

Deutscher Tanzpreis

»Zukunft« 2007

Staatsballett Berlin

Begrüßung

Ulrich Roehm

Erster Vorsitzender des Vereins zur Förderung
der Tanzkunst in Deutschland e.V.

Erster Vorsitzender des

Deutschen Berufsverbands für Tanzpädagogik e.V.

Grußwort

Dr. Wolfgang Reiniger

Oberbürgermeister der Stadt Essen

und Schirmherr der Verleihung des

Deutschen Tanzpreises und des

Deutschen Tanzpreises »Zukunft«

Überreichung der Ehrenurkunde

Anerkennungspreis

des Vereins zur Förderung der Tanzkunst in Deutschland e.V.
und des Deutschen Berufsverbandes für Tanzpädagogik e.V.

an

Uschi Ziegler

LACRIMOSA

Choreographie: Guala Pandi

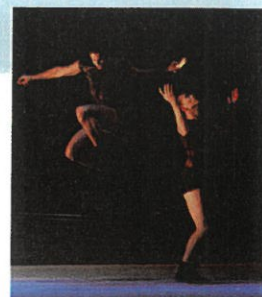
Musik: Wolfgang Amadeus Mozart

Es tanzt:

Marian Walter

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

Staatsballett Berlin



ÄFFI

Choreographie: Marco Goecke
Musik: Johnny Cash
Uraufführung: 18. Juni 2005, Arnheim,
 Marijn Rademaker

Es tanzt:
Katja Wünsche
 Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007
 Stuttgarter Ballett

Version für eine Tänzerin

Laudatio

Dr. Iris-Jana Magdowski
 Vizepräsidentin der
 Kulturpolitischen Gesellschaft

INTERMEZZO FOR 20

Choreographie: **Terence Kohler**
 Deutscher Tanzpreis
 »Zukunft« 2007
Musik: Dmitri Schostakowitsch
Uraufführung: 4. Juli 2003, Stuttgart,
 Studierende der Akademie
 des Tanzes Mannheim

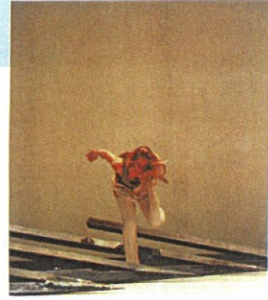
Es tanzt:
Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe
 Barbara Blanche · Elisiane Büchele
 Daria Chudjakowa · Meng Cui · Yue Dong
 Jussara Fonseca · Christina Langton
 Patricia Namba · Paloma Souza
 Sabrina Velloso · Arman Aslizadyan
 Vlastimil Lejsek · Marcos Meña
 Reginaldo Oliveira · Diego de Paula · Felipe Rocha
 Flavio Salamanka (Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2006)
 Ronaldo dos Santos · Alexandre Simões · Andrey Shatalin

Überreichung der Ehrenurkunden

und der Dotierung der »Tanzstiftung Birgit Keil«
 durch die Gründerin und Stifterin
 Prof. Birgit Keil

Deutscher Tanzpreis
»Zukunft« 2007
 an
Katja Wünsche
Marian Walter
Terence Kohler

— Pause —



EXTREME BEAUTY

Choreographie: Susanne Linke
 Deutscher Tanzpreis 2007
Musik: György Kurtág,
 Salvatore Sciarrino
Uraufführung: 21. September 2004,
 New York,
 Limón Dance Company

Es tanzt:

Limón Dance Company

Roxane d'Orléans Juste · Kristen Foote · Ryoko Kudo
 Brenna Monroe-Cook · Kathryn Alter



Laudatio

Prof. Lutz Förster
 Beauftragter für den Studiengang Tanz
 an der Folkwang-Hochschule Essen

Überreichung der Ehrenurkunde

Deutscher Tanzpreis 2007
 an
Susanne Linke





WANDLUNG

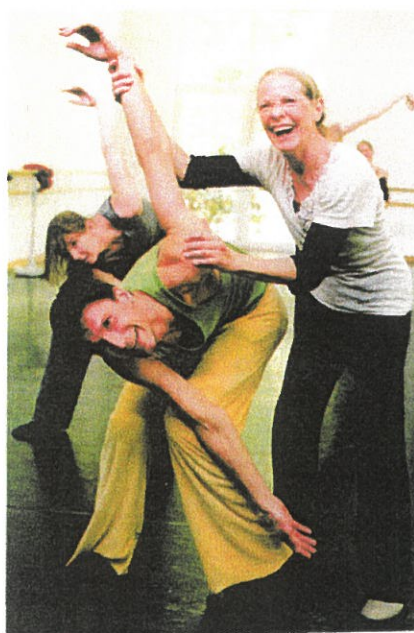
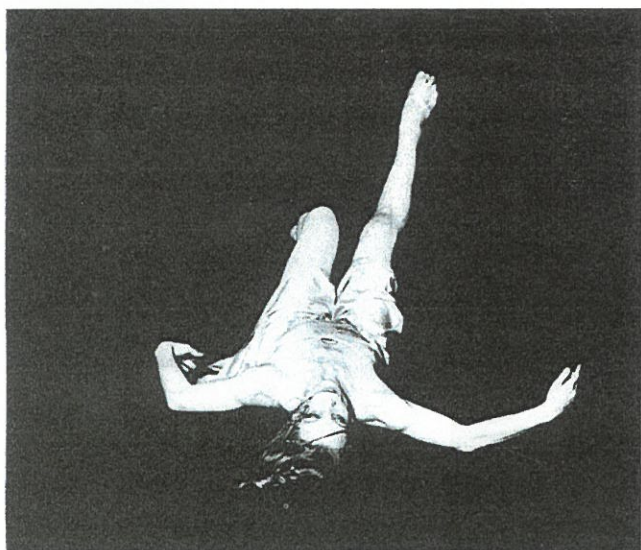
Choreographie: Susanne Linke
Deutscher Tanzpreis 2007
Musik: Franz Schubert
Uraufführung: März 1978,
Theater, Heidelberg,
Susanne Linke

Es tanzt:
Roxane d'Orléans Juste
Limón Dance Company

FRAGMENTE – SKIZZEN

Choreographie: Susanne Linke
Deutscher Tanzpreis 2007
Musik: Tomasz Sikorski,
Matthias von Hintzenstern,
Michael von Hintzenstern
Uraufführung: 24. Juni 2006,
Folkwang-Hochschule, Essen,
Absolventen der Folkwang-
Hochschule

Es tanzen:
Irina Castillo · Alessandra Defazio · Jana Griess · Heloise Fournier
Mareike Franz · Alexeider González Abad · Anca Huma
Chikako Kaido · Leandro Kees · Hyun-Jin Kim · Naoko Kudo
Morena Nascimento · Sarah Schwenk · Simon Wiersma
Szu-Wie Wu · Tsai-Chin Yu · Andy Zondag



– Ende –

Verein zur Förderung der Tanzkunst in Deutschland e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.

Ehrenurkunde

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

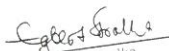
Katja Wünsche

Der Deutsche Tanzpreis »Zukunft« 2007 wird der Tänzerin Katja Wünsche verliehen. Schon als Studentin der Staatlichen Ballettschule Berlin zeichnete sich ihr überragendes Talent ab, und mehrere bedeutende Ensembles unseres Landes hatten sie gerne als Mitglied gewonnen. Sie entschied sich für das Stuttgarter Ballett, bei dem sie sich unter den fordernden Fittchen des künstlerischen Direktors Reid Anderson bis zur 1. Solistin entwickeln konnte – auf der Grundlage einer souveränen Technik mit einer anspruchsvollen Bandbreite großer Solo-Rollen betraut.

Verliehen zu Essen
am Samstag, dem 28. April 2007


Martin Puttke


Ulrich Roehm


Egbert Strolka

Verein zur Förderung der Tanzkunst in Deutschland e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.

Ehrenurkunde

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

Marian Walter

Der Deutsche Tanzpreis »Zukunft« 2007 wird dem Tänzer Marian Walter verliehen. Hervorgegangen aus der Staatlichen Ballettschule Berlin, hat er sich in kurzer Zeit aus einem unscheinbaren zurückhaltenden jungen Tänzer, versehen mit einer brillanten, überzeugenden tänzerischen Technik und Begabung, zu einem strahlenden Prinzen entwickelt, der mit den unterschiedlichsten Rollen im Staatsballett Berlin unter seinem Mentor Vladimir Malakhov zu einer tragenden Erscheinung geworden ist.

Verliehen zu Essen
am Samstag, dem 28. April 2007


Martin Puttke


Ulrich Roehm


Egbert Strolka

Verein zur Förderung der Tanzkunst in Deutschland e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.

Ehrenurkunde

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

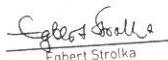
Terence Kohler

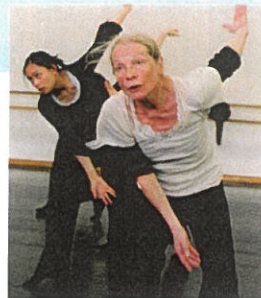
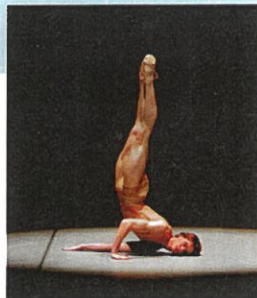
Der Deutsche Tanzpreis »Zukunft« 2007 wird dem Choreographen Terence Kohler verliehen. Schon in der Akademie des Tanzes Mannheim machte der Student Terence Kohler mit interessanten Choreographien auf sich aufmerksam. Seine überlegene kreative Begabung, auch mit großen Gruppen und an anspruchsvollen, zum Teil literarischen Themen zu arbeiten, wusste seine Mentorin Birgit Keil für das Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe zu nutzen, indem sie ihn dort mit Aufsehen erregenden Kreationen beauftragte. Als jugendlicher Nachwuchs-Choreograph erscheint er der Jury als eine zur Zeit einmalige Erscheinung.

Verliehen zu Essen
am Samstag, dem 28. April 2007


Martin Puttke


Ulrich Roehm


Egbert Strolka



Die Laudatorin Dr. Iris-Jana Magdowski Vizepräsidentin der Kulturpolitischen Gesellschaft

Iris-Jana Magdowski wurde in Gelsenkirchen geboren. Als Jugendliche galt ihre große Leidenschaft dem Ballett – bis zur aktiven Teilnahme am täglichen Training des Gelsenkirchener Ballettensembles. Hier lernte sie jedoch bald ihre tänzerischen Grenzen kennen – geblieben aber ist die Faszination für die große Disziplin und Konzentration, die die Grundlagen für die Ausübung des Tänzerberufs bilden. Es folgte das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften sowie der Philosophie. Nach der Promotion 1979 zog es sie in eine Anwaltspraxis nach Südafrika.

Im Alter von 32 Jahren wurde durch die Berufung zur Kulturdezernentin nach Bielefeld die Kultur wieder zum Lebensmittelpunkt. Es folgten Jahre als Kulturdezernentin in Duisburg (1992–1997) unter dem großen Freund



der Künste und des Tanzes, Oberbürgermeister Josef Krings, wo ihr auch 1997 für besondere Verdienste der »Goldene Stadtring« verliehen wurde. 1997 führte sie der Weg für acht Jahre als Kulturbürgermeisterin nach Stuttgart, wo sie – weiterhin als große Förderin des Tanzes – unter anderem Mitglied im Kuratorium der damals gegründeten Tanzstiftung Birgit Keil wurde.

Weitere Tätigkeiten waren: stellvertretende Vorsitzende des Tarifausschusses des Deutschen Bühnenvereins;

Fachbotschafterin für die Bewerbung des Ruhrgebiets zur Kulturhauptstadt 2010; Vorstandsmitglied der »Schiller-Stiftung 1859«; Lehraufträge, etwa für Kulturmanagement, an Hochschulen in Bukarest, Münster, Speyer; Gastprofessorin auf Lebenszeit an der Technischen Universität in Wuhan (China).

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

Terence Kohler



Er gehört zu einer seltenen Spezies auf deutschen Bühnen. Terence Kohler, der gerade mal 23 Jahre jung ist, choreographiert nämlich ganz auf der Basis des klassisch-akademischen Tanzes, und er tut dies auf eine Art und Weise, die inzwischen für einiges Aufsehen sorgt. Seine künstlerische Heimat hat Kohler in Karlsruhe. 2003 wurde er Mitglied im Ballettstudio des Badischen Staatstheater, ehe ihn ein Jahr später Birgit Keil, die Direktorin der Ballettcom-

pagnie, als Tänzer und Choreograph engagierte.

Terence Kohler stammt aus der australischen Metropole Sydney. Dort studierte er am McDonald College Tanz, und schon bald entdeckte man seine choreographische Begabung. So entstand im Jahr 2000 ein erstes Stück, und kurz darauf lud ihn Dame Margaret Scotts, die Gründerin der Australian Ballet School, ein, für einen choreographischen Workshop in Melbourne zu kreieren: »Figures in a Landscape«. 2001 schuf er zudem »Transcending Continuo« für das in Sydney ansässige Premier State Ballet. Anschließend ermöglichte ihm ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil, seine Ausbildung an

der Akademie des Tanzes in Mannheim fortzusetzen. Für die Tanzcompagnie der Mannheimer Hochschule für Musik und Darstellende Kunst erarbeitete er eine erste Fassung von »just before falling« und »Intermezzo for 20« (siehe Bild unten). 2003 erstellte Kohler für das Projekt »Kunst auf der Baustelle« eine neue Fassung von »just before falling« mit dem Titel »elevation«.

Während seiner Zeit im Ballettstudio des Badischen Staatstheaters tanzte Kohler in diversen Balletten und Opernproduktionen und überarbeitete »just before falling«. 2004 wagte er sich dann an ein größeres Werk: »Writing the Light« für die Akademie des Tanzes.

In seinem ersten Jahr als Mitglied im Ballett des Badischen Staatstheaters choreographierte Kohler dann »in the near distance« (2005), und »Intermezzo for 20« wurde ins Repertoire der Ballettcompagnie übernommen. Ebenfalls 2005 entstand »transcended – in a movement and a half« anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Tanzstiftung Birgit Keil.

Im Mai 2006 führte dann das Ballett des Badischen Staatstheaters Kohlers erste Auseinandersetzung mit einem Stoff der Weltliteratur auf, »Anna Karenina« nach dem Roman von Lew Tolstoi. In der diesjährigen Umfrage der Zeitschrift »ballet-tanz« wurde Terence Kohler von Wiebke Hüster (Frankfurter Allgemeine Zeitung) als »bemerkenswerter Nachwuchschoreograph« nominiert. In diesem Jahr steht eine weitere abendfüllende Produktion von Terence Kohler auf dem Programm des Badischen Staatstheaters, und zwar »Die Tempeltänzerin« nach Marius Petipas »La Bayadère«.



Tänzerinnen und Tänzer des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe



Barbara Blanche



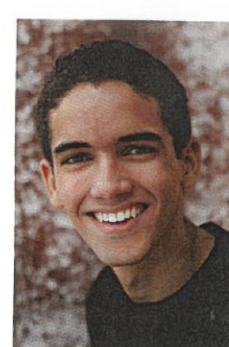
Yue Dong



Paloma Souza



Marcos Meña



Flavio Salamanka



Elisiane Büchele



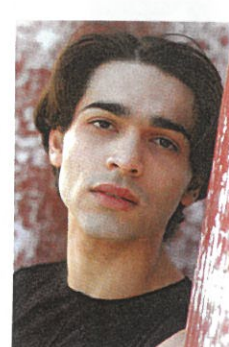
Jussara Fonseca



Sabrina Velloso



Reginaldo Oliveira



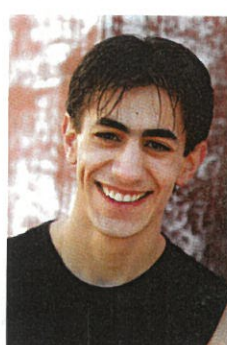
Ronaldo dos Santos



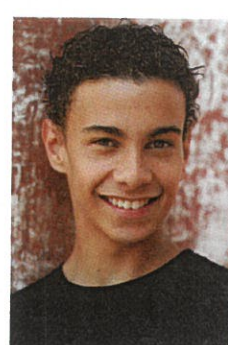
Daria Chudjakowa



Christina Langton



Arman Aslizadyan



Diego de Paula



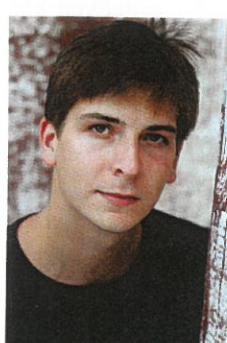
Alexandre Simões



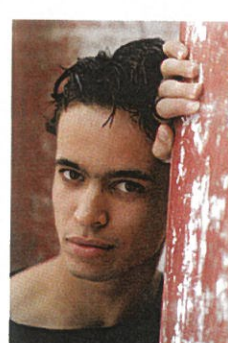
Meng Cui



Patricia Namba



Vlastimil Lejek



Felipe Rocha



Andrey Shatalin

1983 — 24 Jahre — 2007

DEUTSCHER

TANZPREIS

- 1983 Tatjana Gsovsky (*Laudator: Kurt Peters*)
1983 Gret Palucca (*Laudator: Kurt Peters*)
1984 Kurt Peters (*Laudator: Klaus Geitel*)
1986 Gustav Blank (*Laudator: Horst Koegler*)
1986 Heinz Laurenzen (*Laudator: Helmut Scheier*)
1987 José de Udaeta (*Laudator: Kurt Peters*)
1988 John Neumeier (*Laudator: Maurice Béjart*)
1989 Márcia Haydée (*Laudator: Lothar Späth*)
1990 Karl Heinz Taubert (*Laudatorin: Sibylle Dahms*)
1991 Konstanze Vernon (*Laudator: August Everding*)
1992 Horst Koegler (*Laudator: Gerhard Brunner*)
1993 Hans van Manen (*Laudator: Heinz Spoerli*)
1994 Maurice Béjart (*Laudator: Klaus Geitel*)
1995 Pina Bausch (*Laudator: Marc Jonkers*)
1996 Tom Schilling (*Laudatorin: Marion Kant*)
1997 Philippe Braunschweig (*Laudator: Frank Andersen*)
1998 Birgit Keil (*Laudator: Lothar Späth*)
1999 Uwe Scholz (*Laudatoren: Márcia Haydée und Kurt Biedenkopf, vertr. durch Eckhard Noack*)
2000 Fritz Höver (*Laudator: Wolfgang Gönnerwein*)
2001 Hans Werner Henze (*Laudator: Richard von Weizsäcker*)
2003 Gregor Seyffert (*Laudator: Gregor Gysi*)
2004 William Forsythe (*Laudator: Klaus Zehelein*)
2005 Hans Herdlein (*Laudator: Norbert Lammert*)
2006 Reid Anderson (*Laudatorin: Márcia Haydée*)
2007 Susanne Linke (*Laudator: Lutz Förster*)

Verein zur Förderung der Tanzkunst in Deutschland e.V.
Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.

commedia

Tochter aus Elysium

Theater, Oper, Ballett und Konzert können – wenn die Qualität stimmt – eine einzige Ode an die Freude sein. Essen kann sich glücklich schätzen: Die Bühnen von Aalto und Grillo haben Weltstadtniveau.

Das kommt nicht von ungefähr, sondern ist das Ergebnis eines gewaltigen Engagements – bei den Künstlern und dem Management, aber auch bei einem der aktivsten Fördervereine, die es in Deutschland gibt: dem Freundeskreis Theater und Philharmonie.

Menschen mit Sinn dafür, was erstklassige Bühnen für eine Stadt bedeuten, engagieren sich darum im Freundeskreis – als Einzelperson, als Paar oder als Unternehmen. Wenn auch Sie sich für eine Mitgliedschaft interessieren, rufen Sie unseren Geschäftsführer Bernd Duscha an: 0201 · 800-1004.



Freundeskreis
Theater und
Philharmonie
Essen e.V.

Immer für Theater gut



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

Gründerinnen und Stifterinnen

Prof. Birgit Keil
Marchesa Maddalena Mina di Sospino

Schirmherrin

I. K. H. Diane Herzogin von Württemberg

Vorsitzender des Kuratoriums

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth

Kuratorium

Dr. Susanne Eisenmann
Prof. Hans Werner Henze
Prof. Dr. Günther Langenbacher
rosalie
Antje Scholl
Susanne Weber-Mosdorf
Prof. Kurt Weidemann
Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth

Vorstand

Prof. Birgit Keil
Prof. Vladimir Klos

Künstlerischer Beirat

Norbert Beilharz · Han Ebbelaar
Jiří Kylián · Hans van Manen
Alexandra Radius · Heinz Spoerli
Alex Ursuliak

Abbildungsnachweis

Ulrich Beuttenmüller: S. 5 o., 18 (2mal),
Tom Brazil: S. 11 o.l., 11 u. (2mal), 22
Marco Caselli: S. 12 o.r., 11 o.r.
Ursula Kaufmann: S. 17
Jochen Klenk: S. 5 u., 8 r. (2mal), 20 (2mal), 21 (20mal)
Jörg Landberg: Umschlag, 11 o.l., 11 o.r., 12 o.l., 12 o.r.,
13 r. (2mal), 14 r. (2mal)
Enrico Nawrath: S. 8 l. (2mal)
Sabrina Theissen: S. 5 m., 19 (2mal)
Staatsballett Berlin: S. 7 r., 13 l., 15 l.
Stuttgarter Ballett: S. 7 (3mal), 13 l., 15 l.
Ridha Zouari: S. 12 u.l.
Archiv Susanne Linke: S. 12 o.l., u.r.
Archiv der Limón Dance Company: 23 (5mal)

Danksagung

Wir danken

der Tanzstiftung Birgit Keil
für die großzügige Dotierung des
Deutschen Tanzpreises »Zukunft«

den Laudatoren
Prof. Lutz Förster und Dr. Iris-Jana Magdowski

der Leitung
des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe,
Prof. Birgit Keil
der Folkwang-Hochschule Essen, *Prof. Dr. Martin Pfeffer*
des Staatsballetts Berlin, *Vladimir Malakhov*
des Stuttgarter Balletts, *Reid Anderson*
der Theater und Philharmonie Essen GmbH

sowie unseren Sponsoren
Anneliese Brost,
Marianne Kaimer
Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen e.V.
Sparkasse Essen
Stadt Essen

sowie allen Inserenten in diesem Abendprogramm
für die großzügige Unterstützung
der Verleihung des
Deutschen Tanzpreises 2007 und des
Deutschen Tanzpreises »Zukunft« 2007.

Abendprogramm und Beilage zu den Festschriften
»Deutscher Tanzpreis 2007 – Susanne Linke«
und »Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007«

Herausgegeben vom
Verein zur Förderung der Tanzkunst in Deutschland e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.
anlässlich der Verleihung des Deutschen Tanzpreises 2007
und des
Deutschen Tanzpreises »Zukunft« 2007
am 28. April 2007 im Aalto-Theater Essen

Redaktion: Ulrich Roehm, Klaus Kieser
Gestaltung: Ulrich Roehm, Frank Münschke
Satz: Klartext Medienwerkstatt GmbH, Essen
Druck: Griebisch & Rochol, Hamm

Festschrift
Deutscher Tanzpreis
»Zukunft«
2007

Katja Wünsche
Tanz

Marian Walter
Tanz

Terence Kohler
Choreographie

Deutscher Tanzpreis »Zukunft«

Die Zukunft hat schon begonnen ...!

In diesem Jahr können wir schon auf eine dreijährige Tradition dieses Deutschen Tanzpreises »ZUKUNFT« schauen, auch drei Jahre großzügig gefördert von der »Tanzstiftung Birgit Keil«. Zu den Preisträgern von 2005 (Polina Semionova – Berlin, Flavio Salamanka – Karlsruhe, Thiago Bordin – Hamburg) und 2006 (Alicia Amatriain, Jason Reilly, Christian Spuck – Stuttgart) gesellen sich in diesem Jahr drei weitere äußerst hoffnungsvolle Talente, denen nach Ansicht der Jury eine große, Aufsehen erregende Karriere sicher ist!

Vor Jahren konnten wir auf einer der Gala-Aufführungen zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises eine junge, wie es schien sehr talentierte Studentin bemerken, von der man mit vollem Herzen »hoffte«, das sie nach einem guten Abschluss ihrer Studien einer erfolgreichen tänzerischen Karriere entgegen sehen würde – dass sie »ihren Weg« machen würde. Dies basierte auf der »Hoffnung«, die nicht von jedem Studierenden erfüllt wird.

Der *Deutsche Tanzpreis »Zukunft«* gilt nicht den Studierenden, der Hoffnung, sondern denen, die, aus eigener Leistung schon in der aktiven Bühnenlaufbahn stehend, durch überzeugende tänzerische Technik, darstellerische Gestaltungsfähigkeit, einfach durch außergewöhnliches Talent bereits Aufsehen erregen und mit großer Wahrscheinlichkeit einer großen Karriere entgegen sehen. Dies gilt selbstverständlich – unter etwas anderen künstlerischen Gesichtspunkten – auch für die Choreographie.

Der *Deutsche Tanzpreis »Zukunft«* soll diesen jungen »Zukunfts«-Trägern des Tanzes helfen, nationale und möglichst auch internationale Aufmerksamkeit zu gewinnen, in der Hoffnung, dieser so viel versprechenden Karriere so einen weiteren »Schub« zu vermitteln!

Hier schwebt der *Deutsche Tanzpreis »Zukunft«* verständlicherweise etwas zwischen den Entwicklungs-Zeiten: Von der »Entdeckung« und Auswahl aufgrund bereits vorliegender Leistungen bis zur Realisierung der Verleihung des *Deutschen Tanzpreises »Zukunft«* können leicht planungsbedingt bis zu zwei Jahre vergehen, und die ausgewählte Künstlerpersönlichkeit ist bereits in die erwarteten höheren Sphären aufgestiegen – was die Wahl nur noch berechtigter erscheinen lässt und eben zeigt: Manchmal kann man in die »Zukunft« sehen!

Ulrich Roehm



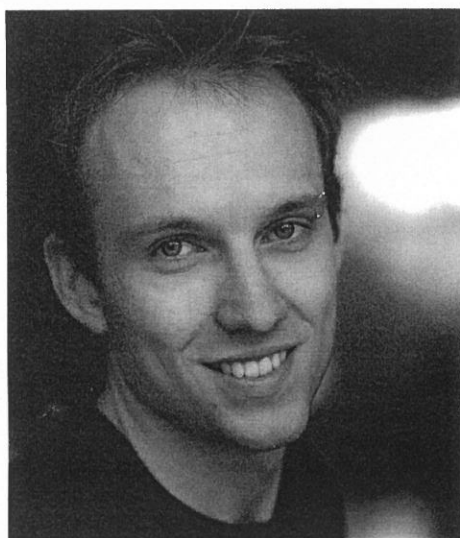
Katja Wünsche

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007
Tanz



Marian Walter

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007
Tanz



Terence Kohler

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007
Choreographie



[Handwritten signature]

Verein zur Förderung der Tanzkunst in Deutschland e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.

Ehrenurkunde

Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2007

Terence Kohler

Der Deutsche Tanzpreis »Zukunft« 2007 wird dem Choreographen Terence Kohler verliehen. Schon in der Akademie des Tanzes Mannheim machte der Student Terence Kohler mit interessanten Choreographien auf sich aufmerksam. Seine überragende kreative Begabung, auch mit großen Gruppen und an anspruchsvollen, zum Teil literarischen Themen zu arbeiten, wusste seine Mentorin Birgit Keil für das Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe zu nutzen, indem sie ihn dort mit Aufsehen erregenden Kreationen beauftragte. Als jugendlicher Nachwuchs-Choreograph erscheint er der Jury als eine zur Zeit einmalige Erscheinung.

Verliehen zu Essen
am Samstag, dem 28. April 2007


Ulrich Roehm


Martin Puttke


Egbert Strolka

Terence Kohler

Von Claudia Gass

Den Rücken zum Publikum gewandt, blickt Anna Karenina über die Schulter ins Publikum. Eine Geste, die ein gewisses Geheimnis birgt und spannungsvolle Erwartung darauf weckt. Dieser Blick zurück fällt in einigen Balletten von Terence Kohler auf. Der junge Choreograph hat bereits seinen Stil und weiß seine Markenzeichen souverän und erfinderisch in seinen Tanzkreationen einzusetzen. Nichts deutet darauf hin, dass hier ein gerade mal 23-Jähriger am Werke ist. Und in gewisser Weise ist Terence Kohler ein alter Hase im Theatergeschäft. Schon während seiner Tanzausbildung am McDonald College in seiner Heimatstadt Sydney hat der Australier erste Choreographien entwickelt. Für das Ballettensemble des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, an dem er seit der Spielzeit 2004/05 als Choreograph und Tänzer engagiert ist, hat er inzwischen fünf Stücke geschaffen, darunter sein erstes Handlungsballett, eben »Anna Karenina« nach Lew Tolstois gleichnamigem Roman. »Ich hatte das Buch während eines Urlaubs in Australien in der Bibliothek meiner Eltern entdeckt und dachte, dass es eine interessante Aufgabe für die Ferien sein könnte, mir Ideen für ein Ballett darüber einfallen zu lassen«, erzählt Terence Kohler. Da

spricht einer, der offenkundig leidenschaftlich brennt für das, was er tut, ohne dass man einen verbissenen Ehrgeiz heraushört, außer eben dem inneren Ansporn jedes Künstlers, stets neue Herausforderungen zu suchen. Zurück in Karlsruhe, hat er der Ballettdirektorin Birgit Keil seine Idee vorgestellt. Und diese, zu einem Risiko bereit, wenn sie an das Potenzial eines Talents glaubt, hat dem jungen Choreographen den Auftrag für ein groß besetztes Handlungsballett anvertraut.

»Ich mag extremes, physisches Ballett, Tanz, bei dem nichts versteckt wird und man den Schweiß sieht«, so beschreibt Terence Kohler seine Auffassung von Ballett. Das überrascht etwas, wenn man an seine »Anna Karenina« denkt. So erstaunlich stilsicher und sinnfällig in Personenführung, Dramaturgie, im Einsatz des Corps de ballet und der Musik das Choreographentalent den im Mai 2006 uraufgeführten Dreiakter gestaltet hat, sprengte das Werk in Bezug auf die Tanzsprache und die Struktur nicht eben die klassische Tradition.

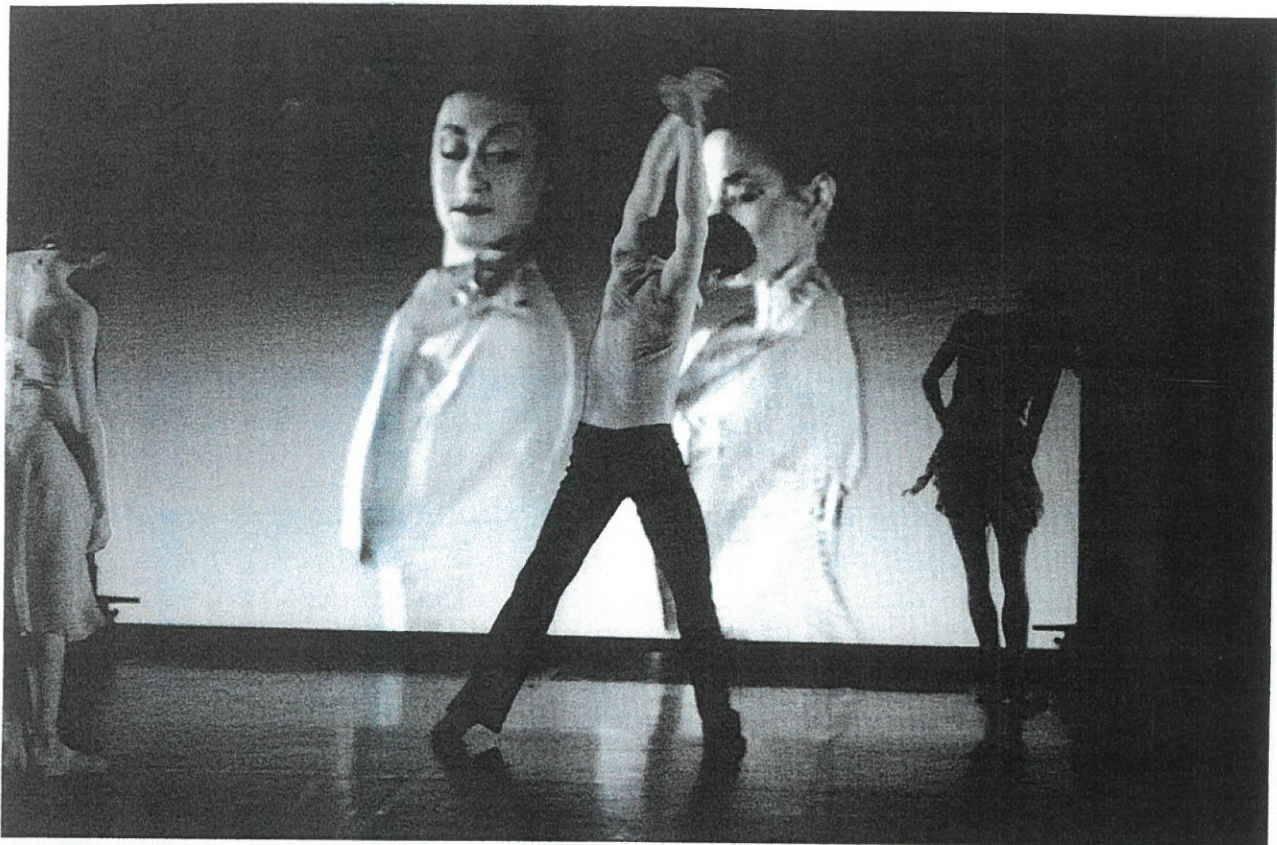
»Das Ballett ist klassischer geworden, als ich es ursprünglich beabsichtigt hatte, und ich bin der Erste, der manches an »Anna Karenina« konservativ findet«, gibt der Choreograph frank und frei zu. Für ihn seien das wichtige Lernprozesse. Perfektionist, der er ist, hat er nach der Uraufführung manches verändert und weiterentwickelt. »Die Premiere eines Stücks ist für mich immer erst der Anfang, danach wächst es eigentlich erst«, so Terence Kohler. Das Grundkonzept mancher seiner Ballette, beispielsweise bei »just before falling«,

links: Sabrina Velloso, Diego de Paula und Alexandre Simões in »just before falling«

unten und rechte Seite: Marcos Meñha und Anaïs Chalendar in »Anna Karenina«







»in the near distance« mit Flavio Salamanka (Mitte)
(Deutsche Tanzpreis »Zukunft« 2005)

rechte Seite:

»transcended« mit Anaïs Chalendar und Felipe Rocha

hat er in mehreren Versionen variiert, bis die Idee, die ihn ursprünglich umgetrieben hatte, zu seiner Zufriedenheit ausgeschöpft war. Zur Zeit interessiere ihn besonders, wie die Zusammenarbeit mit einem Bühnenbildner und der Einsatz von Video seine Möglichkeiten erweitern würden. In seiner Karlsruher Arbeit »in the near distance« hat er bereits viel mit Video experimentiert und möchte diesbezüglich weiterforschen.

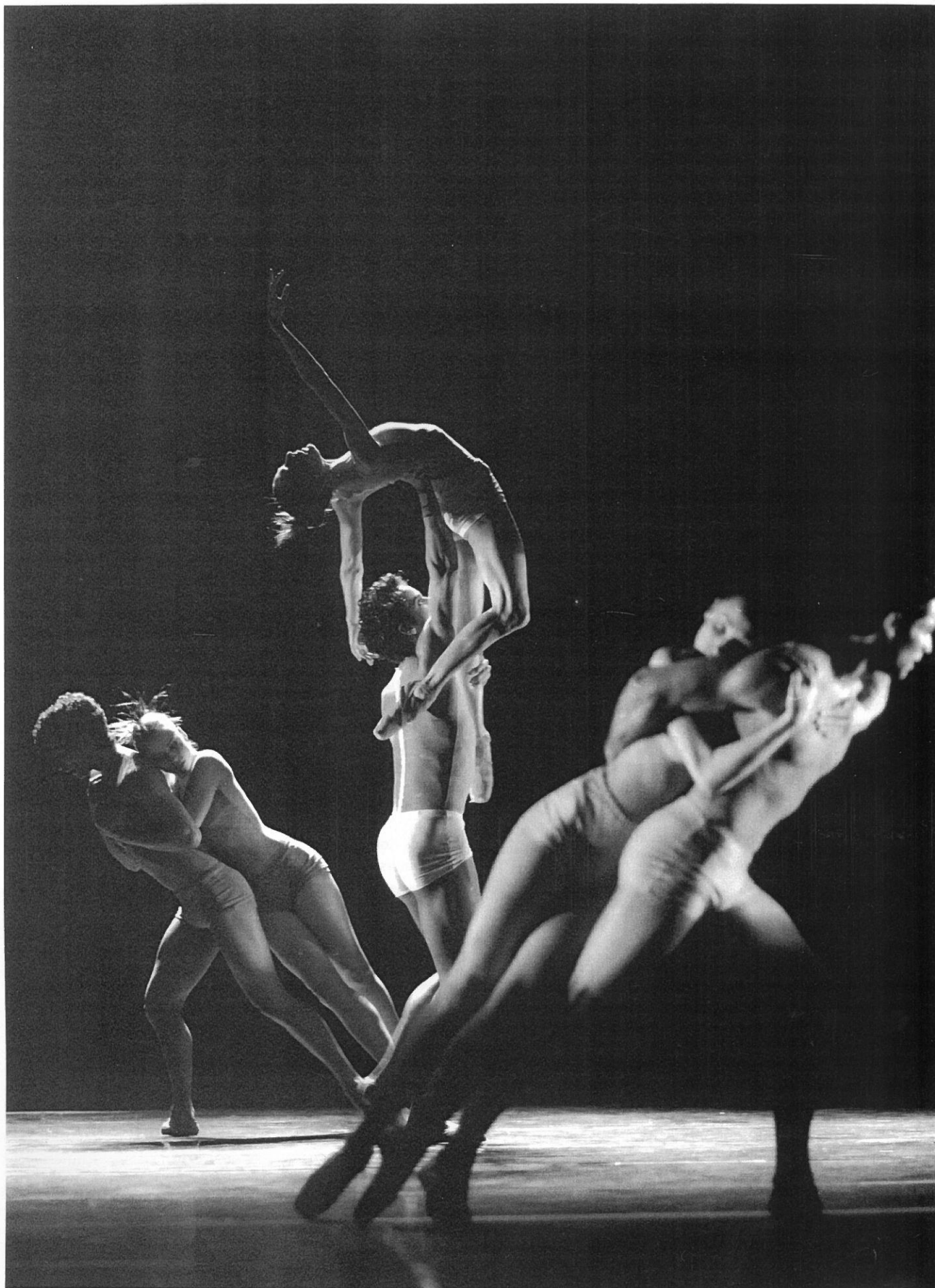
Der elegante, wenn auch modern gebrochene neoklassische Duktus kennzeichnet seine Kreationen. Er respektiere die Ballettklassik sehr, sagt Terence Kohler über die Tanzsprache seiner Stücke: »Das akademische Vokabular ist die Grundlage, aber wir müssen die Grenzen des klassischen Tanzes erweitern, um ihn lebendig zu halten.« Indem er Irritationen in die klare, aufrechte Linie des Balletts einfließt, Balancen bricht oder Elemente aus anderen Tanzstilen, sei es Hip-Hop, Modern Dance oder Zeitgenössisches, einfügt, will er »immer wieder neue Schichten auf die klassische Basis legen – unter und außer Kontrolle sein, das ist meine Idee dahinter«.

Natürlich hat diesbezüglich der Ballettneuerer William Forsythe bereits vieles weiterentwickelt, und auch Terence Kohler wird die Ballettneoklassik nicht neu erfinden können. Er beschreitet jedoch seinen individuel-

len Weg, mit der Tradition umzugehen und sie zu modifizieren. In seinem jüngsten abstrakten Stück »transcended« flirren neunzehn Tänzer des Karlsruher Ensembles in einem artistisch die physischen Möglichkeiten des Körpers herausfordernden, mal enorm beschleunigten, mal elegisch verlangsamten Bewegungsfluss über die Bühne, und doch atmet das Stück ganz die Schönheit des Balletts.

Als nächstes wird er sich ohne Angst vor der berühmten Vorlage einen Ballettklassiker vornehmen: »La Bayadère«. »Ich erweise Marius Petipa an manchen Stellen meine Reverenz«, so Terence Kohler. Ganz selbstbewusst will er jedoch das Werk aus dem 19. Jahrhundert in »eine Realität führen, die unserer heutigen Zeit gemäß ist«. Was für Terence Kohler allerdings nicht bedeutet, etwas krampfhaft zu aktualisieren, nur damit es modern erscheint. Denn solche modischen Kinkerlitzchen findet er ärgerlich. Diesbezüglich kann der junge Mann mit dem einnehmenden, sonnigen Wesen, der sehr genau aktuelle Tendenzen in der Ballettszene reflektiert, ganz entschieden werden.

Was unwiderstehlich in die Ballette des Jungchoreographen hineinzieht, ist seine ausgesprochene Musikalität Terence Kohlers. In »Intermezzo for 20« formiert sich das, was die Damen angeht, in schwarze Tutus gewan-





Terence Kohler (rechts, als Mercutio) mit Diego de Paula (links, als Benvolio), Flavio Salamanka (Deutscher Tanzpreis »Zukunft« 2005, als Romeo)

dete Ensemble in immer neuen Linien passgenau zu Dmitri Schostakowitschs schwelgerischen, auch ein wenig ironischen Ballettsuiten. Die Musik bilde oft den Ausgangspunkt für seine Stücke, sagt er. Der vielseitig musisch Talentierte hat in seiner Heimat lange Klavier- und Kompositionsunterricht genommen. »Ballett und Musik – das waren von Kind auf meine Leidenschaften, es ist sehr schön, dass ich in der Choreographie beides verbinden kann.«

Ebenfalls besticht, wie souverän Terence Kohler in seinen Kreationen mit großen Besetzungen und Gruppenformationen umgeht. Während andere Jungchoreographen sich erst einmal in Soli oder Pas de deux erproben, beherrscht Terence Kohler mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit die große Form. »Ich arbeite liebend gern mit größeren Gruppen, weil ich da viel mehr Möglichkeiten habe, auf der Bühne etwas visuell Interessantes oder der Vielschichtigkeit der Musik Entsprechendes zu gestalten«, meint er dazu.

Die Musikalität, die Bilder, die er im Tanz zu malen versteht, die Eleganz seiner Arbeiten und in manchem abstrakten Stück ein geheimnisvoll mitschwingender Subtext: Terence Kohlers Ballette bringen alles mit, um das Publikum zu verführen. Und genau das ist es, was

er anstrebt. Es mag mit an seiner Jugend oder daran liegen, dass außerhalb Deutschlands ein etwas entspannterer Umgang mit der hierzulande oft verpönten Unterhaltung gepflegt wird, aber der Australier bekennt sich mit sympathischer, aber dennoch überlegter Unbekümmertheit zum Eskapismus im Theater. »Die Menschen sollen, wenn sie ins Theater kommen, für eine Zeit die Welt draußen vergessen können, weil wir ihnen etwas zeigen, was ihre Phantasie und Vorstellungskraft

Terence Kohler (rechts) und Flavio Salamanka in »Vivaldis Märchen«, Choreographie Philip Taylor



Die Choreographien von Terence Kohler

deciso

Musik: Peter Sculthorpe

Uraufführung: Mai 2000, Newtown (Australien),

Mitglieder des Premier State Ballet

in the near distance

Musik: Peter Sculthorpe

Uraufführung: September 2000, Melbourne,

Mitglieder eines Workshops des

Australian Institute of Classical Dance

Figures in a Landscape

Musik: Philip Glass

Uraufführung: Mai 2001, Newtown (Australien),

Mitglieder des Premier State Ballet

Transcending Continuo

Musik: Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, John Adams, Maurice Ravel, Georg Friedrich Händel, John Askill

Uraufführung: September 2001, Paramatta (Australien),

Premier State Ballet

just before falling

Musik: Johann Sebastian Bach, John Cage

Uraufführung: 30. Juni 2002, Stuttgart,

Studierende der Akademie des Tanzes Mannheim

Intermezzo for 20

Musik: Dmitri Schostakowitsch

Uraufführung: 4. Juli 2003, Stuttgart,

Studierende der Akademie des Tanzes Mannheim

Writing the Light

Musik: Antonio Vivaldi, John Adams, Astor Piazzolla,

Philip Glass, Dmitri Schostakowitsch, Arvo Pärt

Uraufführung: 26. Juni 2004, Stuttgart,

Studierende der Akademie des Tanzes Mannheim

in the near distance

Musik: György Ligeti, Aphex Twin

Uraufführung: 2. April 2005, Karlsruhe,

Ballett des Badischen Staatstheaters

transcended – in a movement and a half

Musik: Philip Glass, Graeme Koehne

Uraufführung: 12. Juni 2005, Stuttgart,

10 Jahre Tanzstiftung Birgit Keil

Anna Karenina

Musik: Dmitri Schostakowitsch, Sergei Rachmaninow,

Aram Chatschaturjan

Uraufführung: 6. Mai 2006, Karlsruhe,

Ballett des Badischen Staatstheaters

transcended

(Neufassung von transcended – in a movement and a half)

Musik: Philip Glass

Uraufführung: 3. Februar 2007, Karlsruhe,

Ballett des Badischen Staatstheaters

Die Tempeltänzerin

Musik: Ludwig Minkus

Premiere: 19. Mai 2007, Karlsruhe,

Ballett des Badischen Staatstheaters

anregt. Wenn sie danach noch über das Stück nachdenken wollen, um so besser.«

Vielleicht ist Terence Kohler auch deshalb ein so überzeugender Botschafter für die einzigartige Qualität des Theaters, andere Welten zu eröffnen, indem die Menschen auf der Bühne das Interesse der Menschen im Publikum hervorrufen, weil er selbst den Tanz und die Bühnenkunst so sehr liebt. Man spürt diese Passion in seinen Balletten. In die Tanzwelt ist er schon als Junge ganz selbstverständlich hineingewachsen. Seine Mutter ist Ballettlehrerin, und ihm hat das Tanzen immer Freude bereitet. Seine Begeisterung fürs Choreographieren hat ein Gastspiel von Jirí Kyliáns Nederlands Dans Theater in Sydney Anfang des Jahres 2000 geweckt.

»Es war eine außergewöhnliche Erfahrung für mich, und von da an wusste ich, dass ich das auch machen möchte.« Nach dem Abschluss seiner Tanzausbildung in

Australien hat er – mutig für einen damals 18-Jährigen – beschlossen, nach Europa zu gehen. Unterstützt durch ein Stipendium der Tanzstiftung Birgit Keil, hat er ab 2002 an der Akademie des Tanzes Mannheim studieren können, die ebenfalls von der Karlsruher Ballettchefin geleitet wird. »Meine Situation in Australien war zu bequem, ich musste weggehen, um herauszufinden, was ich wirklich machen will«, begründet Terence Kohler den Sprung nach Europa. Eigentlich habe er gedacht, er würde spätestens nach zwei Monaten wieder nach Hause gehen, erinnert er sich mit einem Schmunzeln. Aber es sollte anders kommen. Gefördert von Birgit Keil, die früh das Potenzial des jungen Mannes erkannte, hat er noch als Student eigene Kreationen für die Mannheimer Tanzakademie und bald darauf für das Karlsruher Ballettensemble entwickelt. Der Karlsruher Kompanie gehörte er bereits in der Spielzeit 2003/04 studienbeglei-



Terence Kohler

(Foto: privat)

tend als Mitglied des Ballettstudios an, das dem tänzerischen Nachwuchs Bühnenpraxis vermitteln soll. In Deutschland heimisch zu werden sei anfangs nicht leicht gewesen, so Terence Kohler. Und auch heute noch vermisst er die australische Sonne und das Meer. Künstlerisch jedoch haben sich ihm hier so zahlreiche Möglichkeiten eröffnet, dass er das gern in Kauf nimmt. »Manchmal kann ich es selbst kaum glauben, was in den fünf Jahren, die ich inzwischen in Karlsruhe bin, alles passiert ist.« Was von außen so erscheinen mag, als habe da einer sehr gezielt auf seine Karriere hingearbeitet, bezeichnet Terence Kohler als »natürlichen Prozess, in dem sich alles Schritt für Schritt und in der für mich richtigen Reihenfolge wie selbstverständlich ergeben hat«. Er liebt eben, was er tut. Und anders als manche Figuren seiner Ballette blickt er nicht zurück, sondern nach vorn. Er hat allen Grund dazu.

Es ist schon etwas Besonderes um Terence Kohler, seinen Elan, seine Kreativität, seine sensible Musikalität, seine jugendliche Überzeugungskraft. Ein choreographisches Talent, das für sich einnimmt, das ich mit Vehemenz unterstütze, befördere und gerne auch weiterhin begleite. Ihm und der Anerkennung seiner choreographischen Imagination gilt mein herzlichster Glückwunsch zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises »Zukunft« für Choreographie.

Birgit Keil

Birgit Keil
Ballettdirektorin des Badischen
Staatstheaters Karlsruhe



Birgit Keil (Deutscher Tanzpreis 1998) und
Vladimir Klos im Gespräch mit Terence Kohler

Abbildungsnachweise

- Ulrich Beuttenmüller: S. 5 o., 6, 11 r., 13 o., 21 o.
Sandra Hastenteufel: S. 18 (2mal)
Jochen Klenk: S. 5 u., 13 u., 21 u., 24 (2mal), 25, 26, 27, 28 (2mal), 30 r.
Enrico Nawrath: S. 16, 20 o.
Mario Perricoe: S. 12 u.
Stadtbildstelle Essen: S. 4
Bettina Stöß: S. 8 r.o.
Sabrina Theissen: S. 5 m., 13 m., 14,
Staatsballett Berlin: S. 17, 19
Stuttgarter Ballett: S. 8 l., 8 r.u., 9 (3mal), 10, 11 l., 12 o. (3mal)
Katja Wünsche (privat): S. 12 o. (3mal)
Marian Walter (privat): S. 20 u. (2mal)
Terence Kohler (privat): S. 30 l.



Die

TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

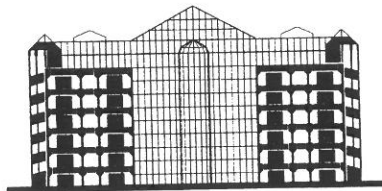
präsentiert in Kooperation mit der Staatlichen
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
die

Akademie des Tanzes Mannheim

im

Züblin-Haus

1. Juni 2007



SOMMER

IM ZÜBLIN-HAUS



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
MANNHEIM

Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil

Akademie-Ballettabend

zum Abschluss des
Studienjahres 2006/07

am 5. Juli 2007
um 19:30 Uhr
Ballettsaal IV

Programm

Diplomprüfung Tanz/Bühnenpraxis (Klasse IV) Prof. Birgit Keil, Prof. Vladimir Klos

„Nußknacker“ Grand Pas de Deux

Musik : Peter I. Tschaikowsky
Choreografie: Vasily Vainonen

Johanna Försterling, Julio Miranda

„Raymonda“ Solo

Musik: Alexander Glasunow
Choreografie: Marius Petipa

Jamie McKercher

„Paquita“ Grand Pas de Deux

Musik: Ludwig Minkus
Choreografie: Marius Petipa

Junna Ige, Yun Liao

„Esmeralda“ Solo

Musik: Cesare Pugni
Choreografie: J. Perrot

Mina Kovačević

„Le Corsaire“ Grand Pas de Deux

Musik: Ludwig Minkus
Choreografie: Marius Petipa

Thais Martins, Zhiyong Zhang

„Schwanensee“ 3. Akt Solo

Musik: Peter I. Tschaikowsky
Choreografie: Marius Petipa
Jamie McKercher

„Apollo“ Terpsichore Solo

Musik: Igor Strawinsky
Choreografie: George Balanchine
Mina Kovačević

„Dornröschen“ Grand Pas de Deux

Musik: Peter I. Tschaikowsky
Choreografie: Marius Petipa
Junna Ige, Yao Xuan Mei

* * * * * **Pause** * * * * *

„Angels of the universe“

Musik: Hilmarsson Hilmar und Sigur Ros
„Angels of the universe“
Choreografie: Joseph Willems
Tanja Probst, Pilar Giraldo, Kristina Etle, Anna Koschke,
Karen Mesquita
Jack Howe, Cedric Huss, Predrag Jovičić, Jason Maison,
Ian Szkolak

„Zigeuner“

Musikcollage von

traditioneller Zigeunermusik: David Spiegel

Klavier: Ingo Kerber

Choreografie: Alexandre Kalibabchuk

Studierende des 2. Studienjahres

Entstanden in der Jahresarbeit

Clelia Averna, Rebecca Meyer, Larissa Mota, Elise Scheider,
Simone Schuh, Vassilena Svechtarova, Sarah Wandhöfer,
Julia Weichel

Andrei Berihoi, Friedemann Kriener, Hendrik Wilde,
Ilia Zheleznyak

„Dragnet“

Musik : Dragnet von Art of Noise

Choreografie : Rose Calheiros

Die Diplomklasse (Klasse III)

Entstanden in der Jahresarbeit

Ann Conley, Kristina Etle, Sally-Jane Gaynor, Pilar Giraldo,
Madeleine Kingston-Yates, Anna Koschke, Mizuki Kurosawa,
Karen Mesquita, Tanja Probst
Jack Howe, Cedric Huss, Predrag Jovičić, Jason Maison,
Ian Szkolak

„La Chambre“ Kurzfassung

Musik:	Kevin Volans
Choreografie:	Renato Zanella
Assistenz:	Christian Tichy
Kostüme:	Jordi Roig

Junna Ige, Mina Kovačević/Johanna Försterling
Yao Xuan Mei, Julio Miranda, Jamie McKercher

„La Chambre“ wurde durch die Unterstützung der Tanzstiftung
Birgit Keil ermöglicht.

„Farruca 10:5“

Musik :	Traditionell
Gitarre :	Rainer Hawelka
Choreografie :	Christine Neumeyer

Die Diplomklasse (Klasse III)
Entstanden in der Jahresarbeit

Ann Conley, Kristina Etle, Sally-Jane Gaynor, Pilar Giraldo,
Madeleine Kingston-Yates, Anna Koschke, Mizuki Kurosawa,
Karen Mesquita, Tanja Probst
Jack Howe, Cedric Huss, Predrag Jovičić, Jason Maison,
Ian Szkolak

Diesjährige Absolventen haben in folgenden Ensembles Engagements erhalten:

Deutschland

Pilar Giraldo	Karlsruhe, Badisches Staatstheater
Zhiyon Zhang	Trier, Stadttheater
Johanna Försterling	Theater Dortmund
Yun Liao	Gelsenkirchen, Musiktheater
Kristina Etle	Eisenach, Landestheater

Ausland

Ann Conley	Australien
Misuki Kurosawa	Breslauer Oper, Polen
Thais Martins	Prag, Nationaltheater
Jamie McKercher	Prag, Staatsoper

Die **AKADEMIE DES TANZES der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim** ist eine der traditions-reichsten Ausbildungsstätten für Tänzer in Deutschland. Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die glanzvolle Zeit des Balletts in Mannheim im 18. Jahrhundert.

Seit 1997 leitet **Prof. Birgit Keil** die **AKADEMIE DES TANZES Mannheim**. Unter der Leitung der ehemaligen, international gefeierten Ballerina des Stuttgarter Balletts hat die Akademie ihren hervorragenden Ruf weiter gefestigt und ausgebaut. Zahlreiche ehemalige Studenten des Instituts tanzen heute in bedeutenden Kompanien im In- und Ausland.

Pädagogen der AdT

Prof. Birgit Keil (Leitung)
Prof. Rosemary Helliwell (stellv. Leitung)
Prof. Eric Blanc
Prof. Vladimir Klos
Prof. Svetlana Kusnezowa
Prof. Christine Neumeyer
Prof. Timothy Stokes
Prof. Joseph Willems
Hon.Prof. Ralph Frey
Alexandre Kalibabchuk
Vladimir Liakine
Rosemary Néri-Calheiros
Michelle Prella

Tanzkorrepetitoren

Pauline Aspod
Luiz Blumenschein
Margaret Busby
Rainer Hawelka (Gitarre)
Peter Jones
Ingo Kerber
Olga Linder
Konstantin Mortensen
David Spiegel
Kunibert Werner

Meinem Pädagogenkollegium und mir ist es wichtig, dass unsere Studierenden nicht allein Tanztechnik beherrschen. In der Zusammenarbeit mit Choreografen und im Studium des klassisch-akademischen Repertoires bieten wir Ihnen die Möglichkeit, ihre eigenen künstlerische Individualität und Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. So werden sie vorbereitet auf die mannigfaltigen Anforderungen der klassischen und modernen Technik der Ballett- und Tanztheaterensembles der deutschen und internationalen Bühne. Regelmäßige Auftritte mit dem Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Akademie Ballettabende am Nationaltheater Mannheim und Gastspiele der Akademie des Tanzes im In- und Ausland geben den Studierenden von den ersten Studienjahren an die so wichtige Bühnenpraxis, in der sie Vielfalt und Lebendigkeit der Tanzstile erleben können.

Die Akademie des Tanzes Mannheim setzt hiermit eine Tradition fort, die 1762 am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor ihren Anfang nahm und in ihrer europäischen Bedeutung mit eben so viel Recht die „Mannheimer Schule des Tanzes“ genannt werden kann, wie man in der Musikgeschichte von der „Mannheimer Schule“ spricht.

Birgit Keil

Stipendien

Die Studierenden der Akademie des Tanzes werden seit 1997 regelmäßig von der Tanzstiftung Birgit Keil in großzügiger Weise unterstützt durch:

- Stipendien
- Auftragswerke
- Finanzierung der Choreografen
- sowie die Überlassung der Werke, die für die Tanzstiftung Birgit Keil in der Vergangenheit geschaffen worden sind

Studierende der Akademie des Tanzes - Studienjahr 2006/07

Klasse I

Constanze Aymans, Stéphanie Erb, Laura Hoffmann,
Paulina Kampmann, Yaochunzi Sun, Cristian Assis, Shuten Inada,
Simon Kranz, Amadeus Pawlica

Klasse II

Clelia Aversa, Rebecca Meyer, Larissa Mota, Elise Scheider,
Simone Schuh, Vassilena Svechtarova, Sarah Wandhöfer,
Julia Weichel, Andrei Berihoi, Friedemann Kriener,
Brendan Maber, Hendrik Wilde, Ilia Zheleznyak

Klasse III

Ann Conley, Markéta Elblová, Kristina Etle, Sally-Jane Gaynor,
Pilar Giraldo, Madeleine Kingston-Yates, Anna Koschke,
Mizuki Kurosawa, Karen Mesquita, Tanja Probst, Jack Howe,
Cedric Huss, Predrag Jovičić, Jason Maison, Ian Szkolak

Klasse IV

Johanna Försterling, Junna Ige, Mina Kovačević, Thais Martins,
Katherine Pullman, Yun Liao, Jamie McKercher, Yao Xuan Mei,
Julio Miranda, Zhiyong Zhang

Aufbaustudiengang Kindertanzpädagogik für professionelle Tänzer

Carolina Borrajo

Studiengänge

Tanz (Grundstudium)

Kindertanzpädagogik (Grundstudium)

Künstlerische Ausbildung Tanz/Bühnenpraxis (Aufbaustudium)

Kindertanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)

Bühnentanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
MANNHEIM

Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil

Akademie-Ballettabend

zum Abschluss des
Studienjahres 2006/07

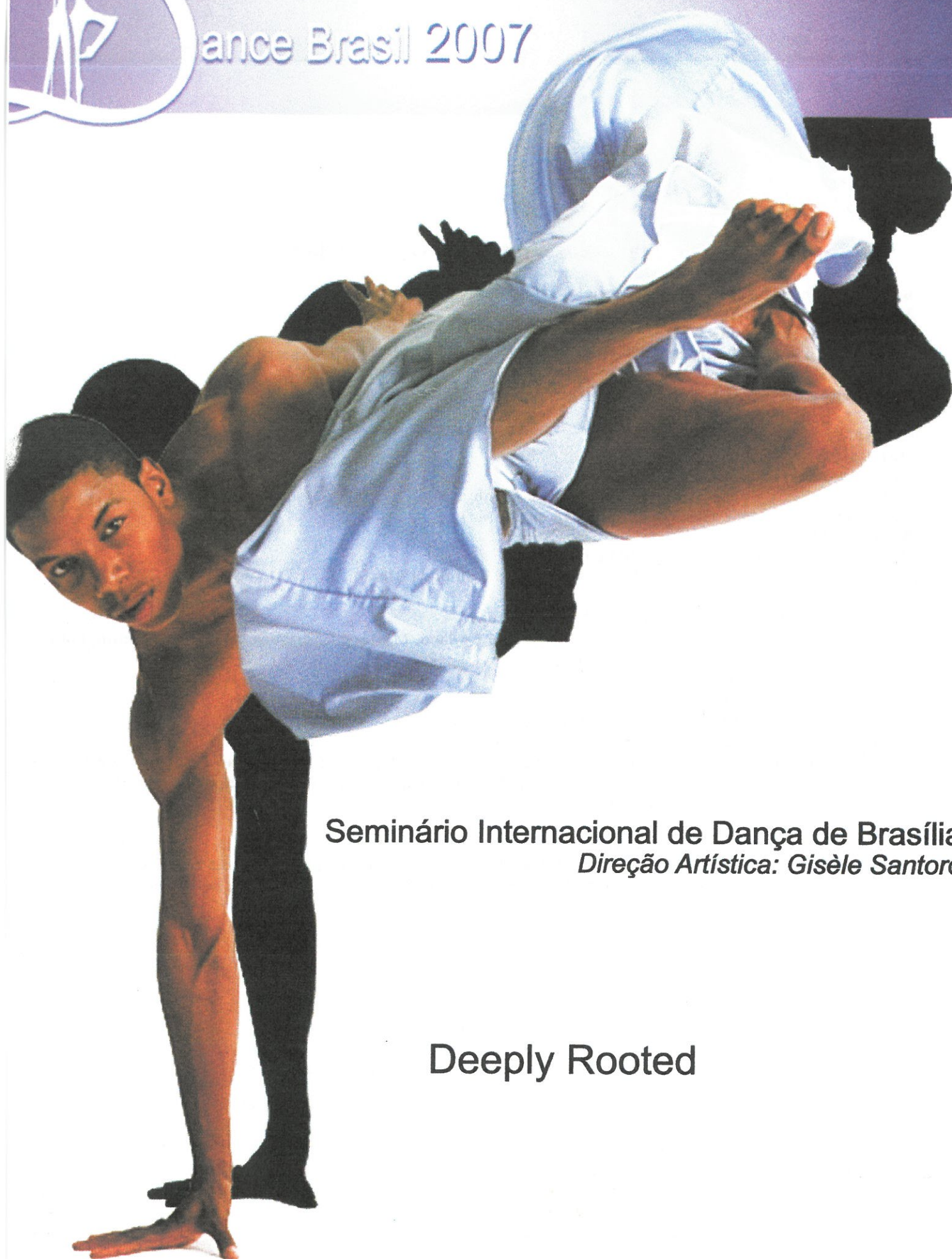
am 6. Juli 2007, um 19:30 Uhr

am 7. Juli 2007, um 18:00 Uhr

Ballettsaal IV



Dance Brasil 2007



Seminário Internacional de Dança de Brasília
Direção Artística: Gisèle Santoro

Deeply Rooted



Dance Brasil 2007

Programa Parte II - The Nutcracker

DE DANÇA DE BRASÍLIA

AMENTO

UDIO SANTORO -
DE JULHO DE 2007

O Quebra-Nozes (2º Ato) - O Sonho de Clara

Baseado no conto de E.T.A.Hoffmann

Musica: Peter Ilyich Tchaikovsky

Coreografia, concepção e direção: Gisèle Santoro (filha)

Participação especial: Orquestra Sinfônica do Teatro Nacional Claudio Santoro

- **Regente:** Ira Levin

Coreografia da Dança Árabe: Hans-Joachim Tappendorff

Clara: Maria Carolina Pereira

Quebra-Nozes (Príncipe): Arthur Gonçalves Sai

Drosselmeier: Isaac Araújo

Fada Açucarada: Joana de Andrade (Ópera de Munique)

Cavaleiro: Stephan Vodenitcharov (Ópera de Berlim)

Rei dos Ratos: Rafael Vitor

Quebra-Nozes (boneco): Felipe Pinheiro

Chocolate (Dança Espanhola): Andréia Velasco e Daniel da Silva

Café (Dança Árabe):

- **Solistas:** Liliane Baptistucci e Farley Ferenze
- **Corpo de baile:** Patrícia Brandão, Melanie Collaço, Mariana Rodrigues, Ana Lúcia Camilo, Clívia Nascimento, Ana Carolina Silva

Chá (Dança Chinesa):

- **Solista:** Letícia Forattini Martins
- **Corpo de baile:** Helena Jimenez e Clarissa Braga

Trepak (Dança Russa): Luiz Ruben Gonzalez (Cuba)

Mirlitons: Karina Moreira, Amanda Soares, Rafaelle Queiroz, Carla Carolina Fernandes

Polichinelos: Thiago dos Santos, Christian Silva, Vinicius Augusto, André Almeida, Raquel Souza, Eduarda Dalcanale, Nivea Gil, Amanda Assucena

Valsa das Flores:

- **Solistas:** Tainá Ferreira e Nina Monteiro
- **Corpo de baile:** Maria Carolina Marcello, Ana Carolina Leimann, Christiane Pegado, Josimara Barbosa, Fabiana Ikehara, Liana Vasconcelos, Isabella Carneiro, Gaia Jasi, Jade Romano, Andreza Maraschin, Laís Pamplona, Aloani Bastos



Professores:

Alemanha:

-Hans-Joachim Tappendoff:

Diplomado em Dança, Psicologia e Pedagogia, docente da Academia Vaganova, da Escola Estatal de Ballet de Berlim e da Escola de Ballet da Ópera de Viena, ensaiador de solistas do Ballet Kirov, Professor Titular e Vice-Reitor da Palucca Schule Dresden. Atualmente é professor do Conservatório de Viena.

-Vladimir Klos:

Formado em Praga, Étoile do Ballet de Stuttgart, professor da Academia de Dança da Escola Superior de Música Heidelberg-Mannheim e da Academia Internacional de Verão de Colônia. Premiado com a Cruz do Mérito Alemã.

Áustria:

-Jolantha Seyfried:

Solista do Ballet da Ópera de Viena, atualmente é Vice-Diretora de sua Escola de Dança.

Brasil

-Carolina Monnera

-Gisele Santoro

-Gisele Santoro (Filha)

-Luiz Cláudio Silva Souza:

Bailarino de Hip Hop, tem viajado pelo mundo com a Companhia de Dança Contemporânea de Beltrão. Premiado no Programa do Faustão.

-Mônica Proença

Aluna de G. Santoro, E. Feodorova, K. Abiog, Joel Hall, K. Iega. Vários Prêmios no Seminário Internac. de Dança de Brasília, entre eles um contrato na "Deeply Rooted Dance Co." (Chicago).

Com a "Don Lavy Dance Co.", foi aclamada pela crítica do "Los Angeles Times" como "Fabulosamente Brava".

Participou de "Giselle", "La Bayadère", "O Lago dos Cisnes", "D. Quixote", "Pássaro de Fogo" etc. (Dance 2000 Cia de Dança), de "Jesus Cristo Super Star", da estréia de "Alma" (C. Santoro) e "Canções de Amor", do qual também assinou a coreografia (Ballet de Brasília). Especializada em Dança Moderna (Horton). Atualmente é professora em Vancouver e bailarina da Science Friction Dance Co.

Canadá

-Li Yaming

Formado na China, é Diretor Artístico da Pacific Dance and Arts de Vancouver.

EUA

-June Schlosser

Membro do American Ballet Theatre, docente da Academia de Dança de Monte Carlo e da Escola de Ballet da Ópera de Viena, atualmente leciona na Palucca Schule Dresden.

-Karah Abiog

Graduada pela Loyola Marylount University (Los Angeles), na qual ensina assim como na UCLA, solista do American Dance Festival e 1ª Bailarina da Cleo Parker Robinson Dance Co. Tem se apresentado com as cias. Deeply Rooted (Chicago), Between Line (LA) e Complexions (NY).

Espanha

-Aroa Moya

Bailarina de importantes companhias de dança flamenca, atualmente é professora da Escola Marta de la Vega (Madrid)

Pianistas:

Bélgica

-Mariana Molova

Correpetidora do Real Conservatório de Antuérpia e do Ballet Real de Flandres

Brasil

-Luis Blumenschein

Concertista e Correpetidor da Academia de Dança de Mannheim (Alemanha).

Die Gemeinschaft zählt
Ein Abend für Ehrenamtliche
21. September 2007

Stuttgarter
MS-Symposium
22./23. September 2007

Jubiläumsgala
25 Jahre Schirmherrschaft
Ursula Späth
22. September 2007

amsel □ □ □ □

*Maritim Hotel Stuttgart
Alte Reithalle
22. bis 23. September 2007*

25 Jahre Schirmherrschaft Ursula Späth

18.30 Uhr **Empfang im Foyer**

19.00 Uhr Musikstück

Begrüßung

Peter Koch,
Vorsitzender AMSEL e.V.

Adam Michel,
Geschäftsführer AMSEL e.V.

Dorothea Pitschnau-Michel,
Geschäftsführerin DMSG, Bundesverband e.V.
Präsidentin EMSP, European MS Platform, Brüssel

Sarah Phillips,
Präsidentin MSIF,
Multiple Sclerosis International Federation, London

Musikstück

19.15 Uhr **Abendessen**

Musikstück

Festansprache

Günther H. Oettinger,
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Grußwort

Prof. Dr. Roman Herzog,
Bundespräsident a. D.

Ballettaufführung

Tanzstiftung Birgit Keil

Schlusswort

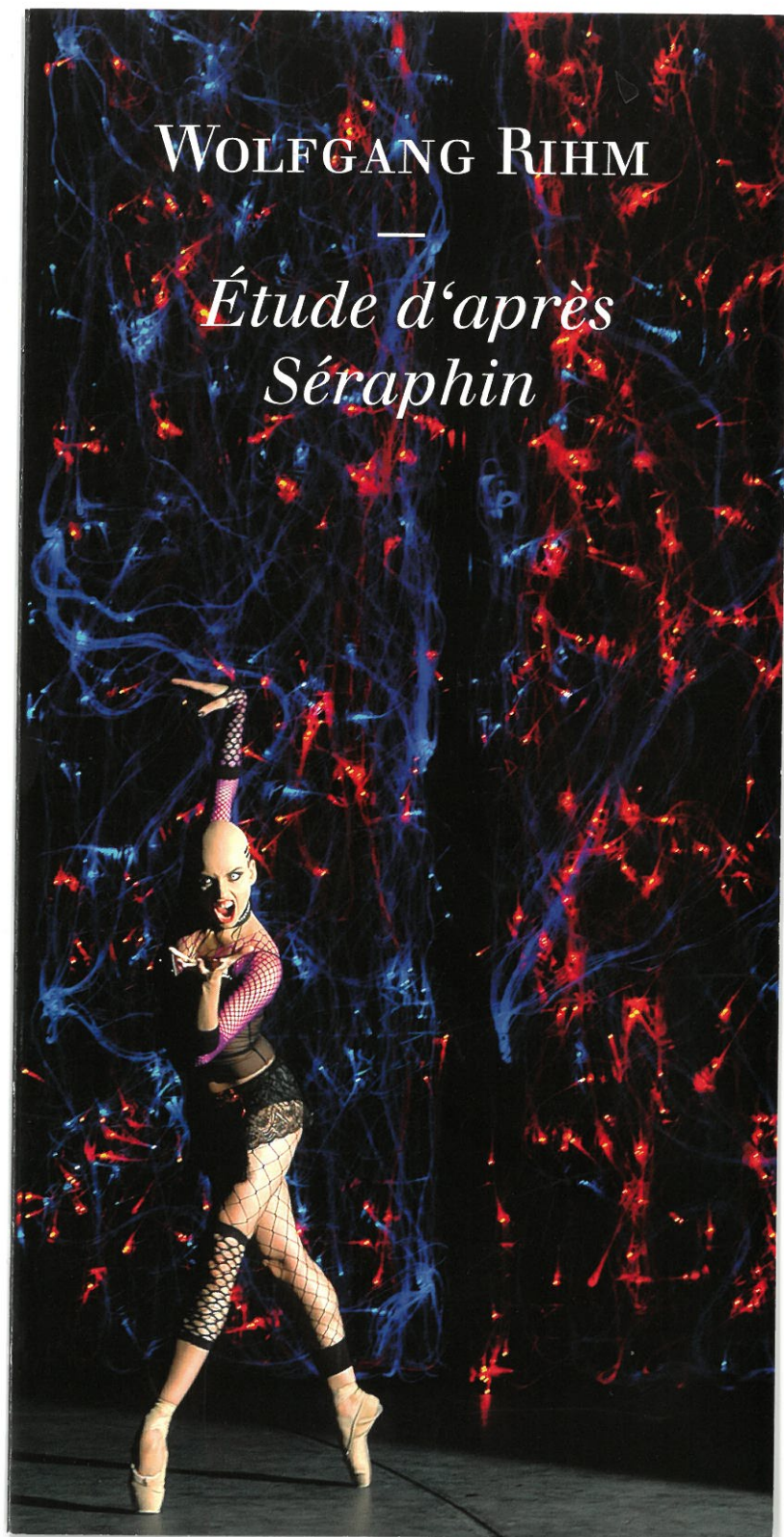
Dr. Michael Alt
Vorsitzender AMSEL-Förderkreis Ursula Späth e.V.

Durch das Programm führt:
Wieland Backes, SWR Fernsehen

Musikalische Umrahmung:
Tanja Becker-Bender, Violine

WOLFGANG RIHM

—
*Étude d'après
Séraphin*



Do 18.10.2007
19 Uhr im ZKM_Foyer

FESTAKT 10 JAHRE ZKM IM HALLENBAU A
IN MEMORIAM HEINRICH KLOTZ

Es sprechen: HEINZ FENRICH, *Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und Vorsitzender des ZKM-Stiftungsrats*. PETER SLOTERDIJK, *Rektor der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe*. THOMAS KRENS, *Direktor der Solomon A. Guggenheim Foundation, New York*. PETER WEIBEL, *Vorstand des ZKM | Karlsruhe*. JOCHEN HEINE, *Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie e.V.*

21 Uhr, im Anschluss an den Festakt

Wolfgang Rihm: *Étude d'après Séraphin*
Uraufführung der Choreografie
Weitere Aufführungen
Fr 19.10.2007, 19 und 21 Uhr
Dauer jeweils 50 Min.

Der Karlsruher Komponist Wolfgang Rihm ist einer der bedeutendsten Künstler der internationalen Musiklandschaft und dem ZKM seit den Anfängen eng verbunden. Das Werk ist seine bislang einzige Komposition mit elektronischen Klängen. Für dieses Projekt kooperieren erstmalig ZKM | Karlsruhe, das Badische Staatstheater Karlsruhe und die Hochschule für Musik Karlsruhe. Die Stuttgarter Künstlerin rosalia hat mit einer spektakulären Lichtinstallation den optischen Rahmen entworfen, der kongenial mit der Choreografie von Terence Kohler korrespondiert. Es tanzen Mitglieder des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe – Direktion Prof. Birgit Keil. Eine Interpretation auf höchstem musikalischem Niveau garantiert das Ensemble für Neue Musik der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Musik und Klangregie: WOLFGANG RIHM.
Lichtinstallation und Kostüme: rosalia. Musikalische Leitung: GÉRARD BUQUET. Choreografie: TERENCE KOHLER.

BALLET DES BADISCHEN STAATSTHEATERS
KARLSRUHE

Ballettdirektorin: PROF. BIRGIT KEIL.

Tänzer:

Engel – ANAÏS CHALENDARD – FLAVIO SALAMANKA.
Dämonen – PATRICIA NAMBA – YUHAO GUO.
BRUNA ANDRADE – RAI KIRCHNER; BLYTHE NEWMAN – VLASTIMIL LEJSEK; PILAR GIRALDO – ARMAN ASLIZADYAN.

ENSEMBLE FÜR NEUE MUSIK DER HOCHSCHULE
FÜR MUSIK KARLSRUHE

Leitung: GÉRARD BUQUET. Harfe: PROF. MARIA STANGE, BIRKE FALKENROTH. Kontrabass: MATTEO GASPARI, HATSUMI SUZUKI. Posaune: ANDREAS RAUBER, HANNAH RAU, BO WANG, JOACHIM OSSWALD. Schlagzeug: SAKIKO IDEI, FERDINAND MARTIN, RIE WATANABE. Vorbereitung: PROF. WERNER SCHRIETTER (Posaunen), PROF. ISAO NAKAMURA (Percussions), PROF. MARIA STANGE (Harfen), PROF. WOLFGANG GÜTLER (Kontrabässe).

Aufführung mit freundlicher Genehmigung von
Manfred Reichert und der Paul Sacher Stiftung.

»Étude d'après Séraphin« ist ein Auftragswerk des
ZKM | Karlsruhe anlässlich des Einzugs in den
Hallenbau A im Jahre 1997.



Die Tanzstiftung Birgit Keil

präsentiert in Kooperation mit der
Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
die

Akademie des Tanzes Mannheim

Leitung: Prof. Birgit Keil

im Wilhelma-Theater Stuttgart

am Samstag, 10.11.2007, 15:00 Uhr und 19:00 Uhr
am Sonntag, 11.11.2007, 15:00 Uhr

Programm

„Paquita“

Musik: Ludwig Minkus
Choreografie: Marius Petipa
Einstudierung: Birgit Keil
Kostüme: Vladimir Klos

Karen Mesquita, Jason Maison
Madeleine Kingston-Yates, Larissa Mota
Markéta Elblová, Raphaele Queiroz
Sally-Jane Gaynor, Sarah Wandhöfer
Stéphanie Erb, Elise Scheider, Kiralee Fraser, Maughan Jemesen,
Clelia Aversa, Julia Weichel, Yaochunzi Sun, Vassilena Svechtarova

* * * * * **Pause** * * * * *

„Zigeuner“

Musikcollage: Traditionelle Zigeunermusik arrangiert von David Spiegel
Klavier: Konstantin Mortensen
Choreografie: Alexandre Kalibabchuk

Larissa Mota, Rebecca Meyer, Julia Weichel
Ilia Zheleznyak, Andrei Berihoi, Hendrik Wilde

„Empty Place“

Musik: Jon Hassel, Brian Eno
Gesprochener Text: Laurie Anderson
Choreografie: Renato Zanella
Einstudierung: Christian Tichy
Kostüme: Vladimir Klos

Karen Mesquita, Jason Maison
Christiane Pegado
Markéta Elblová, Sally-Jane Gaynor, Madeleine Kingston-Yates
Predrag Jovičić, Jack Howe, Friedemann Kriener, Ilia Zheleznyak

„Alles begann mit einer kleinen Bewegung...“ *Uraufführung

Musik: Macaxera von Luiz Blumenschein
Am Klavier: Luiz Blumenschein
Schlagzeug: Walney Oliveira
Choreografie: Shannon Moreno, Farley Johansson

Stevie Taylor, Friedemann Kriener
Larissa Mota, Cristian Assis
Julia Weichel, Sophia Leone, Karina Moreira, Christiane Pegado,
Rafaelle Queiroz
Brendan Maber, Hiroya Fukuda, Ilia Zheleznyak, Hendrik Wilde,
Andrei Berihoi

„Farruca“

Musik: Traditionell
Gitarre: Rainer Hawelka
Choreografie: Christine Neumeyer

Markéta Elblová, Karen Mesquita, Sally-Jane Gaynor,
Madeleine Kingston-Yates
Predrag Jovičić, Jason Maison, Jack Howe

* Das Projekt wird gefördert von Tanzplan Deutschland, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes.

tanzplan deutschland

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Erläuterungen zum Programm

„Paquita“

Tiefgreifende Veränderungen an dem 1846 in Paris uraufgeführten klassischen Handlungsballett nahm Marius Petipa für eine Wiederaufnahme 1881 am Bolschoi Theater Petersburg vor. In den Formationen der Gruppen wie im Aufbau der Soli für fünfzehn Tänzerinnen und einen Tänzer, wird die Wirkung sich ständig steigender virtuoser Tanztechnik dargeboten und gibt Zeugnis für Petipas choreografisches Genie.

Birgit Keil, von 1961 bis 1996 Mitglied des Stuttgarter Balletts, wurde durch Tournée mit dem Ensemble und durch Sologastauftritte u. a. an der Opéra Paris, La Scala Milano, beim American Ballet Theatre New York, Royal Ballet London und an der Wiener Staatsoper weltweit als „Die Deutsche Ballerina“ bekannt. 1996 mit Beendigung ihrer aktiven Laufbahn gründet sie mit der Mailänderin Marchesa Maddalena di Sospino die private Tanzstiftung Birgit Keil mit Sitz in Stuttgart. 1997 übernahm sie die Leitung der Akademie des Tanzes und in der Spielzeit 2003/04 zusätzlich die Ballettdirektion am Badischen Staatstheater Karlsruhe.

„Zigeuner“

entstand in der Jahresarbeit im Fach Charaktertanz.

Alexandre Kalibabchuk wurde nach seiner Ausbildung in Kiev und Moskau als Solotänzer zunächst an der Staatsoper Kiev und später am Badischen Staatstheater engagiert. Es folgte ein Jahr als Ballettmeister beim Ballett Nürnberg ehe er in der Spielzeit 2003/04 zum, von Birgit Keil neu formierten Ballettensemble nach Karlsruhe als Ballettmeister zurückkehrte. Seit 2005 unterrichtet Alexandre Kalibabchuk zusätzlich als Lehrbeauftragter an der Akademie des Tanzes.

„Alles begann mit einer kleinen Bewegung...“

untersucht mit feinem Scharfsinn, wie eine einfache Veränderung einer Bewegung eine Person in eine andere Richtung leiten kann.

Shannon Moreno und Farley Johansson

Shannon Moreno wurde in Vancouver, Kanada, geboren und absolvierte an der Royal Winnipeg Ballet Professional School und beim Rudra Bejart Ballet, Schweiz, ihre Ballettausbildung. Sie tanzte beim Gothenberg Opera Ballet, Schweden, an der Deutschen Oper am Rhein, Deutschland, bei LinkDance und Wen Wei Dance in Vancouver, Kanada. Sie arbeitete mit Choreografen wie Christopher Bruce, Mats Ek, Richard Wherlock, Maurice Bejart, Youri Vámos, Robert North, Peter Bingham, David Earle und Judith Marcuse. Von 2000 bis 2006 war sie in Vancouver als freie Tanzlehrerin, Tänzerin und Choreografin tätig. Sie unterrichtete an der Simon Fraser University, bei Harbour Dance und an verschiedenen Privatschulen in Kanada, Deutschland und Brasilien. 2003 gründete sie gemeinsam mit Farley Johansson, mit dem sie auch die künstlerische Leitung innehat, die Compagnie Science Friction (SF) um sich der Entwicklung und Aufführung von zeitgenössischem Tanz zu widmen. Shannon Moreno lebt und arbeitet zurzeit in Berlin, Deutschland.

Farley Johansson studierte klassisches und zeitgenössisches Ballett sowie Modern Dance an der School of Dance in Neuseeland. Er lebt derzeit in Berlin, wo er als freier Tänzer, Choreograf und Lehrer und tätig ist. Er arbeitete bei folgenden Compagnien: Staatsoper Unter den Linden Berlin, Deutsche Oper Berlin, Kinesis Dance, Wen Wei Dance, Movent, The Holy Body Tattoo, Royal New Zealand Ballet und Ballet Victoria, Kanada. Die Aufführungen führten ihn nach Deutschland, Kanada, in die USA, nach Neuseeland, Australien, Venezuela, Kolumbien und Brasilien. Bei Wen Wei Dance, im Studio Maraméo und an weiteren Privatschulen in Kanada, Brasilien und Deutschland war er als Tanzlehrer tätig. Er ist Co-Artistic Director von Science Friction.

„Empty Place“

ist das zweite Werk, nach „La Chambre“, das Renato Zanella mit den Studierenden der Akademie des Tanzes erarbeitete. Das 1992 für das Stuttgarter Ballett entstandene EMPTY PLACE stellt im Schaffen Zanellas einen Einschnitt dar, denn es resümiert gültig das Bisherige und lässt zugleich Neues erstmals in Erscheinung treten. In gewisser Weise kann das gezeigte Werk auch als Nukleus für Zanellas spätere Arbeit für OFF BALLET SPECIAL angesehen werden, basiert doch der zu einem Text von Laurie Anderson getanzte Abschnitt Zanellas Beschäftigung mit der Gebärdensprache der Gehörlosen.

Renato Zanella, in Verona geboren, erhielt nach Abschluss seiner Tanzausbildung 1982 sein erstes Engagement bei Heinz Spoerli am Basler Ballett. 1985 bis 1994 gehörte er dem Stuttgarter Ballett zunächst als Tänzer und später als ständiger Choreograf an. Danach wurde Renato Zanella bis 2003 Ballettdirektor und Chefchoreograf des Balletts der Wiener Staatsoper. Zu seinen bekanntesten Werken gehören unter anderem „Triptychon“, „Mann im Schatten“, „Mata Hari“, „Voyage“, „Empty Place“, „Alles Walzer“ und „La Chambre“. Für das Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe schuf er „Spielmann“. Renato Zanella wurde mit den Preisen „Bester Choreograf im Ausland“ und „Premio Internationale Gino Tani“ ausgezeichnet und ist heute als freischaffender Choreograf tätig.

„Farruca“

Farruca – eine Rarität unter den Flamencotänzen. Der Compas (Takt) ist sehr stark durch die „Tangos de Cádiz“ beeinflusst. Ihr Charakter entsteht durch die Betonung und Phrasierung der Gitarre und die mutig/forsche Interpretation der Tänzer.

Christine Neumeyer

Prof. Christine Neumeyer lernte bei namhaften Flamenointerpreten wie Susana y Jose, Maria Magdalena, La Mariquilla, Mercedes y Albano, Brigitta Luisa u. a. Zu einer künstlerischen Zusammenarbeit kam es mit Susana und „Flamenco en Route“. Seit 1990 hat Christine Neumeyer eine Professur für Klassischen und Spanischen Tanz an der Akademie des Tanzes Mannheim. Hier schuf sie auch mehrere Choreografien wie „Sevillanas-Alegrias-Tangos“, „Dornröschen“, „Farruca“, „Tientos“, „Fandangos-Tangos“, „Duo 'S“, „Popcorn“, „En la calle“, „Tarantos y mas“, „Caña“, „Contraste“, „Fit for you“, „Chiffre - De - Chiffre“, „Alegrias II“ und „Farruca 10:5“.



**TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL**

*Im Haus der
Kunststiftung
Baden-Württemberg
Gerokstraße 37
70184 Stuttgart*

Tel.: 0711-2364666 Fax: 0711-2364688 e-mail: info@tanzstiftung.de www.tanzstiftung.de

Die **TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL** ist eine einmalige Einrichtung über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ihre Aufgabe liegt in der Förderung des tänzerischen Nachwuchses. Das Besondere der Tanzstiftung Birgit Keil ist der ehrenamtliche Einsatz der Gründerinnen, des Kuratoriums und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Hauptziel der Tanzstiftung Birgit Keil ist die intensive fachliche und finanzielle Förderung des tänzerischen und choreografischen Nachwuchses an der Schwelle zwischen Ausbildung und Profikarriere. Diese Förderung erfolgt zum einen in Form von Stipendien zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim und der John Cranko Schule Stuttgart, zum anderen in der direkten Zusammenarbeit mit Choreografen und der Kreation neuer Werke oder der Erarbeitung bereits bestehender Ballette.

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart und ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden an die Stiftung sind steuerlich absetzbar. Die Stiftung ist eine private Initiative und finanziert sich durch Zuwendungen von Bürgern, Stiftungen und Wirtschaftsunternehmen.

Spendenkonto bei der BW-Bank Stuttgart
Konto 1 222 777, BLZ 600 501 01

Stipendien

Die Studierenden der Akademie des Tanzes werden seit 1997 regelmäßig von der Tanzstiftung Birgit Keil in großzügiger Weise unterstützt durch:

- Stipendien
- Auftragswerke
- Finanzierung der Choreografen
- sowie die Überlassung der Werke, die für die Tanzstiftung Birgit Keil in der Vergangenheit geschaffen worden sind

Die **AKADEMIE DES TANZES der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim** ist eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzer in Deutschland. Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die glanzvolle Zeit des Balletts in Mannheim im 18. Jahrhundert.

Seit 1997 leitet **Prof. Birgit Keil** die AKADEMIE DES TANZES Mannheim. Unter der Leitung der ehemaligen, international gefeierten Ballerina des Stuttgarter Balletts hat die Akademie ihren hervorragenden Ruf weiter gefestigt und ausgebaut. Zahlreiche Studenten des Instituts tanzen heute in bedeutenden Kompanien im In- und Ausland.

Pädagogen der AdT

Prof. Birgit Keil (Leitung)
Prof. Rosemary Helliwell (stellv. Leitung)
Prof. Eric Blanc
Prof. Vladimir Klos
Prof. Svetlana Kusnezowa
Prof. Christine Neumeyer
Prof. Timothy Stokes
Prof. Joseph Willems
Honorarprofessor Ralph Frey
Alexandre Kalibabchuk
Vladimir Liakine
Michelle Prella

Tanzkorrepetitoren

Pauline Aspard
Luiz Blumenschein
Margaret Busby
Rainer Hawelka (Gitarre)
Peter Jones
Ingo Kerber
Olga Linder
Konstanin Mortensen
David Spiegel
Kunibert Werner

Besonders wichtig ist es meinem Pädagogenkollegium und mir, dass unsere Studierenden nicht allein Tanztechnik beherrschen. In der Zusammenarbeit mit Choreografen und im Studium des klassisch-akademischen Repertoires bieten wir Ihnen die Möglichkeit, ihre eigenen künstlerische Individualität und Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. So werden sie vorbereitet auf die mannigfaltigen Anforderungen der klassischen und modernen Technik der Ballett- und Tanztheaterensembles der deutschen und internationalen Bühne. Regelmäßige Auftritte mit dem Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Akademie Ballettabende am Nationaltheater Mannheim und Gastspiele der Akademie des Tanzes im In- und Ausland geben den Studierenden von den ersten Studienjahren an die so wichtige Bühnenpraxis, in der sie Vielfalt und Lebendigkeit der Tanzstile erleben können.

Die Akademie des Tanzes Mannheim setzt hiermit eine Tradition fort, die 1762 am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor ihren Anfang nahm und in ihrer europäischen Bedeutung mit eben so viel Recht die „Mannheimer Schule des Tanzes“ genannt werden kann, wie man in der Musikgeschichte von der „Mannheimer Schule“ spricht.

Birgit Keil

**Aufnahmeprüfung für Kinder und Jugendliche
ab 8 Jahren bis Schulabschluss**

Am 3. Mai 2008 findet für Mädchen und Jungen eine
Informationsveranstaltung und Aufnahmeprüfung
in den Räumlichkeiten der Akademie des Tanzes,

N 7, 17, 68161 Mannheim, 6. OG statt. Tel.: 0621 / 292-3515

Studierende der Akademie des Tanzes - Studienjahr 2007/08

Klasse I

Caviezel, Ines Corinna
Ismailova, Naila
Lippi, Annalisa
Pfeiffer, Alanna Saskia
Silvey, Alexandra
Thompson, Jade
Fischer, Brian-Michael
Lochner, Florian
Mináč, Egid
Ristow, Lukas

Klasse II

Aymans, Constanze
Erb, Stéphanie
Fraser, Kiralee
Hoffmann, Laura
Kampmann, Paulina
Jemesen, Maughan
Scheider, Elise
Sun, Yaochunzi
Assis, Cristian
Inada, Shuten
Kataoka, Naoki
Kranz, Simon
Duarte Frederico, Filipe Leonardo
Pavić, Saša
Pawlica, Amadeus
Schwarz, Fabian

Klasse III

Averna, Clelia
Leone, Sophia
Meyer, Rebecca Sophia
Mota, Larissa de Oliveira
Pegado Bernardes Deforme, Christiane
Queiroz Rodrigues, Rafaele
Schuh, Simone
Sousa Moreira, Karina
Svechtarova, Vassilena
Taylor, Stevie
Wandhöfer, Sarah
Weichel, Julia
Berihoi, Andrei Dan
Fukuda, Hiroya
Kreutzberger, Per
Kriener, Friedemann
Maber, Brendan
Wilde, Hendrik
Zheleznyak, Ilia

Klasse IV

Elblova, Markéta
Gaynor, Sally-Jane
Kingston-Yates, Madeleine
Mesquita, Karen
Howe, Jack William
Jovićić Predrag
Maison, Jason
Xu, Zhi Le

Kindertanzpädagogik (TK)

Probst, Tanja

Aufbaustudiengang Bühnentanzpädagogik für professionelle Tänzer (PB)

Borrajo, Carolina

Studiengänge

Tanz (Grundstudium)

Kindertanzpädagogik (Grundstudium)

Künstlerische Ausbildung Tanz/Bühnenpraxis (Aufbaustudium)

Kindertanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)

Bühnentanzpädagogik für professionelle Tänzer (Aufbaustudium)

EINTRITTSKARTE

für ____ Person/en à 20,00 €

BALLETT-VORSTELLUNG DER TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL

Datum: 11. November 2007
Beginn: 15.00 Uhr, Freie Platzwahl
Ort: Wilhelma-Theater
Neckartalstr. 9, 70376 Stuttgart

Veranstalter: Tanzstiftung Birgit Keil
Es gelten die Bedingungen des Veranstalters.
Bild- und Tonaufnahmen sind nicht gestattet.
Die Karten sind vom Umtausch und Rückgabe ausgeschlossen.



SpardaKultur

Sparda-Bank

freundlich & fair





Die Tanzstiftung Birgit Keil

präsentiert

ihre Stipendiaten des Studienjahres 2007/2008

Wilhelma-Theater

Sonntag, 11. November 2007

11:00 Uhr

Programm

Die Stipendiaten 2007/2008 stellen sich vor

Am Klavier:	Konstantin Mortensen
Musikcollage:	zusammengestellt von Konstantin Mortensen (Minkus, Tschaikowsky, Schostakowitsch, Delibes u.a.)
À la Barre:	Rebecca Meyer
Au Milieu:	Karen Mesquita, Markéta Elblová, Karina Moreira, Rafaelle Queiroz, Christiane Pegado, Larissa Mota, Rebecca Meyer, Elise Scheider, Carolin Steitz Zhi Le Xu, Jason Maison, Predrag Jovičić, Andrei Berihoi, Cristian Assis, Filipe Frederico, Simon Kranz, Saša Pavić, Florian Lochner

„You give me something“

Musik:	James Morrison
Choreografie:	Florian Lochner
	Florian Lochner

„Raymonda“

Musik:	Alexander Glasunow
Choreografie:	Marius Petipa
Kavaliers:	Filipe Frederico, Saša Pavić
Solo Tableau de Rêve:	Christiane Pegado

„La Bayadère“ Solo aus dem 2. Akt
Musik: Ludwig Minkus
Choreografie: Marius Petipa
Rafaelle Queiroz

„Alles begann mit einer kleinen Bewegung...“ Pas de Deux *

Musik: Macaxera von Luiz Blumenschein
Am Klavier: Luiz Blumenschein
Schlagzeug: Walney Oliveira
Choreografie: Shannon Moreno, Farley Johansson
Larissa Mota, Cristian Assis

„Empty Place“ Pas de Deux

Musik: Jon Hassel, Brian Eno
Choreografie: Renato Zanella
Einstudierung: Christian Tichy
Markéta Elblová, Predrag Jovičić

„After Eight“ Pas de Deux

Musik: George Gershwin, Prelude Nr. 2
Am Klavier: Luiz Blumenschein
Choreografie: Rosemary Néri-Calheiros
Karen Mesquita, Cristian Assis

„Farruca“

Musik: Traditionell
Gitarre: Rainer Hawelka
Choreografie: Christine Neumeyer
Karen Mesquita, Markéta Elblová
Jason Maison, Predrag Jovičić

* Das Projekt wird gefördert von Tanzplan Deutschland, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes.

tanzplan deutschland

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL**

*Im Haus der
Kunststiftung
Baden-Württemberg
Gerokstraße 37
70184 Stuttgart*

Tel.: 0711-2364666 Fax: 0711-2364688 e-mail: info@tanzstiftung.de www.tanzstiftung.de

Die **TANZSTIFTUNG BIRGIT KEIL** ist eine einmalige Einrichtung über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ihre Aufgabe liegt in der Förderung des tänzerischen Nachwuchses. Das Besondere der Tanzstiftung Birgit Keil ist der ehrenamtliche Einsatz der Gründerinnen, des Kuratoriums und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Hauptziel der Tanzstiftung Birgit Keil ist die intensive fachliche und finanzielle Förderung des tänzerischen und choreografischen Nachwuchses an der Schwelle zwischen Ausbildung und Profikarriere. Diese Förderung erfolgt zum einen in Form von Stipendien zum Studium an der Akademie des Tanzes Mannheim und der John Cranko Schule Stuttgart, zum anderen in der direkten Zusammenarbeit mit Choreografen und der Kreation neuer Werke oder der Erarbeitung bereits bestehender Ballette.

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart und ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden an die Stiftung sind steuerlich absetzbar. Die Stiftung ist eine private Initiative und finanziert sich durch Zuwendungen von Bürgern, Stiftungen und Wirtschaftsunternehmen.

Spendenkonto bei der BW-Bank Stuttgart
Konto 1 222 777, BLZ 600 501 01

Stipendien

Die Studierenden der Akademie des Tanzes werden seit 1997 regelmäßig von der Tanzstiftung Birgit Keil in großzügiger Weise unterstützt durch:

- Stipendien
- Auftragswerke
- Finanzierung der Choreografen
- sowie die Überlassung der Werke, die für die Tanzstiftung Birgit Keil in der Vergangenheit geschaffen worden sind



BOSCH
Technik fürs Leben

Sparda-Bank
freundlich & fair

Liebes Publikum,

wir freuen uns Ihnen die Broschüre „Klassik bei Würth“ präsentieren zu dürfen. Für Sie haben wir ein kleines aber feines Programm zusammengestellt. Wir hoffen, Sie haben Spaß daran.

Den Saisonauftakt macht am 27. Oktober 2007 die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, die durch die Fusion zweier Rundfunkorchester entstand. Wir sind dabei, wenn es in die erste Spielzeit geht.

Am 1. Advent stellt uns Frau Professor Birgit Keil, Gründerin und Stifterin der Tanzstiftung Birgit Keil und Leiterin der Akademie des Tanzes Mannheim, erneut ihren tänzerischen Nachwuchs vor. In einer Ballett-Matinee werden uns die jungen Künstler mit ihrer Begeisterung und Leidenschaft sicherlich mitreißen.

Als Nächstes gibt es „Atemberaubende Virtuosität mit größter Lässigkeit“ (die Welt). Der ungarische Teufelsgeiger József Lendvay and Friends sind am 24. Januar 2008 zu Gast im Alma-Würth-Saal. Klassische Melodien verschmelzen mit osteuropäischer Folklore und populären Evergreens.

Die Stuttgarter Saloniker beenden die Saison am 21. Februar 2008 mit einer musikalischen Präsentation unterschiedlicher Tiercharaktere. „Ein tierisches Vergnügen“ beinhaltet unter anderem verschiedene Stücke aus dem Karneval der Tiere und dem Dschungelbuch.

Gerne entführen wir Sie mit unserem Programm in die Welt der Klassik und freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr



Michael Kübler

Sonntag, 2. Dezember 2007

Ballett-Matinee

Eine Veranstaltung mit langer Tradition im Angebot der Akademie Würth ist die Ballett-Matinee der Tanzstiftung Birgit Keil in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Akademie des Tanzes.

Professorin Birgit Keil ist Gründerin und Stifterin der seit 1995 bestehenden privaten Tanzstiftung Birgit Keil und seit 1997 auch Leiterin der Akademie des Tanzes Mannheim. Der tänzerische Nachwuchs wird von ihr vorgestellt. Die Studierenden zeigen eine große Bandbreite unterschiedlicher Stile. Sie überzeugen durch ihre Begeisterung und Leidenschaft, ihr Bewegungs- und Gestaltungsvermögen.

Eine besondere Herausforderung im spannungsreichen Programm ist „Paquita“ – der Klassiker von Marius Petipa. Als Vertreter der Moderne dient „Empty Place“ von Renato Zanella, der eigens nach Mannheim gekommen ist, um mit den Studierenden seine Choreografie zu erarbeiten. Um die Vielfalt der professionellen Ausbildung sichtbar werden zu lassen, dürfen auch Kreationen von Jazz- und Charaktertänzen nicht fehlen. In rasantem Tempo führen die Tänzer das Publikum mit „Etuden“ durch ihren Trainingsalltag.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Stadt Künzelsau in der Stadthalle statt.

Beginn: 11.00 Uhr

Ort: Stadthalle Künzelsau

Kartenvorverkauf: ab Mittwoch, 31. Oktober 2007

Eintrittspreis: 19,- Euro

Ermäßigter Preis für Kinder bis 10 Jahre: 6,- Euro







AKADEMIE **WURTH** & *Künzelsau*
Kreisstadt des Hohenlohekreises

Ballett- Matinee



Sonntag, 2. Dezember 2007

Beginn: 11.00 Uhr
Ort: Stadthalle Künzelsau



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
MANNHEIM

Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil

Mozart der Europäer

Mittwoch, 05.12.2007

18:00 Uhr

Ballettsaal IV

Musikhochschule Mannheim

N 7, 17

Programm

„Einsam ging ich“ Pas de Deux

Uraufführung 04.12.2005

Musik: Wolfgang Amadeus Mozart
Ariette: „Dans un bois solitaire“
Choreografie: Rosemary Helliwell
Larissa Mota, Ilia Zheleznyak

„Chaconne“

Uraufführung 19.04.2002

Es tanzen Absolventen des Studienjahres 2001/2002, die heute Solisten des Balletts des Badischen Staatstheaters Karlsruhe sind.

Musik: Wolfgang Amadeus Mozart
Ballettmusik aus Idomeneo
Nr. 1 Chaconne
Nr. 2 Pas seul de M' Le Grand
Choreografie: Christian Spuck
Kostüme : Nicole Siggelkow
Sabrina Velloso, Renata Velloso,
Patricia Namba, Barbara Blanche
Diego de Paula, Alexandre Simões,
Marcos Meñha, Terence Kohler

Ein Auftragswerk der Tanzstiftung Birgit Keil

Erläuterungen zum Programm

„Einsam ging ich“

Das Pas de Deux entstand in Zusammenarbeit mit dem Fernsehsender SWF III für einen neuen Film über das Leben Mozarts. „Einsam ging ich“ nimmt als Vorlage eine kurze Arie, die Mozart, unter der unerfüllten Liebe zu Aloysia Weber leidend, während seines Aufenthalts in Mannheim geschrieben hat.

Rosemary Helliwell

Prof. Rosemary Helliwell

Nach ihrer Karriere als Tänzerin und Choreografin des Stuttgarter Balletts kam Rosemary Helliwell zuerst als Gastdozentin und später als Professorin an die Akademie des Tanzes. Als Gastchoreografin wirkte sie in zahlreichen Ballettkompanien in Deutschland, England, Irland, Finnland, Peru, Schweiz, Hongkong, Philippinen, Österreich und Belgien. „Einsam ging ich“ ist ihre neueste Choreografie für Studierende der Akademie des Tanzes.

„Chaconne“

Die Musik zu „Chaconne“ verwendet Teile der Ballettmusik (KV 367) aus „Idomeneo“ der Oper von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 366), die 1781 als Auftragswerk des von Mannheim nach München übergesiedelten Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz am Münchener Residenztheater uraufgeführt wurde. Komponiert wurde sie für das Finale des III. Aktes als pantomimische Darstellung der Krönung Idamantes zum König von Kreta. Der Charakter dieser Ballettmusik entspricht in seiner Leichtigkeit ganz dem „lieta fine“ dieser Oper.

Christian Spuck

Christian Spuck, einer der hoffnungsvollsten deutschen Choreografen und inzwischen zum Hauschoreografen des Stuttgarter Balletts avanciert, erhält 2001 von Prof. Birgit Keil den Auftrag für acht hochbegabte Studierende der Akademie des Tanzes „Chaconne“ zu kreieren.

Die **AKADEMIE DES TANZES der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim** ist eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzer in Deutschland. Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die glanzvolle Zeit des Balletts in Mannheim im 18. Jahrhundert.

Seit 1997 leitet **Prof. Birgit Keil** die **AKADEMIE DES TANZES Mannheim**. Unter der Leitung der ehemaligen, international gefeierten Ballerina des Stuttgarter Balletts hat die Akademie ihren hervorragenden Ruf weiter gefestigt und ausgebaut. Zahlreiche Studenten des Instituts tanzen heute in bedeutenden Kompanien im In- und Ausland.

Pädagogen der AdT

Prof. Birgit Keil (Leitung)
Prof. Rosemary Helliwell
(stellv. Leitung)
Prof. Eric Blanc
Prof. Vladimir Klos
Prof. Swetlana Kusnezowa
Prof. Christine Neumeyer
Prof. Timothy Stokes
Prof. Joseph Willems
Honorarprofessor Ralph Frey
Alexandre Kalibabchuk
Vladimir Liakine
Michelle Prella

Tanzkorrepetitoren

Pauline Aspard
Luiz Blumenschein
Margaret Busby
Rainer Hawelka (Gitarre)
Peter Jones
Ingo Kerber
Olga Linder
Konstantin Mortensen
David Spiegel
Kunibert Werner

Besonders wichtig ist es meinem Pädagogenkollegium und mir, dass unsere Studierenden nicht allein Tanztechnik beherrschen. In der Zusammenarbeit mit Choreografen und im Studium des klassisch-akademischen Repertoires bieten wir Ihnen die Möglichkeit, ihre eigene künstlerische Individualität und Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. So werden sie vorbereitet auf die mannigfaltigen Anforderungen der klassischen und modernen Technik der Ballett- und Tanztheaterensembles der deutschen und internationalen Bühne. Regelmäßige Auftritte mit dem Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Akademie Ballettabende am Nationaltheater Mannheim und Gastspiele der Akademie des Tanzes im In- und Ausland geben den Studierenden von den ersten Studienjahren an die so wichtige Bühnenpraxis, in der sie Vielfalt und Lebendigkeit der Tanzstile erleben können.

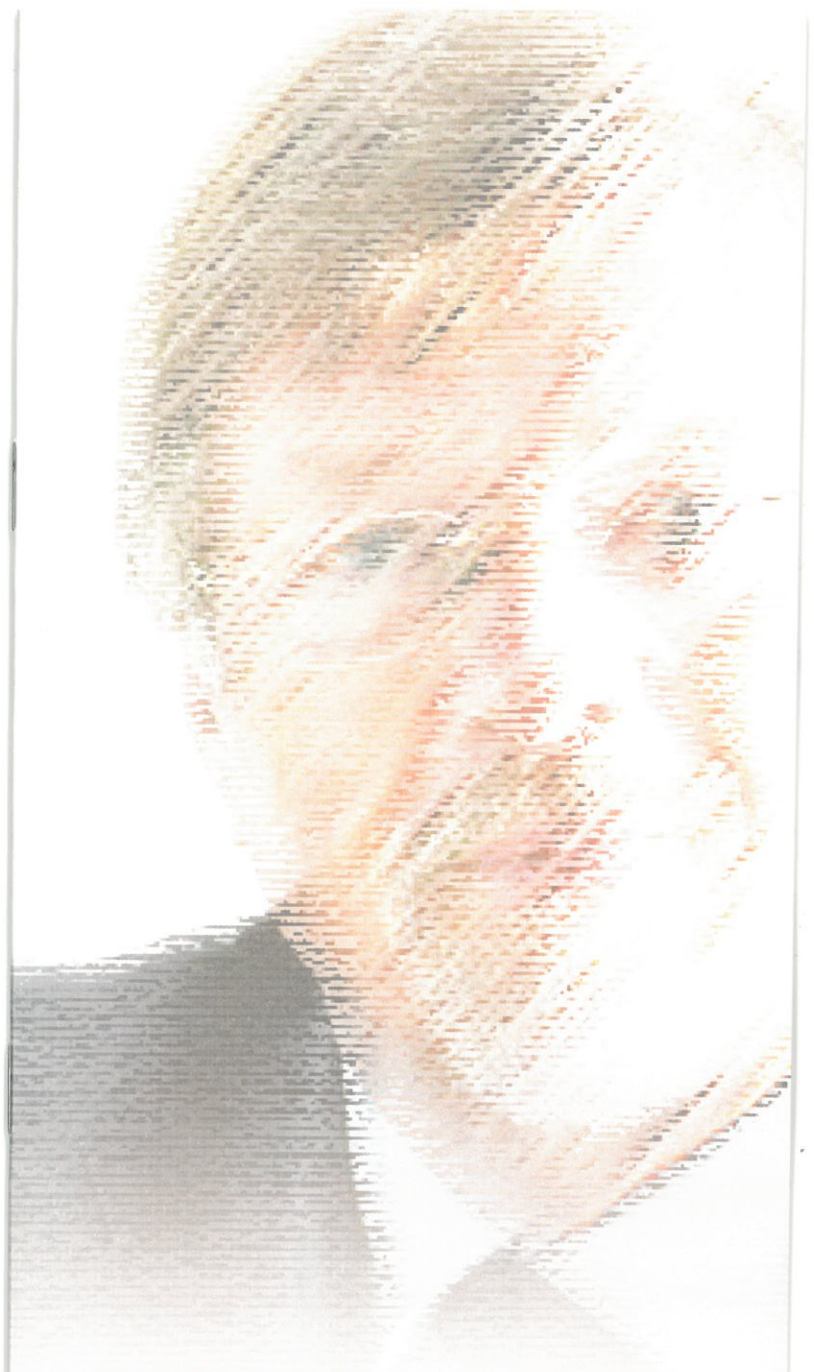
Die Akademie des Tanzes Mannheim setzt hiermit eine Tradition fort, die 1762 am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor ihren Anfang nahm und in ihrer europäischen Bedeutung mit eben so viel Recht die „Mannheimer Schule des Tanzes“ genannt werden kann, wie man in der Musikgeschichte von der „Mannheimer Schule“ spricht.

Birgit Keil

**Aufnahmeprüfung für Kinder und Jugendliche
ab 8 Jahren bis Schulabschluss**

Am 3. Mai 2008 findet für Mädchen und Jungen eine
Informationsveranstaltung und Aufnahmeprüfung
in den Räumlichkeiten der Akademie des Tanzes,

N 7, 17, 68161 Mannheim, 6. OG statt. Tel.: 0621 / 292-3515



HERZLICH
WILLKOMMEN



F E S T P R O G R A M M

zum 65. Geburtstag von Herrn Walter Herwarth Lechler

ab 16.30 Uhr

Begrüßung der Gäste und Stehempfang
im Erdgeschoss und 2. Stock des
Wilhelma-Theaters

18.00 Uhr

„Paquita“ Pas de Deux

Musik: Ludwig Minkus
Choreografie: Marius Petipa

Karen Mesquita, Jason Maison

Ansprachen durch

Herrn Dr. Helmut Lerchner

Aufsichtsratsvorsitzender ElringKlinger AG

Herrn Professor Dr. Ulrich Goll

Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg

Herrn Dieter Hauswirth

Oberbürgermeister der Stadt Metzingen

Frau Professor Birgit Keil

Tanzstiftung Birgit Keil

„Empty Place“ Ausschnitte

Musik: Jon Hassel, Brian Eno
Choreografie: Renato Zanella
Einstudierung: Christian Tichy

Markéta Elblová, Predrag Jovičić,
Jason Maison, Friedemann Kriener,
Ilia Zheleznyak

„Alles begann mit einer kleinen Bewegung ...“

Pas de Deux

Das Projekt wird gefördert von Tanzplan Deutschland,
eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes

tanzplan deutschland



Musik: Macaxera von Luiz Blumenschein
Am Klavier: Luiz Blumenschein
Choreografie: Shannon Moreno, Farley Johansson

Larissa Mota, Cristian Assis

„Farruca“

Musik: Traditionell
Gitarre: Rainer Hawelka
Choreografie: Christine Neumeyer

Karen Mesquita, Markéta Elblová,
Jason Maison, Predrag Jovičić

Tanzstiftung Birgit Keil, Mitwirkende:
Prof. Birgit Keil,
Luiz Blumenschein, Rainer Hawelka,
Prof. Timothy Stokes, Prof. Rosemary Helliwell

Tänzer:
Markéta Elblová, Predrag Jovičić,
Jason Maison, Friedemann Kriener,
Ilia Zheleznyak, Karen Mesquita,
Larissa Mota, Cristian Assis

ca. 19.30 Uhr

Feier mit Büffet und Musik
im Erdgeschoss und 2. Stock
des Wilhelma-Theaters

Post

Danke

Chère madame Keil,

Je vien de passer une année très riche dans votre école, et voudrais vous remercier.
Merci pour l'enseignement que vous m'avez apporté,
Merci pour toute les opportunités que vous m'offrez et m'avez offerte,
Je n'ais pas eu toute les prendre, mais j'ai beaucoup appris et je voudrais apprendre encore...

Merci

Sehr geehrte Frau Keil,

Ich habe ein sehr bereicherndes Jahr in Ihrer Schule verbracht und möchte Ihnen hierfür danken.

Danke für den Unterricht, den Sie mir gegeben haben und für all die Möglichkeiten, die Sie mir eröffnet haben.

Nicht alle habe ich wahrnehmen können aber ich habe viel dazu gelernt und möchte weiterhin vielern dazu lernen...

Danke

Elise Scheider



Jump for Joy
It's the Holidays!
Dê um salto de alegria
É tempo de celebrar!

Espero que neste Natal o Papai Noel
lhe traga tudo que tenha pedido,
e mais alguma coisa, caso você tenha se esquecido.
Muita paz, saúde, amor e felicidades!
E que a alegria do Natal ilumine seu coração!
Feliz Natal e um Ano Novo
cheio de surpresas e realizações!

I hope this Christmas Santa Claus
brings you everything you asked for,
plus something else, in case you forgot.
I wish you peace, health, love and happiness!
May the Christmas joy shine on in your heart!
Have a Merry Christmas and a New Year
full of surprises and accomplishments!

Ricardo Graziano

20th NOV 07.

MARCEL MAISON.
222 CHERRY LANE
PALM BEACH
FL 33480.

DEAR THAU KIEZ & HERR KLOS

THANK YOU SO MUCH FOR ALL YOUR
KINDNESS & THOUGHTFULNESS TO JOYCE AND
MYSELF ON OUR LAST VISIT TO GERMANY,
AND INDEED ON ALL OUR TRIPS TO GERMANY.

BUT MOST OF ALL, THANKS FOR WHAT
YOU AND HERR KLOS AND ALL THE FACULTY
HAVE DONE FOR JASON, OUR APPRECIATION FOR
YOUR DEDICATION AND PATIENCE TO JASON
AND HIS INJURIES.

THIS TRIP TO STUTTGART HAS BROUGHT TO
ME PERSONALLY AN EXTRAORDINARY AND
IMPORTANT PART TO MY LIFE, RETURNING TO
MY PAST, AND BRINGING MY SON EVEN MORE
ENTWINED INTO MY LIFE, AND LOVE FOR HIM

YOURS SINCERELY
MARCEL MAISON.

liebe Frau Keil,

voll Bewunderung für Ihre
große Vision, Ihren unablässigen
Einsatz für die Tanzkunst, die Sie
befördern und lebendig halten,
möchte ich Ihnen danken, dass
ich all das so nah erleben darf.

Mit herzlichem Glückwunsch
zu Ihrem Geburtstag.

Ihr Hanspeter Schwarz

IMPRESSUM

Tätigkeitsbericht 2007

13. Jahrgang, Nr. 13

HERAUSGEBER

Tanzstiftung Birgit Keil

TEXT

UND GESTALTUNG

Prof. Birgit Keil
Micaela Prinzessin von Preußen

KONTAKT

Tanzstiftung Birgit Keil, im Hause der Kunststiftung
BW, Gerokstr. 37, 70184 Stuttgart

Telefon (+49) 0711 236-4666, Fax (+49) 0711 236-4688
E-Mail: info@tanzstiftung.de
www.tanzstiftung.de

GRÜNDERINNEN &
STIFTERINNEN

Prof. Birgit Keil
Marchesa Maddalena Mina di Sospiro

1. VORSTAND
2. VORSTAND

Prof. Birgit Keil
Prof. Vladimir Klos

SCHIRMHERRIN

I.K.H. Herzogin Diane von Württemberg

VORSITZENDER DES
KURATORIUMS

Prof. Dr. h. c. Lothar Späth

KURATORIUM

Dr. Susanne Eisenmann
Prof. Hans Werner Henze
Prof. Dr. Günther Langenbacher
rosalie
Antje Scholl
Susanne Weber-Mosdorf
Prof. Kurt Weidemann
Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth

VORSITZENDER DES
KÜNSTL. BEIRATS

Prof. Vladimir Klos

VERWALTUNGSLEITUNG/
ORGANISATION

Micaela Prinzessin von Preußen

FOTOS

Tanzstiftung Birgit Keil,
Jochen Klenk u.a.

